Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 2. Juli 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 155

Des National-Feiertages wegen wird die „Abendpost" am Montag, den 4. Juli, nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Ausland.

Seeschlacht ohne Verlust

Die japanischen Siegesberichte stark übertrieben. — Verstümmelung Verwundeter. — Freund John Bull.

Söul, 2. Juli. (3:20 Nachmittags.) Die japanische Gesandtschaft hat aus halbamtlicher Quelle an der Ostküste Berichte von einer Schlacht erhalten, welche gestern zwischen dem Wladiwostoker Geschwader und dem des japanischen Admirals Kamimura stattgefunden hat. Einzelheiten lassen sich nicht ermitteln.

London, 2. Juli. Einer Depesche aus Tokio zufolge sind nur drei Kreuzer des Wladiwostoker Geschwaders in den Tsu-Inselkanal eingelaufen, die russischen Torpedoboote also allem Anschein nach in den Hafen zurückgekehrt. Um 8½ Uhr war an der Küste schwerer Geschützdonner hörbar, doch haben die russischen Schiffe keinen Schaden erlitten, denn sie wurden später in nordöstlicher Richtung davonfahrend gesichtet.

Der Zweck der letzten Manöver des russischen Geschwaders ist in Tokio nicht recht verständlich. Man muthmaßt, daß beide Geschwader versuchen, nach einem neutralen Hafen, Kai-Chou, Che-Foo oder selbst Wei-Hi-Wei, zu gelangen und dort Schutz zu suchen. Zu solchem sind sie nach Auffassung der japanischen amtlichen Kreise nicht berechtigt, und die Einfahrt eines der Geschwader in einen neutralen Hafen würde die Regierung, welcher derselbe gehört, in große Verlegenheit setzen.

St. Petersburg, 2. Juli. Von einem Treffen zwischen dem Wladiwostoker Geschwader und Admiral Kamimura ist hier nichts bekannt, doch wird ein solches für möglich gehalten.

Liao-Yang, 2. Juli. Die Japaner sind auf ausgedehnter Linie im Vormarsch begriffen. Die russischen Truppen sind in vorzüglicher Stimmung, und General Kuropatkin hat selbst den Befehl übernommen. Die Russen halten den Dalin-Paß besetzt. Fünfzehn Züge treffen täglich hier ein.

Generalmajor Mistchenkos Kavallerie hat beständig Kämpfe mit dem Feinde. Die Russen behaupten, durch Photographieen den Nachweis von der Ermordung verwundeter russischer Soldaten durch den Gegner erbringen zu können. Leutnant Chita wurde, als er bei Sin-Jen am 25. Juni verwundet liegen blieb, nacheinander von drei Japanern mißhandelt; unter den russischen Soldaten herrscht über diese Vorfälle große Erbitterung.

St. Petersburg, 2. Juli. Von General Kuropatkin hat unter'm 30. Juni der Zar folgende Depesche erhalten: „Nicht nur ist General Kurokis Vorrücken auf Hai-Cheng und Ta-Tscho-Kiao zum Stillstand gekommen, sondern die japanischen Truppen, welche auf Sian-Diao zumarschirten, ziehen sich nach Chanza zurück. Unsere Truppen haben das Dorf Madiavaize besetzt.

Auf der südlichen nach Kai-Chou führenden Gebirgsstraße über den Chapanlin-Paß ist keine Rückwärtsbewegung der Japaner beobachtet worden. Unsere in der Richtung auf Senu-Chen operirende Kavallerie hat unter dem feindlichen Druck in nördlicher Richtung zurückweichen müssen.

Südlich von Hai-Cheng haben die Japaner eine starke Vorpostenkette auf einer Entfernung von 122 Meilen über alle Gebirgsstraßen gezogen.

In der Gegend von Feng-Wang-Cheng hat der Feind den Vormarsch eingestellt, und in den Distrikten Hua-Yen-Sian und Eint-Sint-Zu hat er sich in südlicher Richtung zurückgezogen."

In amtlichen Kreisen herrscht große Befriedigung darüber, daß Admiral Withoft in dem Treffen auf der Höhe von Port Arthur keine Verluste erlitt, und nur eines seiner Schiffe leicht beschädigt wurde.

Die Zeitungen verurtheilen die japanischen Berichte, wonach ein russisches Schlachtschiff gesunken und zwei andere untauglich geworden sein sollten. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht unter dem gestrigen Datum eine Depesche aus Liaoyang, derzufolge die Japaner auf der ganzen Linie auf dem Rückzuge sind.

Das Blatt, welches das halbamtliche Mundstück des Auswärtigen Amtes ist, bespricht heute auch das Ableugnen der Verstümmelung russischer Verwundeter Seitens der Regierung in Tokio. Das Blatt sagt, daß die Verwundeten in den japanischen Städten, unter den Augen Europas, gut behandelt werden, anders sei es aber auf dem Schlachtfelde, wo Europa ihr Schmerzensgeschrei nicht vernehmen könne. Dr. Stankevitsch vom Stabe des Generals Mistschenko habe photographische Aufnahmen genommen von furchtbar verstümmelten Russen, denen die Hände abgeschlagen, die Zunge abgeschnitten und die Körper mit Peitschenstielen durchbohrt waren. Ein Offizier wurde furchtbar zugerichtet und sterbend aufgefunden. Dieser gab vor mehreren fremden Militärattachés zu Protokoll, ein japanischer Soldat habe auf ihn, während er hilflos dagelegen, geschossen. Prinz Jaime de Bourbon werde über solche Vorfälle in der Schlacht zu Vafangau Zeugniß ablegen. Die Japaner hätten ferner beschlossen, Kosaken, welche in ihre Hände fallen, keinen Pardon zu geben. Gegen das Ableugnen solcher Schandthaten spricht auch, schreibt das Blatt weiter, die hohe Ziffer der Todten im Verhältniß zu den der Verwundeten; der Artikel schließt: „Jedenfalls können die Japaner versichert sein, daß Rußland nie zu Vergeltungsmaßregeln greifen wird, welche jedem Gefühl unseres Volkes widersprechen."

Das Armeeblatt meint, daß der Vorstoß der Japaner nur den Zweck hat, dem Vorrücken der russischen Reiterei nördlich von Saimatsze Einhalt zu thun, und General Kuropatkins Aufmerksamkeit von dem Chipanlin- und dem Dalin-Paß abzulenken, über welche die Japaner auf Hai-Cheng zu ziehen.

Fusan, 2. Juli. Aus General Kurokis Hauptquartier, 28. Juni. Die Russen ziehen sich überall vor den Japanern zurück, und nordwestlich von hier ist kein Russe mehr zu sehen. Es scheint, General Kuropatkin befürchtete, umzingelt zu werden. Sollte er bei Liao-Yang Halt machen, so ist eine Entscheidungsschlacht vor der Regenzeit wahrscheinlich.

Chefoo, 2. Juli. Aus Port Arthur sind alle Ausländer, bis auf ein paar der Spionage verdächtige, ausgewiesen worden, darunter Leiter und Angestellte großer Geschäfte, welche noch im Gange waren. Die Militärbehörden versiegelten die Läden und stellten den Besitzern Quittungen für ihre Waarenlager aus. Der norwegische Dampfer Sentis liegt im Hafen, um die Frauen und Kinder fortzuschaffen. Alle Russen in der Festung mußten sich der Festungsarmee anschließen. Eine Anzahl Dschunken haben frische Lebensmittel nach der Festung gebracht, ohne daß die Japaner es merkten, darunter 5000 Sack Mehl und eine große Ladung Kohlen. Chinesen melden, daß vierzig japanische Schiffe an der Blockade theilnehmen. Ausländer bestätigen, daß seit dem Untergang des „Petropavlovsk" das russische Geschwader kein Schiff verloren habe, und auch das Schlachtschiff „Sevastopol" wieder ausgebessert sei.

St. Petersburg, 2. Juli. Die Regierung hat Englands Anerbieten angenommen, in den russisch-chinesischen Gewässern die Aufsicht über die Seehundsfischerei zu übernehmen und die geplanten Raubzüge von Engländern und Japanern zu verhindern.

Tschifu, 2. Juli. Eine große Landschlacht fand am 26. und 27. Juni bei Port Arthur statt. Die Japaner siegten und besetzten am Morgen des 28. gewisse Höhen, zehn Meilen von der Festung. Die Russen sollen schwere Verluste erlitten haben, die der Japaner sind nicht bekannt.

Tien-Tsin, 2. Juli. Auf einer Probefahrt auf der Außenrhede von Port Arthur entwickelten die Schlachtschiffe Czarevitch und Retzivan und ein Drittes eine Fahrgeschwindigkeit von zwanzig Knoten die Stunde, und lieferten so den Beweis, daß sie wieder seetüchtig sind.

Ungefähr 132,000 Mann sind zur Ueberwachung der russischen Bahnen, zum Schutz der Verbindung, nothwendig, und infolge des dadurch hervorgerufenen Mangels an Streitkräften soll General Kuropatkin gegenwärtig von größeren Operationen Abstand genommen haben. Der Schutz der Bahn gilt für wichtiger als die Rettung von Port Arthur.

Liao-Yang, 2. Juli. (Hauptquartier von General Kuropatkin, 3 Uhr Nachm.) Ein soeben vom Hauptquartier General Kellers zurückgekehrter Korrespondent der Assoziirten Presse meldet, daß am Mittwoch eine japanische Division bis dreißig Meilen von Liao-Yang vorgerückt sei; General Keller mußte, da er keine Artillerie hatte, die Päffe durch Infanterie vertheidigen lassen. Es kam zu einem die ganze Nacht dauernden Kampfe, in welchem die Russen 50 Mann, die Japaner bedeutend mehr, verloren. Am Donnerstag Morgen zog sich General Keller erfolgreich zurück.

Am Freitag warfen die Japaner ihren Feldzugsplan um, indem sie sich auf Hoi-Chan zurückzogen. Inzwischen war General Keller durch Artillerie verstärkt worden, womit er die Japaner in der Nachhut angriff. Infolge starken Regens waren die Bewegungen der Kanonen und Transportwagen außerordentlich schwierig. Es scheint, als hätten die Japaner eine Gelegenheit verpaßt, die russischen Verbindungslinien zu durchbrechen oder Liao-Yang anzugreifen. Der Regen macht weitere Operationen unmöglich.

Che-Foo, 2. Juli. Ein chinesisches Boot stieß heute bei der Mündung des Liao auf eine Mine; zwanzig Chinesen wurden getödtet und zwölf verletzt. Unter den hiesigen Schiffskapitänen hat der Vorfall ernste Beunruhigung hervorgerufen.

Flüchtlinge aus Port Arthur berichten, daß zu Hunderten verwundete russische Soldaten dort einträfen, auch aus dem Küstenlande der „Taubenbucht" eintreffende Flüchtlinge melden von großen Transporten russischer Verwundeter; danach müssen die Japaner zu gleicher Zeit auf der Ost- und der Westküste der Halbinsel vorgerückt sein.

Die Divisionen, welche an dem Angriff auf Port Arthur theilnahmen, waren vierzigtausend Mann stark. Dazu gesellte sich ein unabhängiges Artilleriekorps.

65 Meilen nordöstlich von Port Arthur, auf einer der Elliot-Inseln, und 35 Meilen von der russischen Festung in der Kerr-Bai haben die Japaner insgesammt 30,000 Mann gelandet, zur Unterstützung von General Oku.

In Dalny sind in dieser Woche drei große und mehrere kleinere Transportdampfer mit schwerem Belagerungsgeschütz eingetroffen. Chinesische Schiffer aus Dalny melden, daß sie gestern und heute bis Mittag schweres Geschützfeuer aus der Gegend von Port Arthur vernahmen. Ein Theil des japanischen Geschwaders soll den russischen Schiffen die Fahrt in den Hafen von Port Arthur abschneiden, falls das versucht werden sollte. Reisende von dort behaupten, in Port Arthur lägen nur vier russische Kriegsschiffe.

Washington, 2. Juli. Der japanische Gesandte Takahira hatte heute mit Staatssekretär Hay eine lange Unterredung mit Bezug auf den erwarteten russischen Protest gegen die angebliche Verstümmelung Verwundeter durch japanische Soldaten. Herr Hay wird den Protest, falls demselben Beweise beigefügt sind, der japanischen Regierung übermitteln.

Der tolle Mullah.

Aden, 2. Juli. Der „tolle Mullah" von Britisch-Somaliland ist wieder auf dem Kriegspfade. Unweit Nogals hat er mit 5000 Anhängern, von denen 2000 mit Gewehren bewaffnet sind, und mit Munition und mit Kameelen reichlich versehen, ein Lager bezogen. Mehrere bislang britenfreundliche Stämme haben sich ihm angeschlossen, seitdem das britische Expeditionskorps abgezogen ist.

Vertuscht.

Berlin, 2. Juli. Im preußischen Abgeordnetenhause kam der Fall des in den Pommernbank-Skandal verwickelten Oberhofmeisters und Kabinettschef der Kaiserin, Freiherrn v. Mirbach, auf's Tapet; der Minister des Innern, v. Hammerstein, versicherte, daß seine Untersuchung noch nicht abgeschlossen sei; die weitere Verhandlung wurde mit Zustimmung der Abgeordneten vertagt.

Im Publikum ist man über diesen Ausgang der Sache wenig erbaut.

Ende seiner Laufbahn.

Paris, 2. Juli. Senor Du Puy de Lome, der spanische Gesandte in Washington bis zum Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges ist hier heute an einer Gehirnblutung gestorben.

De Lome traf hier am Donnerstag aus Rom, wo er am Quirinal spanischer Gesandter war, in Gesellschaft seiner Gattin ein. Er war seit Kurzem unpäßlich.

Inland.

Neue Steuergesetze.

Manila, 2. Juli. Das von Gouverneur Wright ausgearbeitete Binnensteuergesetz ist nach langer Erörterung heute von der Kommission angenommen worden. Das Gesetz hebt viele Steuern auf, welche namentlich die ärmeren Klassen belasteten, und ersetzt diese durch solche auf Tabak, berauschende Getränke, Streichhölzer, sowie durch Lizensen auf einige Gewerbe. Die Einnahmen werden auf $5,000,000 Gold im Jahre geschätzt; davon sollen die Provinzial- und städtischen Behörden ein Viertel für Verwaltungszwecke erhalten, und das Uebrige wird, wie man hofft, schließlich zum Bestreiten der Verwaltungskosten genügen. Sollte mit den Ver. Staaten Freihandel zu Stande kommen, so wird die Steuer auf Tabak und berauschende Getränke hier viel geringer sein, als in den „Staaten".

Stierles Luftschiff

Milwaukee, 2. Juli. John F. Stierle versuchte heute mit einem von ihm erfundenen Luftschiff, welches wie ein Fahrrad aussieht, eine Probefahrt zu machen, doch wurde dasselbe nicht richtig vom Landungsplatz abgestoßen, fiel und wurde stark beschädigt. Sobald es ausgebessert ist, soll der Versuch erneuert werden.

Zwangsverkauf des Schiffsbau-Trusts.

Trenton, N. J., 2. Juli. Richter Lanning hat heute den Zwangsverkauf der vielen Anlagen der United States Shipbuilding Co. angeordnet, behufs Deckung einer Hypothekenforderung der Mercantile Trust Co., als Sachwalterin der Bondsbesitzer, von $16,153,162.

Harvard siegt über Yale.

New York, 2. Juli. Die Baseballklubs der Universitäten Yale und Harvard maßen sich heute unter riesigem Andrang des Publikums. Der Verlauf des Spieles war folgender:

Innings:
Harvard. . . .2 0 2 1 0 0 0 0 =5
Yale. . . . .0 0 0 0 0 0 0 0 0=0

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Lorraine, Havre: Umbria, Liverpool; St. Paul, Southampton; Ultonia, Triest.

Der demokratische Konvent.

Besorgniß vor Cleveland. — Die Plattform. — Hearst und seine Leute.

St. Louis, 2. Juli. Richter Parkers Freunde suchen den Bemühungen entgegenzuarbeiten, welche gemacht werden, um die Delegaten zur demokratischen National-Konvention für Grover Cleveland zu gewinnen. Head, der Vertreter von Tennessee im Nationalausschuß, bestreitet, daß Cleveland im Süden stärker sei, als je, daß man ihm aber grolle, weil er die demokratische Partei zerstört und vernichtet habe. Andere Anhänger Parkers arbeiten unter den für andere Bewerber verpflichteten Delegaten. Bürgermeister Rose von Milwaukee, welcher gerne Vizepräsidentschafts-Kandidat werden möchte, ist heute hier eingetroffen. Vorläufig „buhmt" er noch Herrn E. C. Wall, den „Lieblingssohn" Wiskonsins, für die erste Stelle. Die Delegation dieses Staates wird aber in der zweiten Abstimmung zu Parker übergehen.

Der Hearst-Buhm erhielt heute Morgen nach Ankunft der Delegaten von Kalifornien, Nevada und Arizona neues Leben. „Wir sind Alle für Hearst, bis zum Schluß", sagte Vorsitzer Tarpey von der kalifornischen Delegation. „Kalifornien hat keine zweite Wahl."

Unter den Delegaten macht sich der Wunsch kund, in der Plattform die beiden letzten ganz todtzuschweigen, aber Bryan und seine Gefolgschaft möglichst zu schonen. Die Hearst-Leute aus dem Westen sind zumeist für Gorman von Maryland, sollte ihr eigener Kandidat nicht nominirt werden können.

Ex-Senator Allen von Nebraska ist nur als Zuschauer hier. „Ich mag der einzige Populist im Lande sein", meinte er, „aber ich werde meiner Partei treu bleiben." Allen meint, Bryan werde sicher kommen, und dann eine Rede halten, gegen welche die „Dornenkronen"-Rede auf der Chicagoer Konvention das reine Nichts sei.

Springfield Ill., 2. Juli. Der frühere Kongreßmann Watson von Georgia, Bryans Kamerad auf dem Wahlzettel der „Volkspartei" vor acht Jahren, bewirbt sich um die Präsidentschafts-Nomination dieser Partei, welche Montag hier zur National-Konvention zusammentritt. Hervorragende Populisten erklären, Watson werde in dem früheren Bundessenator Allen von Nebraska einen starken Mitbewerber haben; andere Kandidaten sind Samuel W. Williams, Vincennes, Ind., und S. H. Pierson von Parkersburg, W. Va.

Louisville, Ky., 2. Juli. Die auf heute anberaumte Staatskonvention der Populisten fiel wegen Mangels an Betheiligung aus, das Staatskomite der Partei wird jetzt Delegaten ernennen, und diese verpflichten, für Williams von Indiana zu stimmen.

Verruchte That.

Zwei Monate nach der Hochzeit hilft die Frau den Gatten morden.

Little Falls, Minn., 2. Juli. Die seit zwei Tagen hier in Untersuchungshaft befindliche Kate Winier, Frau des Dienstag Nacht in seiner Wohnung in Pike Creek Town ermordeten Frank Winier, soll heute gestanden haben, daß sie und der 17jährige John Kardasch sich bald nach ihrer Hochzeit vor zwei Monaten verschworen hätten, Winier zu ermorden und dann zu heirathen.

Kardasch sollte die That Montag Nacht ausführen, kam aber erst Mittwoch Morgen um ein Uhr; er schlug Winier mit einem Knüppel über den Kopf, während dessen Frau daneben im Bett lag. Auf Geheiß des Mörders ging die Frau dann in die Küche, und er vollendete die That.

Die Frau blieb dort, bis ihr Geliebter sich in der väterlichen Scheune, wo er schlief, wieder schlafen legen konnte, dann rief sie dessen Vater.

Steuer von Hannas Nachlaß.

Columbus, O., 2. Juli. Gemäß Entscheidung von Staatsauditor Guilbert werden die Erben des verstorbenen Bundessenators Hanna etwa $60,000 Erbschaftssteuer von dem Nachlaß zahlen müssen; ihr Einwand, das Erbschaftssteuergesetz sei bei dem Tode Hannas noch nicht in Kraft gewesen, wurde abgewiesen.

Deutscher Pionier gestorben.

La Crosse, Wis., 2. Juli. Carl Gesell, einer der ersten Schuhhändler im Nordwesten, ist heute hier im Alter von 80 Jahren gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Friedrich der Große, New York.
Hamburg: Phoenicia und Blücher, New York.
Kopenhagen: Island, New York.
Rotterdam: Rotterdam, New York.
Queenstown: Etruria von New York.
Plymouth: St. Louis von New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, wahrscheinlich auch am Montag. Langsam steigende Luftwärme, veränderlicher, vorherrschend aber Südostwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, mit Ausnahme möglicher Regenschauer im äußersten südlichen Theil. Heute Abend wärmer im mittleren und südlichen Theil. Südostwind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag. Morgen — im südlichen Theile schon heute Abend — wärmer. Südostwind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag. Morgen — im westlichen Theil schon heute Abend — wärmer. Veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag. Morgen — im westlichen Theil schon heute Abend — wärmer. Veränderlicher, vorherrschend aber Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 61 Grad; Nachts 12 Uhr 51 Grad; Morgens 6 Uhr 60 Grad, Mittags 12 Uhr 65 Grad.

Schuld und Sühne.

Daniel Kipley des Todtschlags schuldig befunden.

Zuchthausstrafe sein Loos.

Der Angeklagte hatte seine Freisprechung erwartet.—Seine Mutter verursachte einen Auftritt im Gerichtssaale. — Er selbst gänzlich niedergeschmettert.

Daniel Kipley, der Neffe des verstorbenen Polizeichefs Joseph Kipley, wurde heute von einer Jury in Richter Kavanaghs Abtheilung des Kriminalgerichts des Todtschlags schuldig befunden. Daniel Kipley war angeklagt, einen gewissen Joseph Hopkins ermordet zu haben. Auf das Verbrechen des Todtschlags steht Zuchthausstrafe von einem Jahre bis lebenslänglich. Die Jury unterbreitete dem Richter um 10 Uhr 22 Minuten einen versiegelten Wahrspruch.

Letzterer traf den Angeklagten und seine Anwälte, die zuversichtlich seine Freisprechung erwartet hatten, wie ein Blitz aus heiterm Himmel. Seine Mutter, die im Zeugenzimmer des Wahrspruchs harrte, brach zusammen, nachdem sie gellend „Diamond Lil Arlington!" gerufen hatte, die neben dem Angeklagten saß, aber sofort aufsprang und mit den Worten: „Mein Gott, mein Gott!" aus dem Saale wankte.

Kipley stieg das Blut in den Kopf. Er preßte seine nervös zuckenden Finger gegen seine Schläfe und wollte aufspringen, behielt aber seinen Sitz, als ihn sein Anwalt Fred Weinman ermahnte, sich ruhig zu verhalten. Er vergrub dann sein Gesicht in seine Hände, während sein Vertheidiger Robert E. Cantwell anscheinend hoffnungslos die Jury anstarrte.

Die unheimliche Stille im Gerichtssaale wurde erst unterbrochen, als Richter Kavanagh frug, ob die Anwälte noch irgend welche Anträge zu stellen hätten. Cantwell beantragte dann die Gewährung eines neuen Prozesses. Der Antrag wurde zu Protokoll genommen.

Richter Kavanagh zog sich in sein Privatzimmer zurück. Cantwell, Weinman und Kipley, dem die Thränen über die Wangen liefen, unterhielten sich flüsternd. Als der Richter nach Verlauf von fünf Minuten zurückkehrte, ließ er, einen anderen Fall aufrufen, und Kipley wurde der Obhut des Sheriffs überantwortet.

Von diesem begeleitet, verließ er hastig den Gerichtssaal. Er wurde dann im Countyzwinger eingekäfigt. Seine Vertheidiger trafen sofort Anstalten, gegen Bürgschaft seine Freilassung zu erwirken, bis über den Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses entschieden sein wird.

Wie verlautet, standen die Geschworenen nach der ersten Abstimmung 7 gegen 5 für Freisprechung. Die Jury war von halb elf Uhr Abends bis kurz vor sechs Uhr Morgens in Berathung. Sie haben angeblich über ein Dutzend Abstimmungen vorgenommen, ehe sie sich auf den Wahrspruch einigten. Die Jury kündigte an, daß sie sich auf ein Verdikt geeinigt habe. Sie wurde nach dem Revere House geleitet, von wo sie um 9 Uhr abgeholt wurde.

Nachdem der Wahrspruch verlesen worden war, empfahlen der Obmann der Geschworenen und ein Geschworener, Namens George Alber, Namens der übrigen Geschworenen, den Angeklagten der Milde des Richters.

Die Bemühungen der Vertheidiger, dem Angeklagten gegen Bürgschaft seine Freilassung zu erwirken, waren von Erfolg gekrönt. Richter Kavanagh setzte die Bürgschaft auf $7,500 fest. Die Bürgschaftspapiere wurden unterzeichnet von Henry Othmer, dessen Frau, Frau Kipley, der Mutter des Angeklagten, und dem Anwalt Robert E. Cantwell. Frau Kipley verpfändete ihr Grundstück, Nr. 4536 Oakenwald Ave.

Die Jury, welche über den Angeklagten zu Gericht saß, setzte sich wie folgt zusammen:

Lesley L. Kennedy, Obmann, Nr. 2738 Lincoln Straße; Charles E. Gleason, Nr. 8926 Houston Avenue; Dennis Enright, Nr. 2908 Emerald Ave.; William A. Herminghaus, Nr. 418 Larrabee Str.; George Albee, Nr. 1637 West 12. Str.; George F. Hogan, Nr. 8118 West 48. Str.; John R. McBride, Nr. 7708 Stewart Ave.; Andrew L. Bergeson, Nr. 1551 Buckingham Place; Martin M. Malone, Nr. 1072 West Harrison Str.; Daniel L. Cunningham, Nr. 4519 Wentworth Ave.; Albert E. Volkman, Nr. 1419 Dunning Str.; George Amshein, Nr. 46 Hammond Str.

„Ich habe betreffs des Wahrspruchs nichts zu sagen", so äußerte sich der Anwalt Cantwell. „Wir glaubten, den Nachweis erbracht zu haben, daß unser Klient in Nothwehr handelte. Die Jury war aber anderer Ansicht."

„Es war ein gerechter Wahrspruch", sagte Herr Olson. „Die Vertheidigung hatte sich vergeblich bemüht, den Nachweis zu liefern, daß Hopkins ein gefährlicher Verbrecher und das Leben des Angeklagten gefährdet war. Ihre diesbezüglichen Behauptungen hat sie nicht mit Beweisen belegen können.

Die Geschworenen von Richter Gary sprachen heute James Sherlock von der Anklage frei, seinen Schwager Patrick Walsh ermordet zu haben. Walsh, der Nr. 5100 Wentworth Ave. wohnte, war mit seinem Schwager eines Schlüssels wegen, den Beide als ihr Eigenthum beanspruchten, in Streit gerathen, und im Verlaufe der Keilerei stieß Sherlock seinem Widersacher ein Messer in die Kehle. Die Geschworenen kamen nach zweistündiger Berathung zu dem Schlusse, daß Sherlock in Nothwehr gehandelt habe.

E. R. Marden, der schuldig befunden worden war, mittels eines Landschwindels eine ganze Reihe von Personen um größere oder kleinere Summen gebracht zu haben, wurde heute von Richter Gary zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt, nachdem der Richter die Gewährung eines neuen Prozesses, sowie den Antrag abgelehnt hatte, anstatt einer Freiheitsstrafe eine Geldstrafe zu verhängen.

Ihre Arbeit gethan.

Grand Jury stattet ihren Schlußbericht ab.

Die Großgeschworenen für den Junitermin des Kriminalgerichtes statteten heute ihren Schlußbericht ab und wurden dann mit den üblichen Dankesworten entlassen. Sie hatten im Ganzen 382 Anklagen geprüft. In dem Bericht wird die Polizei einestheils getadelt—weil sie die öffentliche Sicherheit nicht besser zu wahren verstehe — anderntheils gelobt, weil sie sich in neuerer Zeit so erfolgreich bemühe, das Glücksspiel und den Wettsport zu unterdrücken.

Die Grand Jury empfiehlt aber doch, daß Anklagen gegen Spielhöllen- und Wettbudenbesitzer erst vor Friedensrichtern verhandelt werden mögen, damit die Grand Jury nicht so viele Zeugen zu vernehmen brauche.

Unter den heute von der Grand Jury erhobenen Anklagen befindet sich auch eine weitere gegen Frank R. Chandler, von der verflossenen Grundeigenthums-Firma Chandler & Co. Chandler wird auch in diesem Falle bezichtigt, Geld veruntreut zu haben, das ihm anvertraut worden war, damit er's in Hypotheken anlege.

Als Belastungszeugin, bezw. Klägerin, tritt in diesem Falle Frau R. Bradwell auf. Es handelt sich um einen Betrag von $1,500. Chandler hat, soviel man weiß, um sich der strafrechtlichen Folgen wegen zahlreicher Schwindeleien zu entziehen, schon vor geraumer Zeit die Stadt verlassen.

„Black Jack" Gallagher, der beschuldigt ist, den Anwalt A. C. Allen überfallen zu haben, wurde auch von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Er soll den Advokaten mit einer tödtlichen Waffe angegriffen und den Streikbrecher Anton Deschemeyer, der bei der A. H. Andrews Company arbeitet, mißhandelt haben. Robert Wuest, Sekretär der Metal Trades Association, Fräulein Nettie Chever, Stenographin im Geschäft von Allen, und der Fahrstuhlführer John Carroll wurden von den Großgeschworenen als Zeugen vernommen. Uebrigens schweben gegen Gallagher noch zwei weitere Anklagen. So steht er wegen angeblicher Verschwörung unter $5000 Bürgschaft; er soll nämlich beabsichtigt haben, die Eintragungen in der Gerichtsschreiberei des Kreisgerichts fälschen zu lassen. Die gleiche Bürgschaftssumme wurde in einer Anklage festgesetzt, die auf Fälschung von Akten im Gerichtszimmer lautet. Die Polizei beabsichtigt, Gallagher so fest zu halten, als möglich.

Der Urkundenfälschung bezichtigt.

Frau Anna Perlberg hinter Schloß und Riegel.

Frau Anna Perlberg, Nr. 606 N. Robey Str., wurde heute auf Grund eines vom Richter Kersten ausgestellten Haftbefehls unter der Anklage dingfest gemacht, auf zwei Steuerquittungen über $126 den Namen des County-Schatzmeisters John J. Hanberg gefälscht zu haben.

Die mit der Vollstreckung der Haftbefehle betrauten Detektives trafen die Frau an Hoyne und Grand Ave. Als die Beamten sie für verhaftet erklärten, lief sie in eine nahegelegene Speisewirthschaft, wo sie in ihrer wilden Hast mehrere Stühle umwarf. Mehrere junge Leute kamen ihr zu Hilfe, wurden aber von den Detektives zur Flucht genöthigt.

Da Richter Kersten im Kriminalgericht nicht mehr anwesend war, als die Verhaftete eingeliefert wurde, überwies Richter Chytraus sie dem Gefängniß.

Als Klägerin gegen sie wird Frau Wilhelmine Wilke, Nr. 616 N. Robey Str., auftreten. Dieser, ihrer früheren Wirthin, hatte die Angeklagte angeblich vorgespiegelt, ihr eine Ermäßigung der Steuern erwirken zu können. Frau Wilke gab ihr angeblich $126 zur Begleichung der Steuern, und Frau Perleberg soll ihr Quittungen gebracht haben, die, wie sich angeblich später herausstellte, mit der gefälschten Unterschrift des County-Schatzmeisters versehen waren.

— Ein Gemüthsmensch. Gläubiger (zum Gerichtsvollzieher): „Meinen Schuldner Meier wollen Sie womöglich übermorgen auspfänden, an dem Tage hat der Mann Geburtstag."

Städtische Badeplätze.

Sind heute für den Sommer eröffnet worden.

Die Pfandbriefe abgeliefert.

Die Stadt erspart vermöge derselben jährlich über $50,000. — Umbau des Olympic-Theaters.—Ehrung eines alten Beamten —Radikales Vorgehen geplant.

Das Gesundheitsamt hat heute die drei städtischen Badeplätze: bezw. am Fuße der Oakdale Ave., der 25. und der 79. Str., für den Sommer wieder in Betrieb gesetzt. Für den Platz am Fuße der 25. Straße, welcher den meisten Zuspruch zu haben scheint, sind fünf, für die beiden anderen je zwei Bademeister angestellt; außerdem führt an jedem Platz eine Frau die Aufsicht über den für weibliche Badegäste reservirten Theil der Badeanstalt.

Badeanzüge werden unentgeltlich geliefert, ein Polizist sorgt dafür, daß der Uebermuth der männlichen Jugend innerhalb angemessener Schranken gehalten wird. — Obgleich die Witterungsverhältnisse bisher eine derartige Voraussage noch kaum rechtfertigen, nimmt man im Gesundheitsamt doch mit großer Bestimmtheit an, daß der Besuch der städtischen Badeanstalten heuer weit zahlreicher werden wird, als er in den früheren Jahren war.

Stadtkämmerer McGann und der Kämmereiclerk Watts begaben sich heute unter der Obhut mehrerer Polizisten mittels Patrouillewagens nach der Ersten Nationalbank und lieferten an diese die zweite und letzte Partie von 3,250 städtischen Pfandbriefen ab, deren Unterbringung von dieser Bank zusammen mit einer New Yorker Versicherungsgesellschaft übernommen worden ist.

Nachdem er diese Pflicht erfüllt hatte, beeilte Kämmerer McGann sich, den Hafen zu gewinnen, wo er ein bereit liegendes Boot bestieg, um nach South Haven zu reisen, wo er seine Familie in der Sommerfrische untergebracht hat. — Die Erste Nationalbank hat als Bezahlung für die Bonds schon $2,900,000 an die Stadtkasse entrichtet, den Rest des Betrages von $5,250,000 wird sie in nächster Woche folgen lassen.

Die Inhaber der Zahlungsurtheile, zu deren Einlösung dieses Geld bestimmt ist, melden sich rasch, um die ihnen in Aussicht gestellte Zahlung entgegenzunehmen. Bis heute Mittag waren schon Urtheile im Gesammtbetrage von $1,130,000 beglichen. Die Urtheilsbeträge haben bisher von der Stadt zu 5 Prozent verzinst werden müssen, auf die Bonds braucht diese nur 4 Prozent zu zahlen. Durch die Umwandlung der Schuld wird somit jährlich eine Zinsersparniß von mehr als $50,000 erzielt.

Beim städtischen Bauamt sind heute von dem Architekten James G. Rogers Pläne für umfassende bauliche Aenderungen am und im „Olympic Theater" eingereicht worden. Nach diesen Plänen wird von der Randolph Str. aus, westlich vom Union Restaurant, ein durch den Ashland Block führender Haupteingang zu dem Theater angelegt werden.

Am Couch Place, der nördlich vom Theatergebäude befindlichen Gasse, werden mehrere Nothausgänge angebracht. Die Kosten des Umbaues, der spätestens am 1. September bewerkstelligt sein wird, werden sich auf $90,000 stellen.

An den hundert neuen großen Wagen, deren Anschaffung Bundesrichter Grosscup den Masseverwaltern der Union Traction Co. gestattet hat, wird in St. Louis schon seit geraumer Zeit fleißig gearbeitet. Mit ihrer Ablieferung wird in einigen Tagen begonnen werden, und bis zum 1. August sollen sie schon sämmtlich in Gebrauch sein.

Auf welche Linien sie vertheilt werden sollen, darüber ist noch nichts Endgiltiges beschlossen. Man wird sie gebrauchen, wo die Verkehrsverhältnisse es am nothwendigsten erscheinen lassen.

Das Kanzleipersonal des Kreisgerichts überreichte heute dem bisherigen Chefclerk Charles H. Bradley, der nach 38jähriger Dienstzeit aus dem Amte geschieden ist, einen silbernen Ehrenpokal von gediegener Arbeit als Angebinde. Die Ueberreichung des Geschenkes besorgte Herr John A. Seinwerth, der zu Herrn Bradleys Nachfolger ernannt worden ist.

Korporationsanwalt Tolman arbeitet im Auftrage des stadträthlichen Verkehrsausschusses an einem Plane, nach welchem die Union Traction Co. an dem ferneren Betriebe der zum System der Passenger Railway Co. gehörenden Straßenbahnlinien verhindert werden soll, für welche das Wegerecht erlassen ist. Man rechnet freilich immer noch auf ein Einlenken seitens der Union Traction Co., welches die Anwendung von Radikalmaßregeln überflüssig machen würde.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandsfreier Beschaffenheit.

Krach.

Roman von Hanns von Zobeltitz.

(17. Fortsetzung.)

Die Tafelrunde war heut' sehr klein. Nur Exzellenz Graban war im Vorübergehen heraufgeflitzt, um zu hören — „ob die Lüneburger Heide ihn endlich losgelassen habe" — und festgehalten worden.

Maria Apelholde saß zwischen dem Hausherrn, der Lora zur Linken hatte, und Fräulein von Schotten, Willy gerade gegenüber.

Unbehilflich in Allem und Jedem, sichtlich verängstigt, wagte sie kaum die Speisen zu berühren, und auf die leisen freundlichen Worte von rechts und links hatte sie nur ein schüchternes Ja oder Nein. Es drückte wohl Alles auf sie: die fremden Gesichter, der ganze Zuschnitt des Hauses.

Trotzdem machte sie auf Willy einen etwas günstigeren Eindruck als vorhin. Der Gesichtsschnitt war bei aller Unregelmäßigkeit sympathisch. Das Haar, das sie nach Bauernart am Scheitel ganz straff anliegend trug, hinten in einen breiten Zopf aufgesteckt, zeigte ein schönes, dunkles Kastanienbraun. Die Hände waren freilich vollständig ungepflegt und verarbeitet, aber klein und gut geformt. Und als sie einmal die Augen hob, nur auf einen kurzen Moment, dachte er unwillkürlich: „Die Augen werden es Papas gutem Herzen angethan haben. Es sind ja die richtigen Rehaugen."

Dann und wann meinte er auch, in ihrer ungelenken Art noch Spuren einer besseren Erziehung in der Kinderzeit zu bemerken. Sie handhabte Messer und Gabel leidlich manirlich. Thöricht war sie auch nicht. Er mußte leise lächeln: als der Diener Artischocken reichte, konnte er deutlich sehen, daß sie mit den Dingern nichts anzufangen wußte, und er war neugierig, wie sie sich benehmen würde. Aber es ging gut: sie guckte heimlich auf den Teller und die Hände von Fräulein von Schotten und verfuhr ganz geschickt nach deren Vorbild.

Es klappte allerdings nicht immer so gut. Hardi kam plötzlich auf den unglücklichen Gedanken, mit dem Gast anstoßen zu wollen. Das setzte das Mädchen in die schrecklichste Verlegenheit. Das Blut schoß ihr in's Gesicht, sie wagte kaum nach ihrem eigenen Glase, das sie noch nicht berührt hatte, zu fassen. Aber dann mochte ihr irgend eine Erinnerung kommen — und sie trank es, wie pflichtschuldigst, in einem langen Zuge leer.

Der Geheimrath war in bester Stimmung. Dann und wann nahm er sich seiner kleinen Nachbarin mit irgend einem herzlichen Wort, einer leisen, zartfühlenden Hilfe an. Sonst unterhielt er sich fast ausschließlich mit Lora. Er entwickelte dabei all die Eigenschaften eines glänzenden Causeurs, wegen derer er berühmt war, und das junge Mädchen ihre ganze Kunst, artig zuzuhören und doch ab und zu mit einer treffenden Bemerkung dem Gespräch eine neue Wendung zu geben, ihm neue Pfade zu öffnen. Er erstaunte immer mehr über die Vielseitigkeit ihrer Interessen. Welches Gebiet er auch anschlug — und er liebte eine etwas sprunghafte Unterhaltung — immer wußte sie ein kluges Wort hinzuzugeben, das ihm doch stets noch Raum für eine kleine Erörterung ließ. Vor Allem war es natürlich wieder die Kunst, die ihnen unerschöpflichen Stoff bot. Aber dann kamen sie auf Italien zu sprechen; der Geheimrath erzählte von seinen Reisen, die ihn auch abseits von der großen Heerstraße der Touristen in manch kleine interessante Bergstadt geführt hatten. Und da entschlüpfte Lora ein Wort, das er freudig aufgriff: „Ah.... wenn mir das Leben d a s einmal bieten wollte —" sagte sie, und er hatte in ihren Augen sogleich das Aufleuchten eines starken Wunsches bemerkt.

„Es wird daran ganz gewiß nicht fehlen, Fräulein Lora! Das Leben bietet jede Chance, nur verstehen es die Menschen meist nicht, sie zu erfassen und festzuhalten, weil sie immer über das Erreichbare hinweg nach dem Unerreichbaren greifen."

„Ich nicht, Herr Geheimrath. Wirklich nicht. Ich bin an und für sich mindestens keine unzufriedene Natur; dann aber hat mich das Leben zur Bescheidenheit erzogen." Sie sagte es ganz einfach und schlicht, wie etwas Selbstverständliches.

„Ihr Leben, Fräulein Lora? Ihr Leben kommt ja erst. Und ich prophezeie Ihnen —"

„Bitte, prophezeien Sie nichts! Ich könnte am Ende daran glauben — und Enttäuschungen sind schwer zu tragen."

„Darauf möchte ich es ankommen lassen. Glauben Sie ruhig. Also ich prophezeie Ihnen — es ist ja auch etwas so unendlich Bescheidenes — innerhalb der nächsten drei Jahre eine Romfahrt. Das heißt: selbstverständlich nicht nur so die landesüblichen drei Wochen in der ewigen Stadt, in denen man nur schlürfen, nicht genießen kann, sondern eine wirkliche Romfahrt von mindestens sechs Monaten. Ah — ich möchte wohl mit Ihnen in der Sixtinischen Kapelle stehen oder mit Ihnen zur Villa Borghese hinaufpilgern! Die Augen möchte ich sehen, mit denen Sie dort Michelangelos Wunderdecke und hier Tizians ‚Irdische und Himmlische Liebe' anschauen. Eine Welt zwischen Beiden, und doch Beides höchste, edelste Kunst!"

„Einen besseren Führer könnte ich mir jedenfalls, selbst in den verwegensten Träumen, nicht wünschen —"

Wieder hatte Lora das ganz schlicht und einfach, wie etwas Selbstverständliches, gesagt, freilich mit einem sehr verbindlichen Lächeln und indem sie dem Geheimrath das schöne Gesicht voll zuwandte. Er legte ihren Worten auch durchaus keinen tieferen Sinn unter, verstand sie ganz richtig so, wie sie gemeint waren. Aber er freute sich ihrer, und das spiegelte sich in seinen Zügen wieder und in der lebhafteren, wärmeren Weise, in der er weitersprach: „Und ich würde es als einen ganz besonderen Genuß schätzen, Ihr Führer zu sein, Fräulein Lora. Ja, Rom ist wunderbar. Aber ich meine fast, wir Beide passen noch besser nach Florenz, in die Stadt der Medizeer. Sie glauben gar nicht, wie das Herz und Seele erfrischt, früh über den Arno hinwegzuschauen auf die reizenden grünen Hügelketten, dann ein paar Stunden in den Uffizien zu schwelgen und am Nachmittag etwa der Villa des großen Cosimo einen Besuch abzustatten...."

Willy lauschte längst mit gespannten Zügen über den Tisch hinüber.

Ein merkwürdiger Argwohn war plötzlich in ihm aufgestiegen.

Der Vater hatte in seiner immer noch jugendlichen, ritterlichen Art den Frauen stets gern gehuldigt; aber es hatte dann einen — nun ja! — einen etwas onkelhaften Beigeschmack gehabt. Heut' gab er sich ganz anders, unendlich interessirter, persönlicher. Er widmete sich fast ausschließlich Fräulein von Kollanden. Auch allerlei kleine Aeußerlichkeiten fielen Willy auf. Daß der Vater erregter war als sonst, daß er weniger aß, aber hastiger trank. Und er erinnerte sich, daß er immer eine besondere Vorliebe für Lora gehegt hatte. Ja — in den letzten Wochen hatte er sie geradezu mit einer gewissen Beflissenheit, wieder und wieder, in's Haus gezogen....

War das wirklich etwas wie ein Johannistrieb, der in ihm erwacht war? In unserem ruhigen, verständigen, würdigen alten Herrn? Eigentlich kaum denkbar! Und doch — und dennoch —

Armer Vater!

Dies schöne junge Mädchen wirst Du Dir nicht erringen! Gerade weil es nicht nur schön, sondern auch klug ist. Klug genug, den Abstand der Jahre nicht zu übersehen....

Aber wenn sie nun so klug ist, sich über diesen Unterschied hinwegzusetzen? Es mochte manch schönes kluges Mädchen geben, das trotz Allem die Vortheile zu schätzen wußte, die die Stellung an seiner Seite bot, und auch ihn selbst!

Ein bitteres, häßliches Gefühl stieg in Willy auf.

Es war noch weit entfernt von Eifersucht, weit entfernt von Neid, und doch lagen die Wurzeln zu Beiden in ihm. Es richtete sich dabei nicht so gegen den Vater — geschweige denn gegen Lora. Vielmehr gegen sich selbst.

Da hatte ihn nun dies wunderschöne Mädchen interessirt von dem Tage an, da er ihr zufällig im Baldin'schen Garten begegnet war. Interessirt? Nein, mehr als das! Denn dies Interesse wäre nur ein äußerliches gewesen, er aber fühlte sich noch mehr als durch ihre Schönheit durch ihre vornehme Anmuth, ihre ganze Art, sich zu geben, gefesselt —

Sie war zu ihm stets liebenswürdig gewesen. Nicht mehr. Aber auch daraus hätte er Gelegenheit schöpfen können, sich ihr zu nähern, um sie besser kennen zu lernen.

Er aber hatte mit Frau Baldwin getändelt, sich ein wenig an den Triumphwagen der koketten Frau spannen lassen, auch das ohne jeden tieferen Herzensantheil. Immer noch der thörichte Falter, der am liebsten von einer Blüthe zur anderen flattert —

Pah! Er warf trotzig den Kopf zurück. Sei kein Narr, rede Dir nichts ein! Das, was Du für die prächtige Blüthe dort zu empfinden glaubst, ist auch keine Liebe.

Im Grunde — Du ärgerst Dich! Sich ärgern, ist immer dumm. Man macht so gar nichts besser dadurch —

Und dann: es ist ja Unsinn. Alles Unsinn. Der gute Papa spielt ein wenig den liebenswürdigen Schwerenöther — weiter nichts! Das war eigentlich immer seine Art. Er unterhält sich gut, er flirtet, mit Respekt zu denken. Warum sollte er nicht?

Plötzlich fühlte Willy Hardis Hand auf seinem Arm und hörte ihr leises Stimmchen: „Ach, Willy, sei doch ein bissel gut zu mir...." Und als er ihr ganz erstaunt in's Gesicht sah, waren ihre Augen feucht.

„Dummerchen, was hast Du denn?" gab er leise zurück.

Bei Hardi waren Lachen u. Weinen immer in einem Sack. Jetzt zeigte sie ihm schon wieder die weißen Mausezähnchen: „Anstoßen sollst Du mal mit mir! Weißt Du.... früher als Student, als Du noch lustig warst, da tranken wir oft auf den bewußten alten General...."

„Ja so, Kleine! Also gut: unser alter General Quenousaimons soll leben! Du — du! Ist's wieder mal unruhig da?"

Sie wurde dunkelroth und zupfte krampfhaft an der Eisdecke auf ihrem Teller. Aber sie antwortete nicht.

Es belustigte ihn. Er dachte an nichts Ernstes. Hardi — das Kind!

Und er horchte auch soeben wieder nach drüben. Denn der Vater erzählte gerade eines der kleinen Geschichtchen, in denen er groß war. Ein Geschichtchen aus seiner Jugendzeit, von einer seiner Kousinen, der Tochter eines altangesehenen Berliner Handelsherrn. Sie hatte einen Grafen geheirathet — „eine wirkliche Liebesheirath, nebenbei bemerkt," — und war zum ersten Male bei Hofe. Da fragte sie ein als hochmüthig bekannter Prinz: „Womit handelte doch Ihr Herr Vater, Gräfin?" Und sie antwortete schlagfertig: „Königliche Hoheit — mit Verstand!"

„Das war beneidenswerth gesagt!" hörte Willy Loras volle Stimme. „Diese Dame hätte ich kennen mögen."

„Ich werde Ihnen nachher ihr Bild zeigen, Fräulein Lora. Es steht drüben auf meinem Schreibtisch — ein kleines Pastell von Krüger, das sie mit ihrer Schwester zusammen darstellt. Das war auch eine merkwürdige Frau. Sie heirathete blutjung und zum Entsetzen der ganzen Sippe einen Mann, der wohl dreißig Jahre älter war als sie. Und das Merkwürdigste war: sie ist sehr glücklich geworden."

„Ist das wirklich so merkwürdig?"

Es war eigen: Willy wollte es scheinen, als gereue Lora das Wort, kaum daß sie es ausgesprochen hatte. Auf einen Moment wenigstens schlug sie wie in leichter Verwirrung die Augen nieder. Und es mochte ihr willkommen sein, daß Exzellenz Graban sich mit einem Scherzwort in das Gespräch mischte: „Merkwürdig? O nein! Merkwürdig wäre nur der umgekehrte Fall, daß sich ein Mann von zwanzig Jahren in eine Frau von sechzig verliebte. Und doch behauptet der Treppenwitz der Kulturgeschichte, auch das sei schon vorgekommen. Der berühmten Ninon de l'Enclos nämlich — und erschrecklicher Weise sei der verliebte Seladon sogar der eigene Sohn gewesen. Aber die Anekdote entstammt einer so erfindungsreichen Zeit, daß ich nicht recht an sie glaube."

Willy tippte mit seinem Glase wieder an das Glas der Schwester und raunte leise: „Was, Hardi? Das Beste ist, wenn gleich sich zu gleich gesellt!" Der Vater konnte die Worte nicht gehört haben, aber er hatte die Bewegung gesehen. Und nun erinnerte er sich wohl plötzlich des armen Herzchens. Er hob sein Glas und nickte der Tochter zu, mit einem bedeutungsvollen Lächeln. Dann hob er schnell die Tafel auf.

Nach Aufhebung der Tafel gab es noch einen kleinen Unfall. Maria Apelholde schien ganz rathlos. Sie warf beim Aufstehen den Stuhl hinter sich um und machte dann nach allen Seiten verzweifelt tiefe Knickse. Bis Lora schnell an ihre Seite trat und ihre Hand faßte: „So, liebes Kind, nun wollen wir ordentlich mit einander plaudern. Kommen Sie nur mit mir —"

Der Kaffee wurde im Arbeitszimmer des Geheimraths genommen.

Lora hatte sich mit der kleinen Maria in eine Ecke des großen behaglichen Raumes zurückgezogen, wo sich auch bald Hardi hinzugesellte. Die drei Herren rauchten vor dem Kamin ihre Zigarren.

(Fortsetzung folgt.)

Der erste Schritt zum Verlust der Selbstachtung ist Vernachlässigung der eigenen Reinlichkeit; das erste Mittel der Entwicklung eines gehörigen Stolzes in Mann, Frau oder Kind ist ein Besuch der Badewanne. Ihr könnt weder gesund noch hübsch oder gar gut sein, wenn Ihr nicht reinlich seid. Gebraucht Hand-Sapolio. Es gefällt Jedem.

Heilt Sommer-Krankheiten.

Diejenigen, welche von irgend einem Leiden, welches der heißen Jahreszeit zuzuschreiben ist, leiden, können jetzt schnell wieder hergestellt werden.

Ein neues Heilmittel, welches alle die schlechten Wirkungen von Sommer-Krankheiten heilt.

Es wird an Alle frei versandt, die darum schreiben.

Leute, die an Unverdaulichkeit, Magenleiden, Diarrhoe, Ruhr oder sonstigen Krankheiten leiden, die das heiße Wetter mit sich bringt, können sofortige Erleichterung finden durch den Gebrauch von Dr. Lomas' Neue Heilung für Sommerkrankheiten. Diese wundervolle Medizin stärkt das System, reinigt den Magen, Leber und Gedärme, so daß die verschiedenen Funktionen des Körpers in vollkommener Harmonie arbeiten. Dies Heilmittel bringt Fett, wo es gebraucht wird, schafft einen neuen doch natürlichen Appetit, heilt Nervosität, beseitigt Schüttelfrost oder Fieber, Aufblasen, Rückenschmerzen oder Kopfschmerzen und ist wirklich eine Gott gesandte Medizin für die Kranken und Leidenden. Die große Hitze des Sommers ist sehr gefährlich für Alt, wie für Jung, und da jetzt eine Heilung für diese Leiden erfunden ist, sollten alle diejenigen, die eine derartige Behandlung benöthigen, sofort danach schreiben, da es nichts kostet, diese wundervolle Medizin zu probiren. Kolik, Krämpfe, Malaria, Asthma, Katarrh, Hämorrhoiden, Fisteln u. s. w. sind unter diesen Leiden, welche Dr. Lomas' Neue Entdeckung vollständig heilt.

Der Doktor ist geneigt, irgend einem Applikanten seine Zeugnisse zusammen mit einer Behandlung der Neuen Entdeckung vollständig frei zu schicken. Dieses Heilmittel gibt nicht nur sofortige Erleichterung, sondern ist eine vollständige Heilung, und Alle, die sie probirt haben, wissen es.

Nehmen Sie die Zeit, Ihren Namen und Adresse einzusenden, geben Sie an, wovon Sie geheilt werden wollen. Adressiren Sie Ihren Brief an Dr. J. A. Lomas, Dept. 102, South Bend, Ind., und die sichere Heilung für Ihr Leiden wird Ihnen umgehend frei zugeschickt.

Nur einige Dosen dieser wundervollen Medizin werden Ihnen beweisen, was für ein wirklicher Segen es ist. Dr. Lomas erhält täglich viele Dankschreiben und wird Ihnen einige mit der freien Behandlung mitschicken, damit Sie wissen, was seine Behandlung für Andere thut. Was er für Andere gethan hat, kann er auch für Sie thun, wenn Sie ihm nur Ihre Leiden angeben. Schreiben Sie sofort

sofon

— Naiv.— Geehrte Redaktion! Anbei sende ich Ihnen drei Probegedichte. Falls Sie diese akzeptiren, werde ich Ihnen meine weiteren siebenhundert senden. Hochachtungsvoll Amadäus Fleckerle, Dichter.

Lokalbericht.

Böcke als Gärtner.

Vier Detektives des Straßenraubes bezichtigt.

Polizeichef rührt sich nicht.

Hat bisher keine Schritte gegen die Angeklagten unternommen. — Eine „Zierde" der Parkpolizei.— Angebliche Buchmacher in Anklagezustand versetzt.

Anwalt J. W. Sutton, Nr. 92 La Salle Str., unterbreitete gestern Vormittag dem Polizeichef O'Neill ein eidlich erhärtetes Protokoll, demgemäß vier städtische Detektives den Schneider Michael Lewandowski, Nr. 16 Bremen Place, vor der Wirthschaft des früheren Polizei-Inspektors Kalas, Nr. 1110 N. Robey Str., überfallen, brutal mißhandelt und um $85 beraubt haben. Kalas soll mit den Detektives unter einer Decke gesteckt haben.

Der Polizeichef hat sich bisher weder veranlaßt gesehen, die Verhaftung der fraglichen Detektives anzuordnen, noch hat er das Disziplinar-Verfahren gegen sie anhängig gemacht. Weshalb er bisher gegen die Beschuldigten nicht eingeschritten ist, darüber wollte oder konnte der Polizeichef keine Auskunft geben.

Anwalt Sutton behauptet, die Namen der betreffenden Detektives zu kennen. Die „Zierden" der städtischen Polizei werden zur Zeit angeblich von Privatdetektives beobachtet.

Lewandowski behauptet, daß er am Montag Abend mit seinen Ersparnissen in der Tasche seine Wohnung verließ, um einen Anzug und eine Uhr zu kaufen. Unterwegs betrat er die Kalas'sche Wirthschaft, in der sich Detektives der Bezirkswache an Attrill Straße befanden.

Er habe eine Auflage bestellt und sein Geld gezeigt, als er zahlte. Einer der Detektives bemerkte angeblich: „Geld wie Heu." Bald darauf habe er sich entfernt, sei dann aber zurückgekehrt und habe nochmals eine Auflage bestellt. Kalas habe ihn darauf aufmrksam gemacht, daß es unbesonnen sei, so viel Geld zu zeigen. Er habe erwidert, daß er im Stande sei, sich zu beschützen, und habe das Lokal durch die Vorderthür verlassen. Zwei der Detektives traten, wie Lewandowski behauptet, zugleich mit ihm aus der Seitenthür auf die Straße, fielen über ihn her, mißhandelten ihn, nahmen ihm das Geld ab und liefen davon.

Er sei nach der Wirthschaft zurückgekehrt und habe sich bei den dort verbliebenen beiden Detektives beschwert. Diese hätten ihm erklärt, er solle das Maul halten und sich nach Hause scheeren. Als er das Lokal verlief, seien ihm die beiden Detektives gefolgt und hätten ihn so brutal mißhandelt, daß er von Freunden nach Hause geschafft werden mußte.

Sein Zustand wird als besorgnißerregend, aber nicht hoffnungslos, bezeichnet.

„Die Detektives und Kalas waren so betrunken, daß sie kaum sehen konnten," sagte Lewandowski. „Als ich das Lokal verließ, folgten mir zwei Detektives aus einer Seitenthür, fielen über mich her und hieben mit ihren Revolvern auf mich ein. Ich stürzte nieder, erhob mich aber und flüchtete. Die Revolver in der Hand, verfolgten sie mich, holten mich auf der anderen Seite der Straße ein, schlugen mich nieder, durchsuchten meine sämmtlichen Taschen und eigneten sich meine gesammte Baarschaft im Betrage von $85 an. Nachdem sie mir mehrere Fußtritte versetzt hatten, suchten sie das Weite."

Ein Mann, der die Uniform eines Westpark-Polizisten, Stern Nr. 5, trug, betrat gestern Abend die Wirthschaft im St. James-Hotel, Washington Boulevard und Halsted Str., und benahm sich so rüpelhaft, daß der Schankkellner Frank Williams sich genöthigt sah, ihn gewaltsam an die frische Luft zu befördern. Später kehrte er zurück und feuerte einen Schuß auf Williams ab. Die Kugel verfehlte ihr Ziel und schlug in die Wand ein. Der Schießbold eilte dann auf die Straße und entlud seinen Revolver, die Straßengänger in Angst und Schrecken versetzend. Williams holte den Leutnant O'Connor, der den famosen Sicherheitswächter veranlaßte, sich fortzutummeln. Dem Leutnant gegenüber gab der rauhbeinige Beamte an, Bushalache zu heißen.

Die sterblichen Hüllen von Meyer Roberman und Frau von Madison, Wis., wurden gestern, nachdem ein Mitglied einer jüdischen Kirchengemeinde ein Gebet gesprochen, auf dem Friedhofe zu Oakwoods in einer Gruft zur letzten Ruhe gebettet. Roberman erschoß sich vorgestern Abend in Indiana Harbor; am Morgen hatte sich seine Frau im Sherman House vergiftet.

Unter der auf Erlangung von Geldern unter falschen Angaben lautenden Anklage wurde gestern Dr. Peter Coß von den Detektivesergeanten Cassidy und Qualey verhaftet. Er soll Geld von Personen erlangt haben, die sich einer Prüfung als Stenographen unterziehen wollten, um durch seine Vermittelung in den Dienst der Bundesregierung auf den Philippinen zu treten. Die Polizei behauptet, daß die Bundesregierung ihn nicht ermächtigt habe, derartige Prüfungen vorzunehmen.

Der Umstand, daß eine anscheinend schwer verletzte und bewußtlose Frau von einem Buggy in das Hotel Hayes getragen wurde, verursachte gestern Abend in der Nachbarschaft von Lexington Ave. und 64. Straße beträchtliches Aufsehen. Gerüchtweise verlautete, daß die Frau von ihrem Manne auf der Straße mit einem Peitschenstiel schwer mißhandelt worden sei.

Im Hotel erlangte die Frau das Bewußtsein wieder, weigerte sich aber, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Der Mann, in dessen Gesellschaft sie sich befunden hatte, fuhr im Buggy, begleitet von einem Polizisten, davon.

Die Hotelverwaltung gab später zu, daß die Frau mit einer Peitsche geprügelt worden war, weigerte sich aber, ihren Namen zu verrathen. Sie soll im Hotel logiren.

Die Polizei erklärte, keine Kenntniß von dem Vorfall zu haben.

Robert Mitchell, der am Dienstag versuchte, seine kleine Tochter aus der Wohnung seiner Frau, Nr. 682 Sawyer Ave., zu entführen, wird vermißt. Er hinterließ zwei Briefe, aus denen hervorzugehen scheint, daß er Selbstmord zu verüben beabsichtigte. Das eine Schreiben ist an seine Frau gerichtet und sehr zärtlich gehalten. Der andere, an seine Mutter gerichtete, Brief lautet: „Du kannst die Kleider an Babe und Bud senden. Ich habe stets versucht, rechtschaffen zu handeln, aber Babe hat mich getäuscht. Schreibt mir nicht 'mal eine Zeile. Ich weiß nicht, wofür ich leben soll, deshalb sage ich Dir Lebewohl für immer. Küsse Buddie, da ich bald aus allem Elend heraus sein werde. Lebe wohl, Mutter. Dein unglücklicher Sohn Bob."

Mitchell, dessen Schwester Minnie bekanntlich vor zwei Jahren von Wm. Bartholin ermordet wurde, lebte von seiner Frau getrennt bei seiner Mutter. Am Donnerstag verließ er deren Wohnung, Nr. 4156 Calumet Avenue. Seitdem ist er verschollen.

Die Großgeschworenen versetzten gestern Nachmittag 42 angebliche Buchmacher der Rennbahn zu Hawthorne in Anklagezustand.

Sheriff Barrett, der sich geweigert hatte, gegen die Rennbahn-„Gambler" vorzugehen, ist nun gezwungen, die Haftbefehle zu vollstrecken.

Die Angeklagten sind: Fred Cook, John Dooling, Harry O'Brien, Sam Summerfield, Tim McCall, William Applegate, —— McJnerney, James Duckworth, Frank Hall, John Moore, Charles Pach, Charles Ballinger, Geo. Dahl, —— Engstrom, Morris Hillyet, James Norbell, Jra Solinger, George Hackes, John Coleman, Al Koenigsberger, Douglas Knapp, Max D. Miller, Steve L'Hommedieu, Geo. North, Fred Adler, Marcus Cartwright, „Kid" Masters, Luke Phillips, Eugene Elroad, John Stevens, John Cella, Harley McDonald, —— Grimes, James Miller, —— Clough, Edward Sturgeon, Sam Wolffson, Mark Redon, Daniel Hudson, Oscar Bachman, Joseph Regan und James Quinn.

Die Angeklagten werden bezichtigt, Glücksspiel-Utensilien zu besitzen. Früher lautete die Anklage stets: „Insassen einer Spielhölle" gewesen zu sein. Auf Grund derartiger Anklagen konnten die Angeklagten aber nicht belangt werden, da einem Gesetzes-Paragraphen gemäß das Wetten innerhalb der Umfriedigung der Rennbahn während des Rennens gestattet sein soll. Das betreffende Gesetz wurde wahrscheinlich zu Gunsten der „County Fair"-Verbände und ähnlicher Organisationen erlassen, welche jährliche Rennen veranstalten. Um die angeblichen Buchmacher aber trotzdem mit einer Aussicht auf Erfolg zur Verantwortung zu ziehen, erhoben die Großgeschworenen die oben angeführten Anklage auf Grund eines Staatsgesetzes.

Die Mannen des Hilfspolizeichefs Schuettler fuhren gestern damit fort, Fernsprecher zu beschlagnahmen, so daß das Amtszimmer des Hilfspolizeichefs schließlich den Eindruck einer Reparatur-Werkstätte machte.

Im Gebäude Nr. 1577 Clark Str., in einer muthmaßlich von Mont Tennes betriebenen, unter der Leitung von Charles Chappy stehenden Wettbude wurde ein Telephon beschlagnahmt. Chappy wurde sentimental, als er verhaftet wurde und bat die Detektives, ihm zu gestatten, das Telephon zu küssen.

„Lebe wohl, alter Genosse," sagte er zum Fernsprecher. „Wir haben zusammen $10,000 gemacht, und ich verliere Dich ungern."

Im Gebäude Nr. 77 Fifth Ave., dem angeblichen Hauptquartier von Mont Tennes, wurden 18 Fernsprecher beschlagnahmt und Tische und Pulte zertrümmert; im Gebäude Nr. 226 La Salle Str., wo „Kid" Weller angeblich Wettbuden betrieb, wurden Fernsprecher im 2., 3. und 11. Stock beschlagnahmt, und endlich wurden mehrere Instrumente im Gebäude Nr. 4129 Emerald Ave., wo James O'Leary angeblich eine Wettbude betrieb, konfiszirt.

Der 69jährige Joseph Kilcannon, angeblich einer der ältesten Diebe des Landes, der mit Vorliebe in Hotels „arbeiten" soll, wurde heute früh im Hotel Grace verhaftet.

Henry Smith von Bushnell, Jll., stieg gestern Abend im Hotel ab und zeigte unabsichtlich am Schalter des Clerks seine wohlgespickte Börse. Kilcannon, der zur Zeit im Hotel umherlungerte, hatte die Börse wohl gesehen, denn in der Nacht drang er angeblich in das Zimmer des Gastes und stahl aus den Taschen des Schläfers $8. Den Rest des Geldes hatte Smith in seinen Strümpfen versteckt.

Die Polizei wurde benachrichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives verhafteten Kilcannon, der im Hotel logirte, als des Diebstahls verdächtig.

St. Trinitatis-Gemeinde.

Die kongregationale St. Trinitatis-Gemeinde zu Jefferson Park, Pastor Joh. Block, hält am 4. Juli ihr dreijährliches Gemeinde-Sommerfest ab, u. z. an Petersen Ave., einige Blocks östlich von Jefferson Ave. Alle Freunde sind gebeten, sich zu irgend einer Tageszeit an genannter Kirche einzustellen, von wo aus sie per Wagen nach Ort und Stelle befördert werden.

Karl G. Roeßler todt.

War einer der Gründer des Bismarck-Hotels und des Bismarck-Garten.

Der Tod räumt unter den bekannten Deutschen der Stadt in letzter Zeit unheimlich auf. Am Montag wurde Herr Karl Gottlieb Roeßler, Geschäftsführer und Theilhaber des bekannten Bismarck Hotel und des Bismarck Garten, sowie Mitinhaber des Hotel Kaiserhof, bettlägerig — er klagte über Herz- und Leberschmerzen — und gestern rief ihn der Tod aus dem Kreise der Seinen, Frau und zwei Kinder, ab. Herr Roeßler war am 6. Mai 1852 in Langenburg in Württemberg geboren und im Alter von 32 Jahren nach Amerika und Chicago gekommen.

Er widmete sich dem Hotel- und Restaurationsgeschäft und gründete, nach mehrjähriger Thätigkeit als Angestellter verschiedener Gasthöfe, mit Herrn Emil Demme zusammen die als „Zwischendeck" bekannte Wirthschaft an Lake Str. und Fifth Ave. Im Jahre 1894 trat er, ebenfalls mit seinem Theilhaber Demme, der von den Gebrüdern Eitel gegründeten Bismarck Hotel-Gesellschaft bei und wurde einer der Betriebsleiter des echt deutsch und mit großem Erfolg geführten Hauses.

Seine rastlose Thätigkeit ließ ihn sich auch im Frühjahr letzten Jahres an dem neuen Unternehmen seines Neffen, des Herrn Karl Roeßler, jr., am Hotel Kaiserhof an Clark Straße, betheiligen. Herr Roeßler erfreute sich hier in allen Kreisen großer Beliebtheit, und wenige Gasthäuser werden unter dem reisenden Publikum so treue Stammgäste haben, wie das Hotel Bismarck.

Der Verstorbene war Mitglied der deutschen Lessing-Loge, der Standard-Loge Nr. 194 K. of P., des Schwaben-Vereins, des Chicago Schützenvereins, des „Alten Wirthsvereins" und zahlreicher anderer deutschen geselligen Verbindungen und Gesellschaften. Im Jahre 1896 hatte er sich mit Fräulein Pauline Schwarz verheirathet, die ihm vor vier Jahren ein Töchterchen und vor sechs Monaten ein Söhnchen schenkte.

Die Beerdigung findet nächsten Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, 2019 N. Halsted Str., aus statt. Die Beisetzung erfolgt auf dem Graceland Friedhof.

Anscheinend blind und taub.

Die Polizei denkt gar nicht daran, den Knall-Unfug zu unterdrücken.

Duldet offenkundige Gesetzesübertretungen.

Erst vorgestern gab der Polizeichef O'Neill durch die Presse den Bürgern Chicagos die tröstliche Versicherung, daß er und die ihm unterstellten Inspektoren gewissenhaft und strenge darauf achten würden, daß vor dem vierten Juli von der patriotischen Jugend keine Feuerwerkskörper abgebrannt würden u. daß am glorreichen Vierten Jung-Amerika sich in Ausübung seiner Rechte streng in den vom Gesetz gezogenen Grenzen halten würde. Dieses feierlichen Versprechens, seine Pflicht thun zu wollen, ungeachtet, herrschte gestern Abend in allen Stadttheilen, selbst auf der Nordseite und in der Nähe von Hospitälern, ein derartig wüstes Geknalle, daß die Mehrzahl der Bürger erst gegen Mitternacht die ersehnte Ruhe finden konnten. Vor der Nase von Polizisten wurden von Straßenarabern Feuerwerkskörper auf die Straßenbahnschienen geworfen und durch die darüber fahrenden Cars zur Explosion gebracht, ohne daß Seitens der Schergen eine einzige Verhaftung vorgenommen worden wäre. Halbwüchsige Rangen feuerten Revolver auf Straßen und Gassen ab und gefährdeten das Leben von Straßengängern, ohne daß eine hohe Obrigkeit sich veranlaßt gefühlt hätte, gegen sie einzuschreiten.

Obgleich durch Erlaß des Mayors der Verkauf von „Kanonenschlägern" und Kinderpistolen bei $50, bezw. $100 Strafe verboten ist, kann jeder Schlingel, der 25 Cents besitzt, in allen Stadttheilen, in fast sämmtlichen Läden, in denen Feuerwerkskörper verkauft werden, eine Kinderpistole und für weitere 15 Cents eine Schachtel Platzpatronen, garantirt, ungewöhnlich stark zu knallen, erstehen. Im vorigen Jahre starben in Chicago mehrere Dutzend Personen an Genickstarre als Folge von Verletzungen, die sie sich durch Platzpatronen zugezogen hatten.

„Kanonenschläge", die in den Vorjahren so unsägliches Unheil angerichtet haben, werden öffentlich für 1—25 Cents das Stück feilgeboten. Jedes Kind kann sie mühelos erstehen und das Leben seiner Mitmenschen gefährden.

Die Polizei weiß das, muß es wissen, macht aber nicht den geringsten Versuch, die Uebertreter der städtischen Verordnung zur Rechenschaft zu ziehen.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Der Gipfel der Frechheit.

Einmal verscheuchte Räuber kehrten wieder und plünderten eine Wirthschaft.

Obgleich in dieser Woche nicht weniger als zehn Raubüberfälle in Wirthschaften verübt wurden, gingen in keinem Fall die Raubgesellen mit so unglaublicher Frechheit zu Werke, wie diejenigen, welche heute früh den Kassenapparat in der Wirthschaft von W. J. Mead, Nr. 1621 W. Madison Str., plünderten.

Um drei Uhr Morgens versuchten sie die Vorderthür der Wirthschaft zu sprengen. Der Schankkellner Frederick Anderson, der hinter der Wirthschaft schläft, hörte das von den Dieben verursachte Geräusch, packte seinen Revolver, bedrohte die Verbrecher mit dem Tode und zwang sie zur Flucht.

Als er um halb sechs Uhr Morgens das Lokal öffnete, waren die von ihm verscheuchten Räuber wieder da. Mit gezogenen Revolvern drangen die drei Banditen in die Wirthschaft, zwangen Anderson, die Hände gen Himmel zu strecken, plünderten den Kassenapparat um den aus $10 bestehenden Inhalt, füllten sich die Taschen mit den besten Zigarren und suchten dann das Weite. Es gelang ihnen, unbehelligt ihre Flucht zu bewerkstelligen.

Gestern Abend betraten zwei Schnapphähne die Wirthschaft von Daniel Collins, Nr. 723 Halsted Str., setzten dem Schankkellner Edward Lane ihre Revolver an den Kopf, räumten den aus $26 bestehenden Inhalt des Kassenapparats aus und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Der Polizei gelang es natürlich nicht, auch nur eine Spur von den Missethätern zu finden.

Der fürchterliche Yates.

Deneen und West in der Sommerfrische. — John P. Hopkins obenauf.

Daß Gouverneur Yates noch nicht fertig ist mit seiner „fürchterlichen Musterung" unter den Staatsangestellten erhellt aus der gestern verfügten Abwandlung von drei weiteren bisherigen Anhängseln der Lagerhauskommission. Adolph Hermann, bisher zweiter Assistent des Getreide-Inspektors, mußte einem Herrn William Jeferson Platz machen. William Vizard und George Montague mußten ebenfalls über die Klinge springen. Der neue Chef-Inspektor Cowan deutet zum schaudernden Entsetzen aller auf der Kippe befindlichen Mitglieder des Personals an: „Weitere Entlassungen stehen in Aussicht."

Vorsitzer Roy A. West hat sich mit seiner jungen Frau dem Gouverneurs-Kandidaten Deneen und der Familie desselben auf ihrer Flucht nach einer ungenannt gebliebenen Sommerfrische angeschlossen. Er und Herr Deneen werden die ländliche Abgeschiedenheit unter Anderem zur Zusammenstellung der verschiedenen Unter-Ausschüsse des Staats-Zentralkomites benutzen.

Aus St. Louis wird berichtet, daß die Mehrheit der Mitglieder des demokratischen Nationalkomites schwerlich für irgend welche Maßregeln gegen Ex-Mayor Hopkins und die von demselben zurechtgedokterte Delegation des Staates Illinois zu haben sein werde. Hopkins soll mit den meisten von den Herren bereits persönlich Rücksprache genommen und ihnen „seinen Umstand" vorgetragen haben. In der Regel soll die Antwort ungefähr gelautet haben: „Na, hoffentlich seid ihr im Recht; aber zählen könnt ihr auf mich in jedem Fall."—

Die bisher in St. Louis aufgetauchten Illinoiser Delegaten, Hopkins an der Spitze, machen — obschon sie „instruirt" sind, für Hearst zu stimmen— nicht den leisesten Versuch, mit anderen Hearst-Leuten irgend welche Fühlung zu gewinnen. Man sieht sie vielmehr beständig in Gesellschaft von Leuten, die für die Nomination Parkers eintreten, und ihr ganzes Sinnen und Trachten ist denn angeblich auch darauf gerichtet, möglichst rasch um ihre Instruktionen herumzukommen, um sich dann auch öffentlich eiligst für Parker in's Zeug legen zu können. —

Die angebliche Hoffnung Bryans, daß der nationale Parteivorstand seiner Mehrheit nach aus Freunden und Anhängern von ihm bestehe, scheint ganz verfehlt gewesen zu sein. Gegenwärtig bezweifelt man's sogar, daß Herr Bryan in der Illinoiser Streitfrage bei dem Parteivorstande auch nur Gehör erhalten, geschweige denn irgend etwas durchsetzen werde.

Gewaltthätiges Vorgehen.

Streikende Maschinenbauer müssen sich wegen desselben verantworten.

Auf Antrag des Anwaltes James H. Wilkerson, der die Goß Printing Co. vertritt, werden sich binnen einer Woche vor Richter Brentano achtzehn Mitglieder der Maschinenbauer-Union verantworten müssen, wegen angeblicher Uebertretung eines von genanntem Richter erlassenen Einhaltsbefehles.

Es wird gegen die betreffenden Streiker, auf Grund eidlicher Angaben der angegriffenen Leute, der Vorwurf erhoben, daß sie Streikbrecher, die bei der „Goß Printing Preß Co." angestellt sind, auf der Straße belästigt und thätlich mißhandelt haben. Die Distrikts-Organisation Nr. 8 der Maschinenbauer hat vor etwa Monatsfrist die Maschinenbauanstalt der „Goß Co." für ihre Mitglieder gesperrt, weil die Fabrikleitung die Arbeitsbedingungen des Verbandes nicht annehmen wollte. Gegen 200 Angestellte der Firma legten daraufhin die Arbeit bei derselben nieder.

Als Ersatz für dieselben hat die Firma bisher nur 60 arbeitswillige Maschinenbauer gefunden. Die Streiker sind nun angeblich bemüht, diese auf jede nur mögliche Weise zur Einstellung der Arbeit zu bewegen. Am schlimmsten sollen es dabei die nachgenannten achtzehn Mann getrieben haben:

R. Edington, J. Stanicek, R. O. Bassett, A. Borgeson, C. Christianson, E. Doherty, J. Doresey, R. L. Heinze, C. Iverson, C. Kommer, Paul Meyer, Sam Malloy, J. Mullon, S. Thompson, John Witr, Van Valney, M. J. McLean und Benjamin Neill. — Mit der Vertheidigung derselben ist von der Union die Anwaltsfirma Darrow & Masters betraut worden.

* David Harrison, 48 Jahre alt, 461 73. Str. wohnhaft, fiel gestern Abend an der 47. Str. von einem Cottage Grove Ave.-Kabelzug und schlug sich ein Loch in den Kopf. Er wurde in einer Apotheke verbunden und nach Hause geschickt.

Leset die „Sonntagpost".

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Zuchthäusler arbeitslos.

Anwalt Levy Mayer erwirkt einen Einhaltsbefehl.—Scharfe Kritik eines Staatsoberrichters.

Springfield, Jll., 2. Juli. Bekanntlich hat die Legislatur infolge Betreibens der Arbeiterverbände die Kontraktarbeit in den staatlichen Anstalten aufgehoben, und $400,000 verwilligt, um die Sträflinge bei öffentlichen Arbeiten ausschließlich zu beschäftigen. Das Staatsobergericht hat das Gesetz vor einigen Tagen für verfassungsmäßig erklärt, und die Verwaltungsbehörden der Zuchthäuser in Joliet und Chester und der Besserungsanstalt in Pontiac trafen Vorkehrungen zu anderweitiger Beschäftigung der 2300 Gefangenen, da das Gesetz heute in Kraft treten sollte. Nun hat aber der Chicagoer Rechtsanwalt Levy Mayer im Auftrage der Sträflingsarbeit-Kontraktoren einen Einhaltsbefehl gegen die Auszahlung jener Summe erwirkt, und ehe über diese Sache verhandelt wird, können die Gefangenen nicht beschäftigt werden. Damit sie nicht in Wahnsinn oder Krankheit verfallen, werden sie täglich Freiübungen machen und Unterricht erhalten, im Uebrigen aber in ihren Zellen eingeschlossen bleiben.

Kolorado Springs, Kol., 2. Juli. Sheriff Robertson, welcher durch einen „Bürgerausschuß" zum Rücktritt gezwungen wurde, hat von seinem vom Gouverneur ernannten Nachfolger Bell in CrippleCreek heute die Auslieferung der Amtsbücher gefordert. Bell lehnte das ab, und Robertson will klagen.

Ein Fremder, der sich John Young nannte und für einen NewYorker Korrespondenten ausgab, hatte sich in Victor Zutritt zu dem Privatbureau des Befehlshabers der Miliz verschafft, und ist heute als „Spion" verhaftet worden, da er sich nicht ausweisen konnte.

Cripple Creek, Kol., 2. Juli. Die Leichenschau-Geschworenen haben für die Opfer des Aufruhrs in Victor am 6. Juni Präsident Chas. H. Moyer und Sekretär-Schatzmeister Haywood vom Verband der Grubenarbeiter des Westens verantwortlich gemacht, und sie und dreißig Bergleute des Mordes und der Aufreizung zum Aufruhr angeklagt, ferner Wm. Boyle der Ermordung von John Davis, und Albert Bilat der von Roscoe McGee.

Richter Steele, das dritte und einzige demokratischeMitglied desStaatsobergerichts, hat in einer von der seiner beiden republikanischen Kollegen Grabbert und Campbell abweichenden Entscheidung über das Habeas Corpus-Gesuch von Chas. H. Moyer erklärt, die beiden Richter hätten die Verfassung mißachtet, und kein Bürger des Staates sei künftig seiner persönlichen Freiheit sicher. „Das Staatsobergericht hätte, wenn es möglich gewesen wäre, unter den Gesetzen den Gouverneur in seiner Stellung unterstützt, da es das aber nicht konnte, so that es das trotz der Gesetze. Die Verfassung ist, wie ich glaube, vom ersten Verwaltungsbeamten unnöthigerweise angegriffen und grob verletzt worden," heißt es in einer Stelle der Entscheidung, die durchweg sich sehr scharf gegen die beiden Staatsoberrichter und den Gouverneur äußert.

Pittsburg, 2. Juli. Die Glasbläsergewerkschaften haben sich entschlossen, dem Plane des Glastrusts, den Maschinenbetrieb im Hochsommer aufrecht zu erhalten, Widerstand zu leisten, doch sagt Präsident Peter von der alten Glasbläser-Vereinigung, diese werde unter ihrem Vertrage dem Trust alle von diesem geforderten Fachleute stellen.

Ausstellungsbesucher verunglückt.

Schwerer Kraftwagen-Unfall.—Des Knaben Leiche rettet die Mutter. — Im Taucher-Anzug ertrunken.

St. Louis, 2. Juli. Ein vom Weltausstellungsplatz nach der Stadt zurückfahrender Zug der Wabash-Bahn stieß heute früh mit einer Rangirlokomotive zusammen. Der Lokomotivführer und der Heizer retteten sich durch Abspringen, und elf Passagiere, darunter Jas. H. Case von Chicago, erlitten Beinbrüche und Schnitt- und Quetschwunden.

New York, 2. Juli. Am Ocean Parkway stießen heute früh ein elektrischer Straßenbahnzug der Brighton Beach-Linie und ein Kraftwagen zusammen. Die drei Insassen des letzteren, Edward Schoteel, Irene Shayne und Laura O'Donnell, wurden mit gewaltiger Wucht auf das Straßenpflaster geschleudert, und die beiden Frauen tödtlich verletzt in's Hospital gebracht. Unter den Passagieren des Straßenbahnzuges entstand eine Panik, doch wurde Niemand verletzt.

Port Jarvis, N. Y., 2. Juli. Dr. Rollin H. Burr, Lehrer in der Yale-Forstschule in Milford, Pa., ertrank heute beim Kentern seines Kanoes im Delaware, als er einen seiner drei jugendlichen Begleiter zu retten versuchte.

Williamsport, Pa., 2. Juli. Von der Leiche ihres achtjährigen Sohnes getroffen, wurde Frau Alva Williamson vom Tode gerettet. Die Frau befand sich mit dem Kind auf dem Wege zu ihrerMutter; sie waren einemFrachtzuge ausgewichen und hatten den Schnellzug auf dem nächsten Geleise überhört. Das Kind lief vor der Mutter her, wurde zuerst getroffen und mit solcher Wucht gegen diese geschleudert, daß sie vom Geleise taumelte und gerettet wurde. Das Kind war todt. Dessen Großmutter war in ihrer nahen Wohnung Augenzeuge des schrecklichen Vorfalls.

Chester, Pa., 2. Juli. Kapt. G. H. Metcalf von Philadelphia, Leiter der Taucherarbeiten bei Vertiefung des Schiffahrtskanals im Delaware, fand heute einen gräßlichen Tod. Er war eingetaucht, weil eine Bohrvorrichtung versagte, und gab ein paar Minuten später das Nothsignal. Als man ihn zwei Minuten später auf Deck zog, war er todt. Der Helm seinesTaucheranzuges hatte sich auf unerklärliche Weise verschoben.

Red Bluff, Kal., 2. Juli. Wm. Barry und Wm. J. Orr, zwei Studenten des St. Bernards-Priesterseminars in Rochester, N. Y., welche hier ihre Ferien verbrachten, sind beim Baden im Thomas Creek ertrunken. Orr war 30 und Barry 20 Jahre alt.

Tony, Wis., 2. Juli. Der Bahn-Clerk Dannison und zwei unbekannte Landstreicher fanden heute früh bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Frachtzuge der „Soo"-Linie den Tod, der Lokomotivführer Doolittle wurde unter der Lokomotive festgeklemmt, und mehrere Stunden später halbtodt gerettet; Postclerk Lynch wurde schwer verletzt.

Neue Greuel.

Tausende von Wehrlosen von Türken niedergemetzelt.

Washington, 2. Juli. Staatssekretär Hay erhielt heute folgende Kabeldepesche aus Persien:

Jsphaham, 2. Juli. Türkische Barbaren metzeln Tausende nieder. Armenier bitten demüthig die Bundesregierung im Namen des Christenthums und der Menschlichkeit, unschuldige Menschenleben zu retten. Armenische Bischöfe in Persien.

Ausland.

Kaum glaubliche Methoden!

Wie die Cunard- und die Adria-Linie gegen die Deutschen vorgehen.

Berlin, 2. Juli. Aus amtlicher Quelle verlautet, daß die „Cunard-Linie" und die „Adria-Linie", welche mit den deutschen Dampfergesellschaften insonderheit in bitterer Fehde leben und die Kontrole der ungarischen Auswanderung durch den bekannten Vertrag mit der Budapester Regierung an sich gerissen haben, jetzt soweit gehen, daß sie nach den Ver. Staaten zurückreisenden amerikanischen Bürgern gewaltsam die Rückfahrkarten deutscher Linien abnehmen und sie zwingen, über Fiume zu reisen.

Es liegt ein amtlicher Bericht an den amerikanischen Botschafter in Paris, General Porter, vor, aus welchem hervorgeht, daß die amerikanischen Bürger Nicholas Dobosh aus Lansford, Pa., und Andrew Kish aus Trenton, N. J., die an Bord eines Norddeutschen Lloyddampfers nach den Ver. Staaten reisen wollten, vor den zuständigen Beamten aussagten, ihre Tickets für Dampfer des Nordd. Lloyds seien in Ungarn konfiszirt worden. Der Nordd. Lloyd reichte daraufhin eine amtliche Beschwerde ein und gedenkt, die Angelegenheit energisch zu verfolgen. Um die Aufdeckung dieser, sowie ähnlicher Gewaltakte hat sich der amerikanische Konsul in Bremen, Herr H. W. Dieterich, hochverdient gemacht. In seinen Händen laufen auch die Fäden der Untersuchung des geheimnißvollen Falles Loomis zusammen, des spurlosen Verschwindens eines Bruders des amerikanischen Hilfsstaatssekretärs.

Das Bekanntwerden solcher Gewaltakte seitens der „Cunard" und der mit ihr an einem Strang ziehenden Linien dürfte in weitesten Kreisen böses Blut machen, und die schon gehegte Zuversicht, daß es bei der demnächstigen Konferenz in London zu einem Ausgleich zwischen den mit einander hadernden Konkurrenzlinien kommen werde, mag wieder einer pessimistischen Anschauung Platz machen. Kommt keine Einigung zustande, so dürfte sich die Fehde nach den geschilderten Vorkommnissen noch wesentlich verschärfen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Bundesschuld betrug am 1. Juli $967,231,774.

— 249 Zahlungseinstellungen in dieser Woche, 215 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Der Besitzer des Mitchell Hotels in Peoria, Jll., ist bankerott. Schulden $37,000. Bestände $9000 mehr.

— Die Minnesotaer Republikaner haben sich versöhnt, und aus dem auf der Staatskonvention erwarteten Bruch ist nichts geworden.

— In Denver ist die „Fidelity Loan Co." mit $1,000,000 Schulden verkracht, infolge von Spekulationen in Holzländereien.

— In einem Flußthal in Wauwatosa, Wis., hat sich Countyrichter Louis Brümner erhängt. Er war seit langer Zeit schwer nervenleidend.

— Wm. Smead ist als Verwalter der Flathead-Indianer-Agentur in Montana wegen Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung abgesetzt worden.

— Ein Mann, vermuthlich Edward S. Cheney von Lockport, Jll., sprang in selbstmörderischer Absicht heute früh von der Eads-Brücke in St. Louis und ertrank.

— Chas. Willing und T. C. Dade, Mitglieder reicher Familien in Philadelphia, fochten ein Duell nach Art der Preiskämpfer aus; Willing siegte in der 25. Runde.

— Der frühere Generalvikar Fox ist zum Bischof von Green Bay, Wis., ernannt worden. Seit Jahren war dort der katholische Kirchenfürst ein Deutscher.

— Im Huachuca-Gebirge, Arizona, haben Waldbrände solchen Umfang angenommen, daß die Bundestruppen in Fort Huachuca um Hilfe bei den Löscharbeiten ersucht worden sind.

— Herr und Frau Chas. Fürst von New York wurden im Park Hotel in Mt. Clemens, Mich., von einem Schleichdieb um Diamanten im Werthe von $3000 bestohlen.

— Frau Hannah Brown, 64 Jahre, Nr. 1111 Wellington Ave., Chicago, hat sich im Verfolgungswahn im Hause von Freunden in Milwaukee, wo sie auf Besuch weilte, erhängt.

— Dr. Jarecki, Hilfs-County-Arzt in Denver, Kol., angesehener deutscher Familie in Erie, Pa., entstammend, ist laut Leichenschaubefund nicht ermordet worden, sondern hat Selbstmord begangen.

— Neger Jones wurde trotz Abmahnens des Richters Tite in Cartersville, Ga., wegen unsittlichen Verbrechens gestern Abend von den Bürgern aufgehängt und sein Körper mit Kugeln gespickt.

— Auf das Darlehen der Regierung von $4,600,000 hat die St. Louiser Weltausstellungsgesellschaft eine zweite Abschlagszahlung von $213,092, vierzig Prozent der Einnahmen in den letzten vierzehn Tagen, gemacht.

— Ein Straßenbahn-Superintendent, der sich Julien nannte, behauptet, in einer New Yorker Spielhölle betäubt und um $3150 beraubt worden zu sein. Glücksspieler sagen, Julien habe innerhalb eines Jahres $100,000 verspielt.

— Die katholische Kapelle der Philippinen-Reservation auf der St.Louiser Ausstellung wurde heute von Kardinal Satolli geweiht, wobei Erzbischof Glennon und mehrere Priester assistirten.

— Die Schwindsucht-Heilanstalt „Agnes", welche der zur Zeit auf Scheidung klagende Stahltrust-Millionär Phipps in Denver zum Andenken an seine Mutter dort hat bauen lassen, wurde heute eingeweiht.

— In einer Wirthschaftskeilerei zwischen Negern und Infanteristen in West Cheyenne, Wyo., wurden heute der Schwarze Carpenter erschossen und der Weiße Walter Jones tödtlich verwundet. Zahlreiche Theilnehmer wurden verhaftet.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — St. Louis 10, Chicago 2; New York 7, Boston 1; Philadelphia 13, Brooklyn 2. „American League" — Chicago 5, St. Louis 0; Philadelphia 5, Boston 4; New York 8, Washington 3.

— Der am Mittwoch in den Ruhestand tretende Oberst Theo. A. Bingham, welcher bei Beaufsichtigung von Hafenbauten in Buffalo unlängst schwer verletzt wurde, ist von Präsident Roosevelt zum Brigadegeneral befördert worden.

— An der „Wasserkante" von San Franzisko wurde John J. Hill gestern bewußtlos aufgefunden; er starb kurz darauf. Hill war zu einer höheren Stellung im Bundesdienst in Manila befördert worden und auf der Reise dorthin. Es liegt Raubmord vor.

— Präsident Roosevelt wird bei seiner Ankunft in Oyster Bay heute Abend festlich empfangen werden. Die Schulkinder der ganzen Umgegend werden Lieder singen. Im Orte selbst sind Arbeitszimmer für ihn und seine Sekretär eingerichtet worden, sein Landsitz soll aber nicht so zugängig sein, wie früher.

— Drei Riesenwerkstätten der Santa Fé-Bahn in Cleburne, Tex., und sieben Personenwagen wurden heute Morgen ein Raub der Flammen. Der Feuerschaden wird auf $200,000 geschätzt. Die Bahngesellschaft ist versichert.

—Den schwarzen Aufpasser an einer Schleichthür mußten New Yorker Geheimpolizisten knebeln und mit den ihm abgenommenen Schlüsseln drei Stahlthüren öffnen, ehe sie heute früh in eine Spielhölle an der W. 34. Str. gelangen konnten. Vier Spieler wurden verhaftet.

— Drei Banditen plünderten gestern Abend in Gordonville, Pa., verwundeten zwei Bürger und erschossen auf der Flucht den Zollstraßen-Einnehmer. Einer der Verbrecher fiel, durch Axthiebe tödtlich verwundet, den Verfolgern in die Hände. Er nannte sich Carson.

—Chas. C. Stillman, ein sechsfacher Millionär und Miterbe seines Vaters, eines vierzigfachen New Yorker Millionärs, arbeitet, nachdem er eine Zeitlang Streckenarbeiter gewesen ist, jetzt als Frachtverlader inOakland, Kal., um das Bahngeschäft von Grund auf kennen zu lernen.

— Polizeisergeant Jobert J. Hanna in Billings, Mont., wurde heute früh von Räubern, welche in einer Spielhölle $2000 erbeutet hatten, erschossen, als er sie zu verhaften versuchte, und Sheriff Hubbard erhielt einen Schuß in die Hand. Die beiden Thäter entkamen, ihr Raubgenosse wurde verhaftet.

— In Jefferson, Texas, wurde einem verheerenden Brande, nachdem ihm die Torrens'sche Fabrik und zwei große Gebäude zum Opfer gefallen waren, heute früh dadurch Einhalt gethan, daß mehrere andere Gebäude mit Dynamit in die Luft gesprengt wurden. Der Schaden beläuft sich auf $500,000.

— Frau Kate Schaefer, ihr Sohn Otto und ihre Tochter, Frau Lizzie Ritter, sind in Springfield, Jll., in 57 Fällen des Ladendiebstahls angeklagt worden. In ihrem Hause wurde gestohlenes Eigenthum im Werthe von Tausenden von Dollars gefunden. Ein Selbstmordversuch der Frau Ritter im Gefängniß wurde verhindert.

— Etwa 25,000 neue Rettungsgürtel sind von den Besitzern der New Yorker Vergnügungsdampfer angeschafft worden, und die Fabriken sind mit Bestellungen überhäuft. Man glaubt, daß die Direktoren der Gesellschaft, welcher der Unglücksdampfer „General Slocum" gehört, nicht verantwortlich gehalten werden können.

— Präsident Faunce von der Brown-Universität und andere Universitätsleiter verdammen auf dem nationalen Lehrerkongreß die Ausartung des Sportswesens auf den Universitäten als Hemmschuh der Bildung.

Der National-Kongreß sprach sich für bessere Lehrerbesoldung, die jetzt $300 im Durchschnitt sei, aus, um bessere Lehrkräfte zu erzielen.

— Das Zensusamt meldet, daß in den Ver. Staaten, Alaska, Hawaii und Portoriko 9,204,531 Schwarze leben; im Süden bilden sie ein Drittel der Bevölkerung und haben sich von 1890 bis 1900 dort, in den Kleinstädten und auf dem Lande um 16, in den größeren Städten um 21.7 Proz. vermehrt, zwei Drittel, bezw. fünf Sechstel so schnell wie die Weißen. Die Hälfte aller Neger sind unter 20 Jahren.

Ausland.

— Handelsminister Moeller hat seine Amerikafahrt aufgegeben.

— König Edward traf gestern wieder aus Kiel in London ein. Eine große Menge begrüßte ihn am Bahnhof.

— Unter den seit Jahrhunderten bestehenden Feierlichkeiten wurde heute Lord Curzon als Hafenadmiral in Dover, England, eingeführt.

— Der griechische Unterrichts- und Kirchenminister Stais wurde im Zweikampf bei Athen von dem Abgeordneten Hadu-Petros getödtet.

— Die jetzt unter falschem Namen in einem kirchlichen Heim in England befindliche amerikanische Giftmischerin Maybrick wird Ende Juli von der Polizeiaufsicht befreit werden.

— Der Haushaltausschuß der französischen Abgeordnetenkammer hat beschlossen, die Bewilligung für die französische Botschaft beim Vatikan zu streichen.

— Feuerwehrleute zwangen mit ihren Schläuchen die Mönche in Nantes, ihre von der Regierung aufgehobenen großen Klöster zu verlassen, in denen sie sich verbarrikadirt hatten.

— Das englische Herrenhaus hat den Verfassungseid des Herrschers so verändert, daß er keinen Anstoß mehr bei Andersdenkenden erregt, gleichzeitig aber die Erhaltung des Protestantismus in der Thronfolge betont.

— An der Regatta von Jachten in Kiel nach Travemünde nahmen die des Kaisers und der Kaiserin nicht theil, auch blieb das Kaiserpaar der Preisvertheilung fern, weil der amerikanische Jachttheilnehmer Morton Plant durch unlautere Methoden bei der ersten Wettfahrt gesiegt haben soll.

Lokalbericht.

Thätige Geschäftsfrauen.

Frau Netcher führt den „Boston Store," Fräulein Jones eine Maschinenwerkstätte.

Frau Charles Netcher hat jetzt nach dem Tode ihres Mannes die Leitung des „Boston Store" persönlich in die Hand genommen und wird das Geschäft führen, bis die Söhne groß genug sind, um selbst die Verantwortung dereinst tragen zu können. Frau Netcher hat „von der Pike auf" im Geschäft gedient, und war schon zu Lebzeiten ihres Mannes Schatzmeisterin der Korporation.

Eine andere Geschäftsfrau der Stadt ist Fräulein Ella S. Jones, 6642 Lafayette Ave. Sie ist 23 Jahre alt und bekleidete seit zwei Jahren den Posten der Betriebsleiterin der Preble Maschine Works, den sie anStelle ihres verstorbenen Vaters einnahm. Bis vor drei Wochen, als die Parkbehörde jene Fabrikanlage kaufte, arbeiteten 83 Gesellen unter ihrer Leitung. Gestern hat sie den Grundstein zu ihrem eignen, neuen Fabrikbau an South Chicago Ave. und 91. Str. gelegt und wird in Kurzem über 150 „Hände" zu gebieten haben. Frl. Jones hat das Geschäft unter Leitung ihres Vaters praktisch erlernt.

— Das ist nicht der beste Autor, der viele „dankbare" Leser hat.

Jetzt ist es Zeit

Nutzen zu ziehen aus den niedrigen Raten für Behandlung, welche der berühmte chinesische Arzt

GEE WO CHAN

offerirt. Diejenigen, die an veralteten Krankheiten leiden, die von allen anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben worden waren, sollten nicht länger zögern, denn der Krieg wird die Kosten dieser berühmten Mittel, welche Krankheiten heilen, bedeutend vergrößern. Gee Wo Chan hat dieses voraus gesehen und um Allen, die krank und leidend sind, zu den möglichst niedrigsten Preisen helfen zu können, hat er soeben über zehn Tonnen seltener und wunderbarer Droguen importirt und so lange diese vorhalten, bleiben dieselben niedrigen Preise für die nachhaltige und vollständige Heilung aller Fälle bestehen. Wenn dies Euch interessirt, sprecht vor und seht Euch diese sonderbaren Mittel an und dann sagt, ob Ihr je ihres Gleichen gesehen habt. Mehr als 5000 und vollständig verschieden von allen anderen, die je in diesem Lande eingeführt wurden. Dies ist das Geheimniß seines Erfolges. Seine Mittel sind gänzlich verschieden von denen, die von irgend einem anderen Arzt verschrieben werden, und er verpfändet $1000 an jeden Arzt, welcher ein Mittel, wie seine chinesischen Mittel hat. Verlangt die tausenden von Zeugnissen, die er von wohlbekannten Leuten empfangen hat, zu sehen, dann sprecht bei diesen vor und überzeugt Euch, daß sie echt sind. Keiner von diesen Leuten konsultirte Gee Wo Chan, bis sie von anderen Aerzten aufgegeben worden waren.

„Seit vielen Jahren litt ich an einem Kehlleiden und hatte viele Aerzte und viele wohlbekannte Spezialisten konsultirt, ohne Linderung zu erhalten. Ich wurde von dem chinesischen Doktor schnell kurirt und ich bin gern bereit, allen, die sich dafür interessiren, diese wunderbare Heilung zu erklären.
Wm. Brown, 869 W. 20. Str., Chicago."

„Ich hatte Geschwüre und Ausdehnung des Magens seit vielen Jahren. Hatte keinen Appetit, Erbrechen, konnte nicht schlafen. In einer Woche war ich vollständig gelindert und in einem Monat durch Dr. Gee Wo Chan vollständig geheilt.
Hubert Barrette, 940 Winchester Ave."

Leset die vielen ähnlichen Zeugnisse von dieser Stadt in unserer Office.

Konsultation ist immer frei und vertraulich. Zögert nicht, bis es zu spät ist, sondern konsultirt diesen wunderbaren Mann sogleich und werdet nachhaltig kurirt.

427 Wabash Ave.,

2¼ Blocks südlich vom Auditorium.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. — Außerhalb wohnende Patienten sollten wegen Fragebogen schreiben.
Mapr, ja*

Aus den Polizeigerichten.

Chas. Wistrand dem Richter unter Polizeischutz vorgeführt.

Heute sollte, wie gestern berichtet, vor Polizeirichter Hennessy in Englewood das Verhör von Charles Wistrand, 6146 Aberdeen Ave., stattfinden, der beschuldigt ist, Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren auf sein Zimmer gelockt und sich Freiheiten mit ihnen erlaubt zu haben. Elf Kinder waren als Anklägerinnen anwesend. Auf Antrag des Polizeihauptmannes Madden wurde indeß das Verhör bis zum 8. Juli verschoben, um der Polizei Gelegenheit zu geben, noch mehr Belastungsmaterial zu sammeln.

Da man Gewaltthaten seitens der Anverwandten der jungen Mädchen befürchtete, gab man dem Gefangenen zwei Geheimpolizisten zur Seite, als er nach dem County-Gefängniß überführt wurde. Der Richter erhöhte die Bürgschaftssumme von $15,000 auf $18,000.

A. C. Wheat, ein Angestellter von Siegel, Cooper & Co., wurde heute von Richter Caverly unter $1600 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Er soll einen Wechsel von $100 auf den Namen von Robert Conrad gefälscht und in Umlauf gesetzt haben.

Alice Walton wurde heute von dem Geschäftsreisenden John C. Brower von DesMoines, Ja., beschuldigt, ihm $60 in Banknoten aus der Hosentasche gemaust zu haben, und Richter Caverly überwies das Frauenzimmer unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

Eine Hühnerfehde, die über drei Jahre andauerte, fand heute in Polizeirichter Quinns Gerichtssaal dadurch ihren Abschluß, daß der Richter beide Parteien ermahnte, in Zukunft Frieden zu halten, was diese auch versprachen. Caspar Becker, 3833 Wabash Ave., war nämlich beschuldigt, auf seine Hühner nicht genügend Acht gegeben zu haben, sodaß sie den Garten der Frau M. W. Vanderwalt, 3857 Wabash Ave., zerkratzten. Die Frau behauptete, ihre Absicht, selbst frischen Kohl, Erbsen, Bohnen u. s. w. zu ziehen, sei seit drei Jahren stets durch die Hühner Beckers zunichte geworden. Weder ein Hofhund noch Steinwürfe seien von Nutzen gewesen. Becker bestritt, daß es sein Federvieh gewesen sei, das den Garten der Nachbarin zerstöre, die er im Gegentheil verhaften lassen wolle, da sie die besten seiner Eierlegerinnen grausam hingemordet habe. Dem Richter gelang es, wie bemerkt, Frieden zu stiften.

Richter Dooley wurden heute vier streikende Maschinisten unter der Anklage des ordnungswidrigen Betragens vorgeführt. Sie sollen vor zwei Wochen einen Angriff auf Streikbrecher ausgeführt haben, welche in den Elmes Engineering Works beschäftigt werden. Anfänglich waren sie des Aufruhrs beschuldigt worden, die Polizei ließ diese Anklage aber fallen. Charles Fry wurde zu einer Geldstrafe von $10, James W. Casey zu einer solchen von $15 verurtheilt, die beiden anderen Angeklagten, Wm. Shipley und Edward Valette, ließ der Richter laufen, nachdem sie die Kosten des Verfahrens entrichtet hatten.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch," reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel.: South 869 ans

Im Garn.

Zwei weitere Mitglieder der Barry'schen Bande verhaftet.

Auf Grund der von Mitgliedern der Barry'schen Geldschrankfsprengerbande abgelegten Geständnisse wurden gestern Abend um zehn Uhr von den Detektives Egan und Norton von der Bezirkswache an Desplaines Str. zwei weitere angebliche Mitglieder der Bande verhaftet. Die Verhaftung erregte großes Aufsehen unter den Straßengängern an Madison, nahe Ada Straße, da die Beamten den Häftlingen ohne viel Federlesens Revolver an den Kopf setzten. Die Zuschauer glaubten, daß es sich um einen Raubüberfall handle, und suchten in wilder Flucht das Weite.

Die Häftlinge gaben ihre Namen als Harry Harding und Michael Bloom an. Ersterer wurde heute angeblich von Robert McWill, dem farbigen Wächter der „Pride Laundry Co.", Nr. 49 Sheldon Str., als der Einbrecher identifizirt, der ihn am 27. Juni band und knebelte und dann mit seinem Kumpan den Geldschrank sprengte. Jacob Smith, der, wie berichtet, am Mittwoch verhaftet wurde, soll theilweise als einer der Räuber identifizirt worden sein, die Rufus Diechman, den Kassirer der Kinsley'schen Speisewirthschaft, in dieser vor zwei Monaten beraubten. Diechman ist aufgefordert worden, den Burschen in Augenschein zu nehmen.

Smith soll auch im November an der Geldschrankfsprengung im Geschäftszimmer der Gambrinus Brauerei-Gesellschaft, Nr. 1547 Fillmore Str., betheiligt gewesen sein. Polizist Sheehan verwundete damals einen der Verbrecher.

Bald darauf erhielt Kapitän Kelly einen anonymen Brief folgenden Inhalts:

„Werther Herr. Wir wollen Ihnen mittheilen, daß wir eine Flasche „Soup" (Nitroglyzerin) neben dem östlich von der Brauerei an der Eisenbahn gelegenen Zaune gelassen haben. Wir wünschen, daß kein Unschuldiger damit Unheil anrichtet. Es genügt, um das ganze Häusergeviert in die Luft zu sprengen. Mit besten Grüßen an Polizist Sheehan."

Die mit dem Sprengstoff gefüllte Flasche wurde vom Leutnant Gorman an der bezeichneten Stelle gefunden.

Heute traf von den Behörden zu Des Moines die Nachricht ein, daß Smith wahrscheinlich nach dort geholt und wegen des Einbruchs in die Cohn'sche Juwelenhandlung prozessirt werden wird.

Bloom steht imVerdachte, sich gleichfalls an einer Anzahl Geldschranksprengungen auf der Westseite betheiligt zu haben, doch liegen bisher keine Beweise gegen ihn vor. Er betheuert seine Unschuld. DiePolizei geleitete ihn und seinen Genossen nach dem Identifizirungsbureau, um festzustellen, ob die Beiden zuvor schon verhaftet waren.

Die russischen Verwundeten.

Der Kriegskorrespondent der „Rußkija Wjedomosti" schildert die Verwundetentransporte, die er nach der Schlacht bei Turentschen in Liaoyang gesehen hat.

„Die Verwundeten waren auf gewöhnlichen militärischen Wagen (ohne Federn) untergebracht. Die Fahrt auf solchen Fuhrwerken muß für den Verwundeten recht schmerzvoll sein, obgleich zur Linderung ihrer Qualen alles Mögliche gethan ist. Auf den Wagen sind Netze aus Stricken angebracht mit einem genügenden Quantum Stroh darauf; einige Fuhrwerke sind auch mit einem Schutzdach aus Leinwand versehen. Wagen auf Federn und Sanitätsfiaker, die man auf Ausstellungen sehen kann, waren freilich nicht vorhanden, und das ist nicht zu verwundern. Eher könnte man staunen, daß es Leute gibt, die derartiges Spielzeug erfinden, wie auch solche, die derartige geistreichen Erfinder durch Auszeichnungen aufmuntern. Merkwürdig ist auch, daß es Publikum gibt, das die Naivetät hat, zu glauben, daß solche Wägelchen wirklich für Verwundete bestimmt sind.

Die meisten in der Schlacht bei Turentschen Verwundeten waren an den Armen verwundet und zwar in der Mehrzahl am linken Arme, was mit der Stellung der Arme beim Schießen zusammenhängt. Dabei muß jedoch in Betracht gezogen werden, daß unsere Verwundeten selbst den Kampfplatz verlassen und sich nach der mehrere Kilometer entfernten Verbandsstation begeben mußten. Das konnten natürlich nur die leichter Verwundeten ausführen, die Schwerverletzten blieben aber auf dem Schlachtfelde liegen. Die 2,5 Linien breite japanische Kugel muß in ihrer Wirkung als „human" bezeichnet werden, insoweit dieses Wort auf eine Waffe überhaupt Anwendung finden kann. Die Wunden, die durch diese Kugeln beigebracht werden, sind meistens nicht tödtlich. Ich habe selber einen von 22 japanischen Kugeln getroffenen Mann gesehen, der erst nach zwei Wochen starb und auch dann, wie es scheint, nur weil der Verband zu spät angelegt worden war.

Die durchschossenen Wunden sind nicht einmal schmerzlich und werden von den Verwundeten leicht ertragen, sodaß diese nicht einmal kampfunfähig werden. Ich habe einen Kosaken mit durchschossener Brust gesehen, der nach der Anlegung eines nothdürftigen Verbandes gegen 40 Werst (45 Kilometer) zurücklegen konnte. Die Wunden hingegen, die durch Artilleriegeschosse zugefügt werden — ob durch Granatensplitter oder Schrapnell ist gleichgiltig — sind fast immer tödtlich, da eine runde Kugel meistens im Leibe bleibt und die von ihr zugefügteVerwundung im Gegensatz zu den Wunden infolge eines Gewehrschusses immer von großen Dimensionen ist und von starker Zerstörung der Gewebe begleitet zu sein pflegt. Eine große Anzahl unserer Verwundeten wurde durch die Japaner auf dem Schlachtfelde aufgelesen und verbunden. Später wurden diese Verwundeten auf bequemen Tragbahren wieder zu uns gebracht und zwar von Chinesen, die von den Japanern zu diesem Zwecke angeworben worden waren."

— Je enger eines Menschen Sinn ist, desto mehr Platz beansprucht er für sich.

— Abgeführt. — Mädchen: „Mein Vater erlaubt nicht, daß ich vor dem vierundzwanzigsten Jahre heirathe." — Herr: „So? Nun, da hätten Sie doch schon vor Jahren heirathen können!"

— Schwere Würde.—Frau: „Aber, Mann, kannst denn net einen Abend mal zu Hause bleiben?" — Mann: „Ich möchte schon, Alte, aber ich bin doch Stammgast!"

— Gast (wüthend): „Erstens ist die Suppe siedend heiß, und zweitens finde ich sogar eine Kindertrompete darin — was soll denn das sein?" — Wirth: „Hm, nacha g'hört's vielleicht zum Blasen!"

Der japanische

Admiral weiß, daß, um Erfolg zu haben, er vorbereitet sein und gleichzeitig jede Bewegung der Russen beobachten muß. Dadurch hat er gewonnen. Hätte er einen Moment gezögert, so hätte er verloren. Ebenso ist es mit Bezug auf unseren Körper. Ein gesunder Mensch kann gegen Krankheit erfolgreich ankämpfen, wogegen ein kranker Mensch, der an Symptome leidet, wie **Kopfweh, Würgen, Speien, Klingen und Brausen in den Ohren, Husten, Brustschmerzen, Athemnoth, Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, Kreuzschmerzen, Satz im Urin,** sicher in diesem Kampfe unterliegt. Die obengenannten Zustände können durch **Dr. Deachman's** direkte Behandlungs-Methode geheilt werden wenn alle anderen fehlschlagen. Er hat Hunderte kurirt und kann auch Euch heilen. Sprecht vor und erhaltet freie Konsultation und Untersuchung. Spezialist in Krankheiten des Auges, der Ohren, Nase, Kehle, Brust und allen chronischen Krankheiten.

70 Dearborn Str., Zimmer 9,

Ecke Randolph Str.—Nehmt Elevator.

Sprechstunden: Täglich bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags: 10 bis 3. Schneidet dies aus und bringt es mit.
Un,mija*

Die Führer der Herero.

Da der deutsche Feldzug gegen die Herero in Südwestafrika immer noch im Mittelpunkt der Erörterungen steht, mag es von Interesse sein, die Führer dieses Volksstammes einmal näher zu betrachten. Der anerkannte Oberhäuptling des ganzen, wohl an 40,000 Köpfe zählenden Volkes, das zu den Kaffern gehört und den Zulus und Matabeles verwandt ist, ist Samuel Maharero, ein Mann von einigen 50 Jahren, von großer stattlicher Figur, etwas hervortretenden Augen und intelligentem Gesicht, das ein dünner Vollbart umrahmt. Samuel ist der Sohn des Ende der achtziger Jahre verstorbenen Oberhauptes Maharero, der ein mächtiger und umsichtiger Herrscher war, was man von ihm selbst nicht sagen kann. Vielmehr ist Samuel das Werkzeug seiner Großen, die wie überall in Südafrika, selbst bei den Buren, eine Art von Oligarchie ausüben. Samuel ist einsichtsvoll, aber charakterlos und ohne persönlichen Einfluß, sodaß er kaum Herr seines eigenen Stammes, desjenigen von Okahandja, ist. Sein viel thatkräftigerer älterer Bruder Wilhelm fiel 1889 im Kampfe gegen die Witboi-Hottentotten. Einen bestimmenden Einfluß auf ihn hatte von jeher die Kriegspartei unter der Familie Riarua, und man sagt, daß diese es vermocht hätte, Samuel's Sohn Friedrich, den eigentlichen Kronprinzen, einen Jüngling von 26 Jahren, mit sich fortzureißen. Dieser Friedrich, ebenso wie sein reicher Vetter und Pflegebruder Ferdinand, der Besitzer von 30,000 Rindern ist, waren 1896 in Berlin auf der Treptower Colonial-Ausstellung und wurden auch vom Kaiser im Schloß empfangen. Schon damals äußerten sie sowohl wie ihre älteren Begleiter ernste Bedenken und meinten, daß es bei den vielenNeuerungen ein schlechtes Ende nehmen könnte, und leider haben sie Recht behalten.

Der zweite wichtige Stamm der Herero, der in früheren Jahren ganz unter dem Einfluß seiner englischen Händler stand, neuerdings aber zu den ruhigsten zählte, ist derjenige von Omaruru im Westen des Hererolandes. Hier herrscht das Geschlecht der Tjiseseta, und seit Kurzem war dem hünenhaften, aber schon lange leidenden Manasse sein fast dreißigjähriger Sohn Michael gefolgt. Dieser war ein mittelgroßer, gut gewachsener junger Mann mit ausdrucksvollen dunklen Augen und sehr sanftem, besonnenem Charakter. Er war ganz christlich von seiner vorzüglichen Mutter Albertine erzogen worden und schien wohl den Verstand, nicht aber die Rohheit seines Vater geerbt zu haben. Im Hause Albertinen's herrschte deutscher Sinn, und wenn auch wenig Einrichtungsstücke und Geräthe vorhanden waren, war doch peinliche Sauberkeit und Fleiß zu bemerken, und ein Jeder wurde mit einem freundlichen Wort und einer Schale Kaffee oder Milch bewillkommnet. Trotz ihrer Würde als Häuptlingsfrau und trotz Manasse's Reichthum scheute Albertine sich nicht, die Wäsche der durchreisenden Europäer zu waschen, um den Ertrag für ihre beiden Söhne und ihre Tochter Charlotte zu verwenden. Michael selbst wird sicher auch einsichtsvoll genug gewesen sein, zum Frieden zu mahnen, aber auch hier gab es eine mächtige Partei von Intransigenten, deren früheres Haupt Mutate war. Der junge Michael ist als eines der ersten Opfer im Kampfe gefallen, und es blieb ihm erspart, die Demüthigung seines Volkes zu erleben.

Bei dem dritten großen und auch wohl dem reichsten Stamme der Herero, der um Waterberg oder Otjozondjupa, wie es die Herero nennen, wohnt und damit den Norden und Nordosten einnimmt, soll der eigentliche Herd des Aufstandes gewesen sein. Bis vor zwei Jahren war hier der alte fette Kambazembi der Oberhäuptling, ein echter Herero, der niemals europäische Kleidung anlegte und diejenigen, die es thaten, als Weiber verachtete, ein gütiger Vater seines Volkes und Hüter seiner unermeßlichen grau- und weißscheckigen Heerden, aber ein Despot und geschworener Feind aller Weißen. Kambazembi hatte unzählige Frauen und Kinder, hielt aber alle in strenger Zucht und verstand es, seinen Willen allen Einwürfen zum Trotz durchzusetzen. Seine mächtige volle Gestalt, von Ocker und Fett triefend, mit ungezählten kunstvoll verschlungenen Lederriemen behangen, mit dem königlichen Anstand, machte zwar einen eigenartigen, aber doch Achtung gebietenden Eindruck, denn der durchdringliche Blick fragte nicht, sondern befahl und schien bei jedem Wort die Wahrheit zu errathen. Wohl mag es in der Brust des Alten gekocht haben, der als freier Herr über Tausende von Menschen, über Hunderttausende von Rindern und über endlose Jagd- und Weidegründe zu gebieten gewohnt war, wenn ihm von einem Unterofficier Befehle übermittelt oder gar solche auf dem verachteten Papier gemacht wurden. Sein junger Nachfolger Christian, der erst vor acht Jahren zum Christenthum übertrat, war ein frischer, kraftvoller, gutgearteter Jüngling, aber es läßt sich wohl denken, daß er des Vaters herrischen Sinn geerbt hat, und daß seine Kampflust durch die Erzählungen von vergangenen Kriegsthaten angefacht wurde, wozu sich die mehr schulmeisterliche Sanftmuth seines Bruders Salatiel wohl niemals würde aufgeschwungen haben.

Die im Südosten sitzenden Ovambandjeru, deren Häuptlinge Nicodemus und Kahimema 1896 wegen ihrer Empörung erschossen wurden, waren von je her ungeregelte und unruhige Gesellen, und ihr Anführer Traugott scheint ihrer würdig zu sein. Bei ihnen ist offenbar der erste Angriff auf deutsche Farmen ausgeführt worden, wonach der Aufstand sich über das ganze Land ausbreitete.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei . . . $3.00
Mit Sonntagpost . . . $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Des National-Feiertages wegen wird die „Abendpost“ am Montag, den 4. Juli, nicht erscheinen.

Welche Richtung?

An dem Kreuzwege, an dem die Straßenbahnfrage angelangt ist, um mit den dichterischen Berichterstattern zu reden, wird sie vermuthlich noch sehr lange stehen bleiben. Allerdings hat der Straßenbahnausschuß des Stadtrathes muthig angekündigt, daß er fest entschlossen ist, den Weg der Kriegserklärung einzuschlagen und sich nicht auf den des Ausgleiches locken zu lassen, aber auch ein Ausschuß läßt sich seinen Vorsätzen mitunter durch die Umstände abwendig machen, und die Umstände scheinen immer noch auf den Weg des Ausgleiches hinzuweisen.

Nachdem die Bundesrichter Großcup und Jenkins entschieden haben, daß die Straßenbahngesellschaften zwar nicht alle ihre Wegerechte auf 99 Jahre vom Tage der Verleihung an beanspruchen können, wohl aber eine ganz erhebliche Anzahl, muß die Stadt entweder an die höheren Gerichtshöfe appelliren, oder ein Abkommen mit der anderen Partei treffen, durch welches alles weitere Prozessiren vermieden wird. Wollte sie auf die „endgiltige“ Entscheidung warten, die vier oder fünf Jahre ausstehen mag, so würde der Straßenbahndienst noch viel schlechter werden, als er ohnehin schon ist, weil die Gesellschaften selbstverständlich keine durchgreifenden Verbesserungen vornehmen würden, solange sie ihres Besitzrechtes nicht sicher wären. Daher hat sie die Frage an die Bahngesellschaften gerichtet, ob sich der Streit über die Dauer der Gerechtsame nicht auf gewissermaßen mathematische Weise beilegen ließe, nämlich so, daß man erst die Gesammtlänge aller Wegerechte ermittele und die gefundene Zahl durch die Gesammtzeitdauer der Gerechtsame theile. Gelte beispielsweise die 99 Jahre-Akte für 100 Meilen, sodaß der Freibrief für diese Strecke erst im Jahre 1964 erlösche, und laufe die Lizenz für eine andere Strecke von 100 Meilen schon in zehn Jahren aus, so würde sich die Rechnung folgendermaßen stellen: 100 Meilen zu 60 Jahren, 100 Meilen zu 10 Jahren, gibt zusammen 200 Meilen und 70 Jahre. Letztere Zahl, getheilt durch zwei, ergibt 35. Wird dieses Verfahren auf alle vorhandenen Straßenbahnlinien angewendet, so kommt angeblich der Durchschnitt von 12 Jahren heraus, und die Stadt wollte wissen, ob die Bahngesellschaften auf ihre Rechte unter der 99 Jahre-Akte verzichten würden, wenn ihnen der Freibrief für alle Strecken auf 12 Jahre verlängert werden würde.

Auf diesen Vorschlag zur Güte meint jedoch die bankerotte Union Traction Company nicht eingehen zu können. Ihr Anwalt behauptet, sie könne unmöglich die Rechte ihrer Pfandgläubiger preisgeben, welche ihre Bonds in der Voraussetzung kauften, daß die Gesellschaft bis zum Jahre 1964 fortbestehen würde. Selbst wenn die Direktoren mit dem Vorschlage einverstanden wären, würden die Gerichtshöfe im Namen der unmündigen oder unzurechnungsfähigen Bondbesitzer die Ausführung des Planes verbieten. Folglich solle die Stadt auch die demnächst erlöschenden Freibriefe auf 60 Jahre verlängern und auf diese Art die Schwierigkeiten beseitigen, mit denen die Union Traction nicht fertig werden könne.

Angesichts einer so bodenlosen Frechheit droht nun der Straßenbahnausschuß, daß er dem Stadtrathe empfehlen werde, unverzüglich von allen Straßen Besitz zu ergreifen, für welche die Wegerechte auch nach der Ansicht der Richter Großcup und Jenkins bereits erloschen sind. Dann würden die anderen Wegerechte für die Union Traction großentheils werthlos werden, und diese Gesellschaft würde einsehen, daß die Stadt Chicago nicht verpflichtet ist, ihr die Verzinsung ihrer mehrfach verwässerten Aktien und der lächerlich hohen Kaufsumme zu gewährleisten, die sie für das heruntergewirthschaftete Eigenthum bezahlt hat. Indessen meint sogar der Korporationsanwalt, daß die Stadt schwerlich wird Geleise beschlagnahmen und verpachten oder aufreißen können, welche „constructively“ unter der Obhut des Bundesgerichtes stehen. Der Richter Großcup werde wahrscheinlich einen derartigen Eingriff in seine Befugnisse nicht dulden und vielleicht sogar entscheiden, daß die laut seinem Urtheile noch nicht erloschenen Wegerechte durch Einziehung der erloschenen nicht entwerthet werden dürfen.

Also wird, wenn die Union Traction Co. am Ende nicht doch noch nachgibt, erst die Entscheidung des Bundesobergerichtes abgewartet werden müssen, und wenn auch die höchste Instanz erklärt, daß die 99 Jahre-Akte rechtskräftig ist, so wird die Stadt einen Rumpf ohne Glieder, oder viele Glieder ohne Rumpf und Kopf haben. Sie wird, mit anderen Worten, die bestehenden Gesellschaften zwar aus manchen, aber nicht aus allen Straßen vertreiben können, und für ein unvollständiges Straßenbahnnetz wird sie weder einen Käufer noch einen Pächter finden. Was seinerzeit die Staatslegislatur gesündigt hat, muß heute die Stadt Chicago büßen, und man kann nur hoffen, daß sie sich durch diese bittere Erfahrung wird warnen lassen. Wenn die Bürgerschaft auch in Zukunft der Auswahl der Staatsgesetzgeber so gut wie gar keine Beachtung schenkt und die schlimmsten Budler nach Springfield schickt, so wird sie immer und immer wieder empfindlich gestraft werden.

Billige Entrüstung.

Die Theaterunternehmer, welche gestern vor einem Ausschuß des Stadtrathes erschienen waren, um zugunsten der von ihrer Gesellschaft angestrebten Abänderung des neuen Theatergesetzes zu plaidiren, waren ungeheuer entrüstet, als nach etwa anderthalbstündiger Verhandlung ein Bürger, der bei dem Iroquois-Brand Angehörige verlor, vortrat und erklärte, er wünsche gegen irgendwelche Abänderung des Theatergesetzes zu protestiren. Die Theaterunternehmer hätten seinerzeit die Billigkeit des Gesetzes anerkannt, indem sie unter demselben Bonds stellten, ihr Befolgen der Vorschriften zu verbürgen. Jetzt habe er anderthalb Stunden zugehört und das ganze Gerede habe sich um Dollars und Cents gedreht. Nicht ein Wort sei gesagt worden über den Werth des Menschenlebens. Es war die darin liegende Andeutung, daß die Theaterunternehmer nur ihren Geldbeutel im Auge hätten, um die Sicherheit ihrer Kunden nichts gäben und gewillt wären dieselbe wieder zu gefährden, um Dollas und Cents zu sparen, was die Herren in Harnisch brachte.

Verdenken darf man ihnen ihre Entrüstung nicht. Hätten sie sie nicht wirklich gefühlt, so hätten sie eine solche Entrüstung heucheln müssen, denn sie wollen ja mit dem Publikum weiterhin Geschäfte machen und dürfen es nicht zugeben, daß sich unter ihm die Ansicht verbreite, sie seien aus Sparsamkeit oder Geldgier gewillt, das Leben ihrer Kunden auf's Spiel zu setzen und das „Schicksal“ zu einer neuen Katastrophe einzuladen. Zudem wissen sie ja, daß dank dem Slocum-Brand die Erinnerung an das fürchterliche Iroquois-Unglück jetzt wieder gerade recht lebhaft ist und die Angelegenheit bei dem Publikum gerade jetzt viel mehr Beachtung findet als sonst wohl der Fall sein würde. Die Zeit ist ihrem Vorhaben so ungünstig wie möglich und sie würden sich auch schön gehütet haben, gerade jetzt mit ihrem Ersuchen vorzutreten, wenn ihnen die Geschichte nicht auf den Nägeln brennte: Dem Gesetz nach sollen die Veränderungen und Einrichtungen, welche sie **nicht** machen wollen, bis zum 30. September fertig sein; die Arbeiten werden geraume Zeit in Anspruch nehmen und die Theaterunternehmer werden entweder jetzt eine Abänderung des Gesetzes erlangen oder mit den Arbeiten zur Befriedigung des bestehenden Gesetzes beginnen müssen, wenn sie ihre Theater am 1. Oktober für die Wintersaison eröffnen wollen. Jetzt oder nie! hieß es für sie. Entweder muß **jetzt** der Versuch, eine Abschwächung des Theatergesetzes zu erlangen, gemacht werden oder man muß sich dem Gesetze beugen, und da entschlossen sie sich zu ersterem, da sie eben keine Lust haben, die vom Gesetze verlangten Veränderungen und Einrichtungen zu treffen, weil — ja **warum**?

Die Entrüstung der Theaterunternehmer war groß, als ihnen vorgeworfen wurde, daß sie ihren Geldbeutel über die Sicherheit der Theaterbesucher stellten, und es war, wie gesagt, natürlich und sozusagen Pflicht ihrer eigenen Sache gegenüber, aber die eigentliche sachliche Begründung fehlt ihr. Denn wenn man sich ihre Forderungen ansieht, und nach der Begründung derselben forscht, kann man doch am letzten Ende keinen anderen Grund finden als den: Sie wünschen die Abänderung des Gesetzes, weil ihnen die Befolgung **zu viel Geld** kosten würde! Wenn Sie andere Gründe haben, so sind sie nicht ersichtlich. Oder kann jemand andere Gründe als den Geldgrund dafür finden, daß die Theaterbesitzer von der Einrichtung einer selbstthätigen Spritzvorrichtung, von der Anbringung eines Ganges **quer** durch das Auditorium und der Beseitigung hoher Tritte und schiefer Ebenen mit starkem Fall, bezw. der Beseitigung steil aufsteigender Gallerien entbunden sein wollen?

Verschiedene Theater haben die Spritzvorrichtungen angebracht und den behufs Erfüllung der anderen Bedingungen nöthigen Umbau vorgenommen unter großen Unkosten. Warum können und sollen's nun die anderen nicht auch thun?! Es handelt sich trotz aller sittlichen Entrüstung **doch nur** um die Geldfrage. Und wer der großen Kosten wegen die Streichung jener Paragraphen des Theatergesetzes fordert, stellt **doch** das Geld über die Sicherheit des Theaterpublikums, denn daß die selbstthätigen Spritzvorrichtungen, Quergänge usw. **nicht** zur Erhöhung der Sicherheit beitrügen, hat noch Niemand zu behaupten gewagt, geschweige denn nachgewiesen. Aber was gesagt wird, ist, jenes sei nicht **nothwendig** — vor fünf Monaten aber hielt man es für nothwendig und sagten auch die Theaterleute Ja und Amen dazu, und seither ist nichts eingetreten, das sie weniger nothwendig machte.

Das Theatergesetz muß bleiben wie es ist und streng durchgeführt werden, trotz der Theaterunternehmer billiger Entrüstung über — die großen Kosten.

Arbeitsfreie Zuchthäusler.

Die Regierung durch Einhaltsbefehle hat sich nun glücklich bis auf's Zuchthaus erstreckt. Der Staat Illinois hat ein Gesetz erlassen, wonach die Insassen seiner Strafanstalten fortan nur noch auf Rechnung des Staates, nicht mehr auf Rechnung von Privatleuten beschäftigt werden dürfen. Daß paßt nun diesen Privatleuten nicht, denen bisher die Sträflingsarbeit eine Quelle zugleich sicheren und reichen Gelderwerbes gewesen. Sie nehmen deshalb die Hilfe eines geriebenen Advokaten in Anspruch und dieser Advokat tiftelt einen Grund aus, woraufhin er von einem **Bundes**richter ein Verbot gegen die Ausführung des **Staats**gesetzes verlangt, und der Richter hat denn auch nichts Eiligeres zu thun, als dem Verlangen Folge zu leisten. Die Legislatur hat $400,000 zur Ausführung des Gesetzes bewilligt, zur Beschaffung von Maschinen, Werkzeugen und sonstigen erforderlichen Einrichtungen. Der bundesrichterliche Befehl verbietet dem Staatsschatzmeister die Auszahlung des Geldes. Nicht ein Dollar darf ausgezahlt werden bis — die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes gerichtlich festgestellt sein wird. **Wann** das sein wird, ist natürlich nicht vorauszusagen. Es mag ein Jahr darüber hin gehen, es können auch mehrere draus werden. Thatsache ist auf alle Fälle, daß einige Tausend Zuchthäusler, die bisher ihren Unterhalt durch Arbeit verdienen mußten, von heute an arbeitsfrei sind und dieser angenehmen Freiheit auf vorläufig unabsehbare Zeit hinaus sich zu erfreuen haben werden.

Hier und da sind, was die Annehmlichkeit betrifft, einige Zweifel laut geworden. Es wird die Befürchtung geäußert, daß die Langeweile des Müßiggangs den meisten eine härtere Strafe sein werde als es die Arbeit war. Man spricht von Krankheit und Wahnsinn als den voraussichtlichen Folgen, wenn nunmehr die „Unglücklichen“ tagaus und tagein müßig in der Einsamkeit ihrer dumpfen Zellen sitzen müßten. Aber das sind offenbar grundlose Befürchtungen. Wahr ist ja freilich, daß die Gewöhnung an nützliche Arbeit das beste und zumeist einzige Mittel der Besserung ist, und daß die Entwöhnung von solcher Arbeit unfehlbar dazu beitragen muß, den bestraften Verbrecher nach Ablauf der Strafzeit von Neuem auf die Bahn des Verbrechens zu treiben. Das ist freilich sehr schlimm, doch abgesehen davon braucht man hinsichtlich des künftigen Befindens der Herren Sträflinge keine Besorgnisse zu hegen. Sie werden nicht einsam und müßig in ihrer Zelle schmachten. Es wird ihnen an nützlicher Bewegung und an Unterhaltung nicht fehlen. Bereits ist geplant, sie militärisch zu organisiren und einzuexerziren. Vielleicht wird ihnen auch ein Turnplatz eingerichtet oder man läßt sie Kroquet und Tennis, Baseball und Fußball spielen. Oder, wenn die Zärtlichkeit der Fürsorge nicht ganz so weit geht, so mag man zur Erhaltung ihrer Gesundheit sie Sand schaufeln lassen oder ihnen sonst welche, zwar nichts nützende, aber doch zeitvertreibende Beschäftigung geben.

Das wird zwar Alles sehr unsinnig und lächerlich sein und wird für die Steuerzahler eine theure Rechnung werden. Nur läßt sich eben nichts weiter thun, wenn nicht der heilige Einhaltsbefehl oder das Staatsgesetz übertreten werden soll. Der richterliche Befehl verbietet, wie gesagt, daß der Staat die Sträflinge arbeiten lasse auf seine Rechnung. Das Gesetz, das gestern in Kraft getreten ist, verbietet daß er sie arbeiten lasse auf anderer Leute Rechnung. Und wenn wirklich ein Versuch gemacht werden sollte, das alte Kontraktsystem, durch das der Staat eine gute Einnahme erzielt hat, in irgend welcher Form fortdauern zu lassen, so würden die Arbeiterverbände, die das Verbot der Kontraktarbeit durchgesetzt haben, ihrerseits einen Einhaltsbefehl verlangen gegen die Gesetzübertretung. Die ganze Sache ist somit in eine Sackgasse verrannt; oder in eine Zwickmühle, aus der es keinen Ausweg gibt, außer durch Aufhebung der Sperre, die durch das Eingreifen des Bundesrichters in eine rein staatliche Angelegenheit verursacht worden ist.

Der ganze Rechtsstreit, so weit ein solcher vorliegt, betrifft eine Auslegung der Illinoiser Staatsverfassung. Die einzige Rechtsfrage ist die, ob das fragliche Gesetz in gehöriger Weise, entsprechend den Vorschriften der Staatsverfassung, zu Stande gekommen ist, und das ist eine Frage nicht für die Bundes- sondern für die Staatsgerichte. Es ist das unbestrittene Recht des Staates, seine Sträflinge zu beschäftigen wie er will. Es liegt in der Sache nichts vor, was als ein Verstoß gegen die Verfassung oder gegen die Gesetze des **Bundes** erachtet werden könnte. Weil jedoch die Bundesverfassung den Bundesgerichten Gerichtsbarkeit in Streitigkeiten gibt zwischen Bürgern verschiedener Staaten, so haben die Gegner des Gesetzes einen Bürger des Staates New York als Kläger vorgeschoben. Der Mann hat Grundbesitz in Illinois und ist somit Illinoiser Steuerzahler. In dieser Eigenschaft kommt er vor das Bundesgericht und verlangt den Einhaltsbefehl gegen den Staatsschatzmeister, die Zuchthausbeamten u. s. w., um eine angeblich ungesetzliche Verwendung öffentlicher Gelder zu verhindern. Daß die Klage gegen die Staatsbeamten thatsächlich eine Klage gegen den Staat Illinois darstellt und daß laut der Bundesverfassung die Bundesgerichte in Streitigkeiten zwischen einem Staate und Bürgern eines andern Staates **keine** Gerichtsbarkeit haben, hätte den Bundesrichter zur Abweisung der Klage berechtigt. Er konnte die Kläger an die Staatsgerichte verweisen, wo die nöthige Entscheidung in kurzer Frist hätte erreicht werden können, während in den Bundesgerichten die Sache sich jahrelang hinziehen mag zum schweren Schaden der Steuerzahler, die nun für den Unterhalt Tausender von Sträflingen zu bezahlen haben, den diese andernfalls selber sich erarbeiten würden. In ihrer ganzen Glorie zeigt sich in diesem Falle die berühmte „Regierung durch Einhaltsbefehle“.

Lokalbericht.

Befreiungsversuch vereitelt.

„Black Jack“ Gallagher mit Mühe nach seiner Zelle bugsirt.

Ein Arbeiterführer verhaftet.

Freunde von „Black Jack“ Gallagher, dem angeblichen Angreifer des Anwalts A. C. Allen, machten gestern Nachmittag im Kriminalgerichtsgebäude den Versuch, den Angeklagten aus den Händen der Polizei und der Büttel zu befreien. Bei dieser Gelegenheit wurde Francis E. Thoman, der Geschäftsagent der Bauschmiede-Union, verhaftet.

Das zu Gunsten von Gallagher anhängig gemachte Habeas Corpus-Gesuch wurde von Richter Dunne abschlägig beschieden. Als die Polizei und mehrere Büttel den Häftling aus dem Gerichtssaale geleiteten, drängte sich die im Korridor stehende Menge zwischen Gallagher und die Beamten. Bei dieser Gelegenheit soll sich ganz besonders Thoman durch seinen Eifer ausgezeichnet haben. Die Detektives hielten ihn anfänglich für einen Hilfssheriff. Als sie erfuhren, wer er war, wurde er verhaftet, aber gegen Bürgschaft, die der gleichfalls anwesende Martin B. Madden stellte, bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt. Nachdem Gallagher eingekäfigt war, erhöhte Richter Dunne, als er von dem angeblichen Befreiungsversuch in Kenntniß gesetzt worden war, die Bürgschaft des Angeklagten von $12,500 auf $20,000.

Thoman wurde heute Richter Caverly vorgeführt, der das Verhör auf Ersuchen des Angeklagten, auf den 8. Juli verschob.

In dem Befinden des Anwalts Allen trat gestern keine Besserung ein. Er hatte während des ganzen Tages heftige Kopfschmerzen.

Auf Angestellte der „Findeisen & Kropf Manufacturing Co.“, 26. und Rockwell Str., die, wie berichtet, einen Einhaltsbefehl gegen die Beamten und die Mitglieder des „Woodworkers' Council“ erwirkt hat, wurden gestern von Streikern zwei Angriffe verübt.

Die Nichtgewerkschaftler John Suchor und John A. Curtin wurden auf dem Bahnsteig der Metropolitan-Hochbahn von drei angeblichen Streikern überfallen und mißhandelt. Ein gewisser John Hunnoway wurde verhaftet. Sein angeblicher Kumpan entkam.

Der andere Angriff wurde auf einen gewissen John Natter verübt. In Verbindung damit befindet sich ein gewisser Frank Svobora in Haft.

Unter der Anklage, einen Angestellten der Firma Greenlee Bros. & Co. belästigt zu haben, wurden gestern zwei Streikerposten verhaftet und in der Bezirkswache an Maxwell Straße eingesperrt. Sie gaben ihre Namen als H. Ericson und Hermann Hohnholz an.

Vierhundert in den Anlagen der Pullman Co. zu Pullman beschäftigte Arbeiter wurden zeitweilig entlassen, da die Geschäfte zu flau sind. Gestern wurden weitere 250 Angestellte in Kenntniß gesetzt, daß die Firma vorläufig ihrer Dienste nicht bedürfe.

„Falls die Geschäfte sich nicht bessern, werden in den nächsten zwei Monaten weitere hundert Arbeiter entlassen werden müssen,“ sagte gestern Herr Wickes, der Vize-Präsident der Gesellschaft. „Es laufen fast gar keine Aufträge ein, und ich bin überzeugt, daß andere Waggonfabriken des Landes gezwungen sein werden, unserem Beispiele zu folgen.“

In dem vom Chicago Arbeitgeber-Verband am 28. Juni eröffneten Stellenvermittelungs - Bureau haben bisher 450 Personen um Arbeit nachgesucht. Zweidrittel der Antragsteller waren angeblich Unionleute. 84 Berufszweige waren vertreten. 190 Personen erhielten Beschäftigung, in 275 Fällen wurden die Empfehlungen geprüft. Das Bureau befindet sich im Gebäude Nr. 225 Dearborn Str.

29 Angestellte der Südseite-Hochbahngesellschaft, die in der Remise an der 61. Straße beschäftigt waren, wurden entlassen. Einer der Leute behauptete, daß die Entlassung erfolgte, weil er und seine Genossen sich geweigert hätten, das Unionabzeichen abzulegen. Die Beamten der Hochbahngesellschaft stellen das in Abrede. Ihren Angaben gemäß wurden die Dienste der Leute seit Schließung der Rennbahn im Washington Park überflüssig.

Die Bäckerwagenkutscher haben beschlossen, zu streiken, falls die Arbeitgeber die von ihnen geforderte fünfprozentige Lohnaufbesserung nicht bewilligen. Die Leute erhalten zur Zeit durchschnittlich $14 die Woche bei 66-stündiger Arbeitszeit.

Uebt Kritik.

Professor Camillo von Klenze, Haupt der deutschen Abtheilung der Universität Chiago, übte in einer Vorlesung, die er gestern vor Studirenden des Sommerkursus hielt, Kritik an der Lehrweise der amerikanischen Universitäten, welche, seiner Ansicht nach, auf das Gebiet hinübergreifen, das eigentlich ausschließlich den „Colleges“ überlassen werden sollte. Sache dieser Lehranstalten sei es, Thatsachen und allgemeines Wissen zu lehren, Sache der Universitäten dagegen, wissenschaftliche Forschungen zu fördern. Viele unserer College-Studenten hätten überhaupt keine Ahnung davon, was modernes Studium bedeutet, und am schlimmsten sei, daß die Zustände eher böser, als besser zu werden versprächen.

— Doktor (zum kranken Schreiber): „Vielleicht ist Ihnen gar ein Fremdkörper in den Magen gekommen?“ — Schreiber: „Ach ja! Ich habe gestern ein Stück Fleisch gegessen!“

Die letzte Karambolage.

Daniel E. Brush, Präsident der Viehkommissions - Handlung Brush Son & Hough Company und Mitglied der Produktenbörse, starb gestern an Herzschwäche beim Billardspiel im Hause 3854 State Str. Er war 75 Jahre alt und wohnte 4415 Michigan Ave. Herr Brush war in New York geboren und kam Mitte der Fünfziger Jahre hierher, wo er sich dem Viehhandel widmete. Ueber 50 Jahre ist es her, daß er sich mit Marie Noe von hier verheirathete. Sie schenkte ihm zwei Söhne, Homer J. Brush, Schatzmeister der Firma seines Vaters, und Daniel E. Brush, sowie eine Tochter, Frau E. McCarthy. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Hiermit die tieftraurige Nachricht, daß gestern Abend um 10 Uhr nach kurzem Krankenlager unser innigst geliebter Gatte, Vater und Onkel

Carl G. Koehler sen.

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. Juli 1904, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, Ecke Grace u. Halsted Str., nach Graceland.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Unser langjähriges und getreues Mitglied

Joseph Miehle

wurde durch einen plötzlichen Tod dahingerafft. Die Beerdigung nach Waldheim findet statt am Sonntag, den 3. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 126 S. Clinton Str. Sitze in den Vereinskutschen können bei dem Unterzeichneten bestellt werden. Abfahrt um halb 1 Uhr von F. H. Marx Geschäft, 129 Dearborn Str. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekr. Tel. Black 1105.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Miehle

am Donnerstag, den 30. Juni, Morgens 6 Uhr 10 Min., im Alter von 59 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Juli, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 126 S. Clinton Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Miehle, Gattin.
John Miehle, Sohn.
Frau Maria Zahl, Schwester.
Raphael Miehle, Bruder.
Frau Emma Rudolph, Frau Ida Baker, Frau Tillie Tugwell, Töchter, nebst Schwiegersöhnen.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Beer,

Mitglied der Ladies Benevolent Society Nr. 362, im Alter von 53 Jahren und 3 Monaten am Samstag, den 2. Juli, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. Juli, um 9 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 437 N. Washtenaw Ave., nach der St. Aloysius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Beer, Gatte.
Minnie, Frank, Elizabeth, Joe, Katie, Mrs. Rosek, Kinder; und Mutter der verstorbenen Barbara Dawson, Mamie und John Beer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Mathias Krier

im Alter von 58 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 4. Juli, Vorm. halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 61 Burling Str., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Krier, Gattin.
Maria, Nic, Kinder.
Katie Krier, Schwiegertochter, nebst Verwandten. safon

Todes-Anzeige.

Treu Schwester Loge Nr. 79 D. O. H.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Dora Primus

nach kurzem Leiden am 1. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um ein Uhr, vom Trauerhause, 94 Hudson Ave., nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht, sich um 12 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Brausch, Ober-Bardin.
Anna Meißner, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Hulda Kluckhohn

am 1. Juli gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 3. Juli, um 12 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 369 W. Huron Str., nach der Zions-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Iowa Str., und dann per Kutschen nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Burdette H. Kluckhohn, Gatte.
Mr. und Mrs. Ferdinand Hausfeld, Eltern.

Todes-Anzeige.

Deutscher Frauen-Kranken-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Dora Priemus

am 1. Juli gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 94 Hudson Ave., nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht, sich punkt halb ein Uhr in der Halle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Augusta Steineke, Präsidentin.
Caroline Brandes, Sekretärin, 287 Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Louise Becker geb. Heyden

am 30. Juni im Alter von 54 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt um 9 Uhr Vorm., Sonntag den 3. Juli, vom Hause ihrer Tochter, Frau Louise Borger, 103 Howe Str., nach dem Oakridge Friedhof.

Hulda Behrendt, Louise Borger und Frieda Vogel, Töchter.

Todes-Anzeige.

Orpheus Männerchor.

Den Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Joseph Miehle

plötzlich gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 3. Juli 1904, vom Trauerhause, 126 S. Clinton Str., nach Waldheim.

Hermann Pomy, Präsident.

Danksagung.

Allen Freunden sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Lambrecht bei der Beerdigung meines lieben Gatten

George Walters.

Dem Goethe Tent Nr. 216 K. O. T. M., sowie der Cement Finisher Union für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, und den Schwestern der Immergrün Loge 14 O. d. H. S. für ihre Beileidsbezeugungen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Walters, Gattin, nebst Kindern.

Für die Reisezeit!
Leichte Sommerlektüre. Größte Auswahl, billigste Preise. Katalog auf Verlangen gratis und franko.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

CharlesBurmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon North 185. fesbdli
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Groles Volksfest
veranstaltet von den
Plattduetschen Gilden,
Sonntag und Montag,
den 10. und 11. Juli 1904
im
Nord-Chicago Schützen-Park
Belmont und Western Ave.
En echten plattdütschen Buernkroog ward bunt.
Die Kaiserlich Deutsche Marine-Kapelle spielt Konzert-Musik.
Alle Sorten Volksbelustigungen, Spiele und Vergnügungen.
Preis-Kegeln.
Tickets 25 Cents.
mai28, ju8, 25, juli2, 6, 9

Gestorben: Dora Primus geb. Rump, am 1. Juli 1904, geliebte Gattin von C. H. Primus, Mutter von Anna Creutz, Minnie Schmidt und Edward Primus, und Schwester von Minnie Sippel und Wm. Rump. Beerdigung Sonntag, den 3. Juli, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 94 Hudson Ave., nach der Evang. Johannes-Kirche, Ecke Mohawk und Garfield Ave., mit Kutschen nach Rose Hill.

Großes Pik-Nik und Preiskegeln,
veranstaltet vom
Schwäbischen Unterstützungs-Verein
Sonntag, d. 3. Juli 1904, im Ashland Grove (früher Ertels Grove), Ecke Addison Str. und Ashland Ave. Anfang 2 Uhr Nachm. Eintritt 25 Cents für Herr und Dame. jn19,26jl12

Großes Piknik u. Sommernachtsfest
veranstaltet von den
Vereinigten Oesterreichern und Bayern
in Hoerdts Grove, Elbbourn Ave., Western Ave. und Belmont Ave., am Sonntag, den 10. Juli 1904. Anfang 1 Uhr. Eintritt 25c die Person. Preiskegeln für Herren und Damen. juli2,9

Deutsche Bauhandlanger- und Mörtelträger - Union No. 1.
Die Generalversammlung findet statt am Sonntag, den 3. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in der Union-Halle, 48 West Randolph Straße.—Beamtenwahl und andere wichtige Geschäfte liegen vor. Alle Mitglieder sind ersucht, anwesend zu sein.—Gus Bewersdorf, Sekr. mdofrsa

Bar - Versteigerung!!
Angebote werden entgegengenommen am Dienstag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr, in Herrn Albert Pape's Halle, 359 Blue Island Ave., für das am Sonntag, den 17. Juli 1904 in Ogden's Grove stattfindende Piknik des Fritz Reuter Pleasure Club.
Das Komite.

Hawthorne Rennen.
Sommer-Rennen, 24. Juni bis 5. Juli.
Rennen beginnen um 2.30 Nachm. Eintritt $1.
Illinois Central-Bahn Züge fahren ab von Randolph Str.: 9:20 Vorm., 12:30, 12:47, 1:10, 1:30 und 1:50 Nachm., halten an Van Buren, Park Row und Halsted; Rückfahrt nach der Stadt nach dem fünften und den letzten Rennen.
C., B. & Q.-Züge fahren ab vom Union-Bahnhof um 1:10, 1:33 u. 2:30 Nachm., halten an 16. Str., Blue Island und Western Ave.
Metropolitan Hochbahn Expreßzüge verlassen Pacific Ave.: 1:11, 1:21 und 1:31 Nachm., halten an allen Loopstationen, Franklin, Halsted u. Marshfield.
Spezielle elektr. Cars fahren ab von State und Van Buren: 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 u. 1:30 Nm., halten an Canal, Halsted, Ashland u. Ogden Ave.
Metropolitan u. Lake Str.-Hochbahn und alle Westseite Straßenbahnlinien haben Anschluß an die 48. Avenue elektrische Straßenbahnlinie. jn23—jl5,tX

Exkursionen

Tägl. 9.30 Vorm., Sonntag 10 Vorm.
$1.00 Rundfahrt.
Ankunft 9.30 Abends.
Der weiße Schnelldampfer City of South Haven. Schnellstes und schönstes Dampfschiff auf dem Michigan-See. Nach dem schönen South Haven. Samstag Nachm. 2 Uhr. Jeden Abend um 11.
DUNKLEY WILLIAMS CO.
Docks Rush Str. Brücke.
24jun,X*

Ozark - Garten
209 Ost North Ave.
Jeden Abend u. Sonntag Nachmittag: Vaudeville-Vorstellung. Montag, große 4. Juli-Feier. Mittwoch, den 6. Juli, Abends: Benefiz-Konzert und Familien-Ball. Auftreten von Alb. Thiinus und Alb. Garden, Gesangskomiker und Charakter-Darsteller; Fräulein Auguste Stolzenbach u. Hilda Dubois, Soubretten und Chansonetten; Jenny Rogers, Sängerin und Tänzerin; Ida Hesse-Mähner, Pianistin.
Gustav Dieckmann, Eigenthümer.

FISCHER'S VOLKS-GARTEN.
198-200 E. North Ave.—Henry Fischer, Eigenth.
Jeden Abend 8 Uhr große Theater-Vorstellung. Samstags 7 Uhr, Sonntags Matinee 2.30. Stets abwechselndes Programm. Diese Woche sind engagirt: Frl. Hattie Freya, deutsche Soubrette; Tony Zimmermann, Charakterkomiker; Frl. Lucille Noel, engl. Soubrette; Fred Herrwig, Humorist, sowie Marie Russell, Balladen-Sängerin. Außerdem „Illustrated Songs“, sowie zum Schluß „Moving Pictures“, betitelt „von Bluthunden verfolgt.“ Freier Eintritt. Extra-Matinee Montag, den 4. Juli, um 2.30 Nachm.

OLDORFF'S Waldschlößchen.
Sommer-Garten.
Madison Str., Altenheim St., Harlem.
Am 4. Juli: Großes Konzert und Vorstellung der berühmten Tyrolertruppe „Sutterlute“ und anderer Künstler. Anfang Nachmittag 3 Uhr. — Man nehme West Madison Str. Car. Hochachtend
frsa Fred Oldorff.

Hotel Germanic.
Cafe, Restaurant und Vaudeville-Pavillion
Jeden Abend sowie Sonntag Nachmittag: Ausgezeichnete Vaudevillevorstellung von erster Klasse Artisten. Gute deutsche Küche. „Famous“ Schlitz Bier wird serbirt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
Mrs. A. Hunkler,
650 N. Halsted Str., Basement.

Waldschlößchen,
Nr. 244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend Konzert!!
Vorträge und Gesang in Englisch und Deutsch von den Komikern Herren Sauer und Regan, den Damen Ella Heß, Trinie Whiting, C. De Long und B. Loni. misa

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Avenue.
Großartige Bühnen - Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee.
23mai*3

Schmoll's Palmgarten
151 Ost North Avenue,
OSCAR SCHMOLL JR., Eigenthümer.
faso

Peter Steenbergen,
Cook County Constable.
Office 115. und State Str. Ist Abends von 5—9 Uhr zu sprechen in seiner Privatwohnung, 2601 115. Str., woselbst er auch seine Papiere hat.

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT WESTERN AVE. ROSCOE BOUL.
Vollständigster und schönster Vergnügungs- und Erholungs-Park in Amerika.
Saison wird heute eröffnet.
Kein Eintrittsgeld am Eröffnungstag.
Eine Lawine von Novitäten.
Ein Wirbelwind von Ueberraschungen.
Ein idealer Erholungs-Platz.
DOWN THE PIKE
Herum um den „White Flyer“
Durch das Indianerdorf, ein Trip nach den Minen. Down the Helter Skelter. Temple of Mirth, u. unzählige andere Vergnügungen. Nichts als Spaß!
Spezielle 4. Juli Attraktionen!
Zum ersten Male hier—Beginnend am 3. Juli: Jeden Nachmittag und Abend
1. kaiserl. Marinekapelle v. Deutschland.
Berühmte deutsche Musikkapelle auf einer Tour durch die Ver. Staaten.
Eintritt Abends, Sonntags und spezielle Tage 25 Cents; andere Nachmittage 10 Cents; Kinder immer 10 Cents.—Alle Nord- und Westseite Straßen-Cars direkt oder mit Transfer. Halsted Str. Linie v. der Südseite direkt zum Platz. Northwestern u. Metropolitan Hochbahn haben Trolley-Anschluß. — Neuer Dampfer „Welcome“, für 500 Passagiere, fährt ab von Clark Str. Brücke jeden Nachmittag und Abend, fährt direkt zum Eintrittsthor. Sicher, angenehm, direkt.
An Chicagos Boulevard-System gelegen.

Immer populär
229-231 State Str.
Cafe Brauer
Zweig-Cafes:
105 Ost Madison St.
151 West Madison St.
79-81 Ost Van Buren St.
Unsere Cafes — im — Lincoln Park sind jetzt für Gäste offen.
Nachmittags Kaffeekränzchen unsere Spezialität.
Informat. Tel. Har. 2069 oder Dearborn 3741.
10jn,3mo,jodidofa

Moselperle
Champagner
Vorzüglichste Marke der Mosel.
Wohlschmeckend und leicht bekömmlich, aus den Kellereien von
J. W. Huesgen, Traben, Mosel.
Vertrieb durch
Eitel Bros.,
186 Randolph Str.,
Bismarck Hotel - Gebäude.
4infadido*

The North Side College of Music,
Kemper Building,
164-166 North Ave., Ecke Halsted Str.
15 erster Klasse Lehrer für verschiedene Zweige der Musik. Piano, Violine u. s. w.—Schreibt für Katalog. 1in,misamo,1m

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 18ap,X,1J
245 Sedgwick Str.

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer - Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6m3
80 UHUDSON AVENE.

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.
A. C. SHAW,
228 S. Clark Str., Chicago, Ill.
14feb, famisa, 1J

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20ma,1J3

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Nur erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2604. 1J41

Adolph Traub,
Advokat,
84 La Salle Straße. Tel. Main 4762.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
4in,fasomi,1m

Lokalbericht.

Briefkasten.

W. B. — Nach Waukegan gelangen Sie am billigsten, indem Sie von Ihrer Wohnung aus mit der Straßenbahn bis nach Halsted Str. und Barry Avenue fahren, dort die nach Evanston fahrende Car nehmen und in Evanston auf die bis nach Waukegan führende Linie der Chicago and Milwaukee Electric Railway Co. umsteigen. Nach der „Spring Bluff Addition" müssen Sie sich in Waukegan zurechtfragen.

M. S. — Ueber die fragliche Versicherungs-Gesellschaft werden Sie sichere Auskunft vom „Superintendent of Insurance" in Springfield erhalten können. Wenden Sie sich also mit Ihrer Anfrage an diesen Beamten.

F. M. — Bei Friedensrichter Max Eberhardt, Südwest-Ecke Madison und Halsted Str., können Sie nähere Auskunft über die Aufnahme-Bedingungen für das „Altenheim" erhalten.

H. K. — Was ein solches Gemisch für einen Marktwerth hat, wissen wir nicht. Wenden Sie sich an einen Althändler (Junkdealer).

F. L. 25. — Von einer solchen Gesellschaft ist uns nichts bekannt.

B. L. — Auf Rasiermesser, die einen Werth von über $3 das Dutzend haben, ist ein Zoll von $1.75 das Dutzend und ein Zuschlagszoll von 20 Prozent des Werthes zu entrichten.

Clark Str. — Spencer, Ind., liegt an der Pennsylvania-Bahn. Sie haben die Fahrkarte im Union-Bahnhof, an Canal Straße zu lösen.—„Lady Attendants" bedeutet auf Deutsch „weibliche Bedienung."

O. J. — Es ist uns nicht bekannt, wie Ihre Frage nach den Gesetzen des betreffenden europäischen Landes zu entscheiden sein wird. Wenn Sie jedoch in den Ver. Staaten ansässig sind und hier versichert sind, so ist das hiesige Gesetz maßgebend und das schließt solche Beschlagnahmung aus.

A. W. — Sie müssen den Mann verklagen, wenn er zur Zahlung gezwungen werden soll. Die Klage kann bei jedem Friedensrichter anhängig gemacht werden.

E. F., West 13. Str. — Sie können dem Miether die Wahl stellen, entweder die erhöhte Miethe zu zahlen oder auszuziehen; aber Sie müssen, um ihn zum Ausziehen zu zwingen, die vorgeschriebene gesetzliche Kündigung geben. Bis zum Ablauf der Kündigungsfrist braucht er nicht mehr als die vorher vereinbarte Miethe zu zahlen.

Jak. A.—Schreiben Sie an den Flottensekretär Paul Morton, der dann das Weitere veranlassen wird.

H. P. — Wenn Sie während der Woche in einer englischen Zeitung jene Anzeige erlassen wollen, so wählen Sie die „Daily News", für eine Anzeige am Sonntag die „Tribune".

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barth, Wm., 7 Mon., 67 Howe Str.
Carl, Johanna, 76 J., 2574 N. Avers Ave.
Dorach, Barbara, 71 J., 635 Holt Ave.
Ehrenberg, John, 47 J., 28 Pearl Court.
Engelhardt, Jakob, 46 J., 2381 Magnolia Ave.
Friedman, Annie, 1 M., 186 Dearborn Str.
Garinger, Jane, 57 J., 807 N. Springfield Ave.
Gradt, Emma, 29 J., 691 W. 20. Str.
Heine, Wm., 30 J., 1028 N. Kedzie Ave.
Hancke, Olaf, 40 J., 915 N. Sawyer Ave.
Herman, Frank, 4 Mon., 930 37. Place.
Kalb, Magdalena, 79 J., 1159 W. Chicago Av.
Kimberg, Chas., 50 J., 4731 St. Lawrence Ave.
Mohler, Minewa, 66 J., 12019 Wallace Str.
Reikoff, Joseph, 46 J., 2415 Cottage Grove Ave.
Rudolph, Annie, 42 J., Augustana-Hospital.
Schaefer, Edward, 9 J., 102 Uhland Str.
Schreiber, Lilian, 2 Mon., 3401 Ridge Ave.
Schultz, Delia, 42 J., 211 N. Mozart Str.
Spatling, Charles, 69 J., 10118 Wallace Str.
Stern, Samuel, 62 J., 547 Western Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

John J. Devlin, Verbindlichkeiten $2,879; Bestände $1,436.
Philip A. Bien, Verbindlichkeiten $570; Bestände $272.
Samuel May, Verbindlichkeiten $262; Bestände $81.
Herbert C. Dickinson, Verbindlichkeiten $33,822; Bestände $10,701.
Kuhlen-Murray Preß, Verbindlichkeiten $979; Bestände $343.
John W. Salon, Verbindlichkeiten $23,075; Bestände $18,079.
James S. Fisher, Verbindlichkeiten $7,114; Bestände $10,480.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph C. Bessette, Carrie Beckrede, 41, 33.
George E. Perry, Cecilie H. Heiden, 25, 25.
Louis Kuhn, Mary Burke, 24, 22.
George Giesterer, Louise Nevecerel, 22, 20.
Malachy J. Donovan, Nellie Hartford, 21, 18.
Antoni Kedziow, Kunigunde Stasica, 42, 37.
Horace C. Cozey, Mary Wren, 23, 19.
Gilbert W. Watkins, Antoinette Stark, 28, 26.
Gustav Germann, Bertha Kelm, 22, 21.
John Mrowka, Viktoria Andrasek, 23, 21.
Frank Pilaszki, Leokadia Andrejewska, 24, 18.
Paul Gabriz, Anna Minarcinh, 26, 19.
Menzus Sicher, Esther Kirschenbaum, 23, 20.
C. Ernest Beeman, Emma Perks, 23, 22.
Rudolph Boehm, Hannah Schridde, 26, 26.
John Sam Berger, Catherine Becker, 43, 50.
Morris Hecht, Nora Geary, 26, 23.
Geo. P. Young, Olive Goodrode, 34, 21.
Lewis A. Lucas, Vernia Gillian Lewis, 40, 40.
Chas. Dedeyne, Emily Kestloot, 24, 22.
Jefferson Thomas, Marianna Davis, 39, 36.
Carl F. Anderson, Anna Munson, 24, 22.
John K. Meredith, Cora Shaffer, 30, 23.
Charles Dvorak, Josefine Pannock, 30, 22.
Henry R. Keller, Elisabeth Steins, 28, 20.
Harry Kane, Myrtle Ellis, 25, 18.
Henry Belzer, Mabel Burkhart, 22, 19.
John L. Mitchel, Maggie Scales, 32, 19.
Arthur E. Regnat, Harriet E. Black, 31, 26.
James Sullivan, Lulu Smith, 26, 22.
Harry E. Bell, Lucy Maier, 26, 25.
Gustav Soderlof, Christina Fredlund, 38, 31.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Thomas gegen Emma O. Scovern, Verlassen; Lida gegen Ollie L. Arens, Verlassen; Rosa gegen Louise Palese, grausame Behandlung; Emma gegen John Wilde, grausame Behandlung; Edward gegen Mary Coghlin, Verlassen; Mary gegen Joseph Goldblatt, grausame Behandlung; Marguerite gegen A. Sidney Stelle, Ehebruch; Sarah gegen Mandel Rosenberg, grausame Behandlung; Marion gegen Edward B. Hahman, Verlassen; Mamie gegen Charles M. Chaffee, Trunksucht; Amelia gegen Eugene Wiltgen, grausame Behandlung; Jham gegen Lena Jeffreys, Verlassen; E. A. gegen Mary O. Ulrey, Verlassen; Sarah gegen Amos E. Coghendall, Trunksucht; Lorenz N. gegen Edith Grosvenor, Verlassen; Charles H. gegen Clara Blakeslee, Verlassen; Josefa gegen Joseph Poledna, grausame Behandlung; Theodore G. gegen Fanny Warden, Trunksucht; Frank gegen Hattie A. Connet, Verlassen; Lillis gegen Patrick W. Willims, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Emma Raum, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 1285 Süd Harding Ave., $1200.
George Behrens, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 2314 Süd 44. Ave., $1500.
Fred R. Jaeger, 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 550 W. Lake Str., $10,000.
J. C. Stanton, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 967 Flournoy Str., $5000.
F. A. Hall, fünf 2-stöck. Backstein-Wohnhäuser mit Kellergeschoß, 414—26 Willow Ave., $15,000.
J. S. Fyffe, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 2790 Gladys Ave., $1800.
M. Hittmann, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 2240 N. Paulina Str., $2500.
L. C. Bond, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 1049 Washtenaw Ave., $2400.
Charles Hawkinson, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 80 N. Center Ave., $4000.
J. C. Davis, 1-stöck. Backstein-Ladengebäude mit Kellergeschoß, 87 Süd Center Ave., $1000.
Norwood Park, Whipple's Addition, Lots 17 bis 20, Block 4; C. Kennedy an Dora M. Trieger, $2000.
Marshfield Ave., 263 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 25 bei 125; R. Bartlett an William B. Austin, $1650.
Seminary Ave., 125 F. nördl. von Belmont Ave., Ostfront, 50 bei 123; A. Gehlert an Alwine Gehlert, $8200.
Wayneniac Ave., 566 F. westl. von Evanston Ave., Südfront, 40 bei 144; Albert Oscar Anderson an Bernhard Younggren, $2000.
Winthrop Ave., 249 F. nördl. von Balmoral, Ostfront, 50 bei 150; G. A. Reid an Catherine A. O'Connell, $2200.
Waveland Ave., 50 F. östl. von Seeley Ave., Nordfront, 25 bei 109; F. Lambert an Isabella Komp, $2500.
Bowmanville, Lot 22, südöstl., 12, 40, 13; R. Fahmonville an Peter Barthen, $6500.
Drake Ave., 247 F. südl. von Belmont Ave., Westfront, 25 bei 125; S. Paul an Michael C. Whalen, $1550.
Drake Ave., 222 F. südl. von Belmont Ave., Westfront, 25 bei 125; Derselbe an William L. T. Kuechel, $1000.
Thomas Buthloa, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 4405 S. Wood Str., $5,000.
E. Pawelski, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flat, 4636 S. Ashland Ave., $7,000.
A. Arndt, 1-stöck. und Basement Brick-Anbau, 3639 Lincoln Str., $1,000.
Zion Congregational Church, 1-stöck. und Basement Brick Kirche, 11258—60 Curtis Ave., $1,000.
H. W. Frisch, 2½-stöck. und Basement Brick Residenz, 235 Lexington Ave., $22,500.
H. W. Kruger, 1½-stöck. und Basement Brick Cottage, 7149 Vincennes Ave., $4,500.

Durchstechereien.

Sollen bei der Kohlenlieferung nach Dunning vorkommen.

Untersuchung im Gange.

Verhandlungen in verschiedenen Stadtraths-Ausschüssen. — Lizenskontrole für Hotels. —Gegen Vergeudung von Leitungswasser. --Herr Gurley beschwert sich.

County-Kommissär Van Steenberg will faulen Machenschaften der Kohlenfirma O'Gara, King & Co. auf die Spur gekommen sein, durch welche dieselbe sich angeblich um die Erfüllung der Bedingungen herumgedrückt hat, auf die sie bei Uebernahme des Kontraktes für die Lieferung der Kohlen an die County-Anstalten in Dunning eingegangen ist. Die Firma liefert angeblich an diese Anstalten Kohlen von weit geringerer Qualität, als die kontraktlich vereinbarte. Um das zu können, soll sie Mitglieder des Heizerpersonals der Anstalten bestochen haben. Von diesen Leuten ist es ihr angeblich regelmäßig vorher gemeldet worden, wenn jeweils „heimliche" Proben mit der Kohle angestellt werden sollten. Für solche Gelegenheiten wurde dann von der Firma angeblich stets eine Ladung Pennsylvania-Kohle nach Dunning geschafft.

Kommissär Van Steenberg hat die von ihm ermittelten Umstände zur Kenntniß des Countyraths-Präsidenten, sowie des Finanz-Ausschusses des Countyraths gebracht, und es ist nun eine Untersuchung eingeleitet worden. Die von O'Gara, King & Company noch vorliegenden Rechnungen werden bis auf Weiteres nicht bezahlt werden, und die Angebote, welche von der Firma auf die jetzt zu vergebenden neuen Kontrakte für die Lieferung ausgeschrieben worden sind, dürften unberücksichtigt bleiben. Eine öffentliche Verhandlung über die angeblichen Durchstechereien ist von dem Finanz-Ausschuß auf nächsten Donnerstag anberaumt worden. — Der Kongreß-Abgeordnete Lorimer ist oder war ein Mitglied der Firma O'Gara, King & Co., und diesem Umstande wird es allgemein zugeschrieben, daß derselben seit einer Reihe von Jahren von verschiedenen Behörden immer wieder sehr einträgliche Lieferungs-Kontrakte zugesprochen worden sind, obgleich von jeher Klage darüber geführt worden ist, daß die Firma den von ihr eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkäme.

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen hat die Annahme einer Ordinanz-Vorlage zu empfehlen beschlossen, welche eine Lizenskontrole für Gasthäuser und Herbergen vorsieht, und den Mayor ermächtigt, die Lizensen solcher Plätze zu widerrufen, falls das im Interesse der öffentlichen Sicherheit oder der guten Sitte geboten erscheint. — Ald. Potter's Vorlage, nach welcher für den Verbrauch des städtischen Leitungswassers durchweg eine Meter-Kontrole eingeführt und den Hauseigenthümern aufgegeben werden soll, die erforderlichen Meßapparate auf ihre eigenen Kosten anzuschaffen, wurde vom Ausschuß für Rechtsfragen dem für Wasserwerks-Angelegenheiten zugeschoben.

Die Ald. Bradley und Ehemann waren für Abweisung des Vorschlags, die Aldermen Patterson, Bihl, Alling, Larson, Williston und Dunn dagegen hielten dafür, daß die Frage gründlich erwogen werden müsse. Herr Potter sagte zur Begründung seines Vorschlages, die Stadt werde nie imstande sein, dem „Wassermangel" Einhalt zu thun, wenn sie nicht Mittel und Wege finde, der rücksichtslosen Wasservergeudung zu steuern. Die Meßapparate auf öffentliche Kosten anzuschaffen, würde für die Stadt eine Ausgabe von mindestens $5,000,000 bedingen. Wälze man die Ausgabe direkt auf die Hauseigenthümer ab, so würden auf jeden derselben von $16 bis $30 entfallen.

Vorsitzer Scully vom Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite drang gestern bei diesem nicht durch mit seiner Empfehlung, daß Ald. Butlers Vorlage, die Ertheilung werthvoller Wegerechts-Privilegien an die North Branch Terminal Railway Co. betreffend, zu den Akten gelegt werden möge. Die Erwägung der Angelegenheit wurde verschoben.

Der Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Gebäude wird empfehlen, daß die Kontrakte für die Lieferung von 60,000 Tonnen Weich- und 10,000 Tonnen Hartkohlen distriktsweise vergeben werden mögen wie folgt:

Weichkohlen— 1. Distrikt, Alwart Bros., $2.79 die Tonne; 2. Distrikt, Anthracite-Bituminous Coal Co., $2.79; 3. Distrikt, Baker Brothers Coal Co., $2.79; 4. Distrikt, Busse-Reynolds Coal Co., $2.78; 5. Distrikt, City Fuel Co., $2.91.

Hartkohlen— 1. Distrikt, Alwart Bros. $7.00; 2. Distrikt, Anthracite-Bituminous Coal Co., $7.00; 3. Distrikt, Baker Bros., $7.00; 4. Distrikt, Busse-Reynolds Coal Co., $7.00; 5. Distrikt, Nichols Coal Co., $7.10.

Die stadträthliche Theaterkommission hat gestern die Theaterunternehmer betreffs der Gründe angehört, welche dieselben für ihre Forderung geltend zu machen haben, daß die Theaterbau-Ordinanz in verschiedenen Punkten abgeändert werden möge. Als besonders anstößig bezeichneten die Vertreter der Theater jene Bestimmungen, welche die Anbringung von Regen-Apparaten über der Bühne und die Anlegung von Quergängen in den Zuschauerräumen vorschreiben, ferner — und hauptsächlich — die Vorschrift, nach welcher der Höhenunterschied zwischen den einzelnen Sitzreihen der Gallerie nicht mehr als 18 Zoll betragen darf. — Herr Milward Adams vom „Auditorium" bezeichnete es als eine grundlose Verdächtigung, daß die Theaterunternehmer aus Geldrücksichten nicht davor zurückschreckten, die Sicherheit des Publikums zu gefährden.

Was das „Auditorium" anbelangt, so sei in demselben von einer Gefahr für das Publikum absolut keine Rede. Er selber sei willens, darauf jede Probe einzugehen. Man möge auf der Bühne des Hauses ein Feuer anzünden; er wolle sich dann, während der stählerne Vorhang herabgelassen werde, getrost in einem der Sitze des Parketts festschnallen lassen. — Die Theaterkommission wird nächsten Donnerstag wieder zusammentreten und dann den Bericht ausarbeiten, den sie dem Stadtrath in dessen Sitzung abzustatten gedenkt.

Die Steuerrevisions-Behörde setzte gestern den von den Assessoren mit $2,688,000 angenommenen Steuerwerth des Leiter'schen Grundstückes, auf welchem sich das Geschäft von Siegel, Cooper & Co. befindet, auf $2,040,000 herunter, und den des Geschäftsgebäudes von $1,062,945 auf $999,575. — Zur Fortsetzung ihrer Revisionsthätigkeit wird die Behörde am 11. Juli zusammentreten.

Der Verein der Milchhändler setzt kein Vertrauen in die Wirksamkeit der vom Gesundheitsamt jetzt außerhalb Chicagos aufgenommenen Molkerei-Inspektion. Besonders glaubt der Verein nicht, daß es viel nützen werde, mit Molkereibesitzern, die es in ihren Betrieben an der erforderlichen Sauberkeit fehlen lassen, „freundschaftliche Rücksprache" zu nehmen. In einer an Kommissär Reynolds gerichteten Zuschrift empfiehlt der Verein, man möge es für Molkereibesitzer, die Milch nach Chicago liefern wollen, zur Vorbedingung machen, daß sie eidlich erhärten müssen, die Einrichtung ihrer Betriebe entspräche den einschlägigen Vorschriften; auch solle man die Erlaubniß und deren Fortbauer davon abhängig machen, daß die Milch in versiegelten Gebinden hierhergeliefert werde.

Anwalt Gurley von der Union Traction Co. schreibt dem stadträthlichen Verkehrs-Ausschuß, daß dieser ihn durchaus mißverstanden hätte, falls er annähme, die Union Traction Co. wollte sich in der Wegerechtsfrage nicht zu weitgehenden Zugeständnissen an die Stadt bequemen. Er hätte in seiner Eigenschaft als Anwalt nur darauf aufmerksam gemacht, daß weder die Union Traction Co., noch deren Masseverwalter in der Lage seien, ohne Weiteres auf die „99jähr. Rechte" zu verzichten, weil dagegen die Bondsgläubiger der Gesellschaft Einspruch erheben könnten. Seien doch diese Rechte gewissermaßen die einzige Sicherheit, welche die Gläubiger für ihre Forderungen hätten. — Man wird nun Hrn. Gurley nochmals Gelegenheit geben, sich betreffs der von ihm in Aussicht gestellten Zugeständnisse des Näheren zu erklären.

Welche Mittel auch immer fehlgeschlagen haben mögen, der „Anker" Pain Expeller wird Erfolg haben. Er repräsentirt die Quintessenz der heutigen Wissenschaft und Erfahrung. Gegen Rheumatismus, Neuralgie, Schmerzen im Rücken und in der Seite, der Brust und in den Muskeln gibt es nichts Besseres. Preis 25 Cents und 50 Cents.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Harold T. McCormick und Lawrence Heyworth haben kürzlich das Gebäude und den Pachtkontrakt auf das Grundstück 10—12 Madison Str., auf welchem jetzt das St. Bernard Hotel steht, für $50,000 von Karg & Horter übernommen, und es heißt, daß sie ein 12-stöckiges Gebäude zum Preis von $300,000 errichten wollen, das vom „Racquet Club", einer neuen gesellschaftlichen Vereinigung, bezogen werden soll. Chancellor L. Jenks hatte Karg & Horter das Grundstück im Jahre 1899 auf 99 Jahre für $6000 jährlich vermiethet, und Letztere hatten zugleich das darauf stehende sechsstöckige Gebäude gekauft. Der Bauplatz ist 48 Fuß lang, 81 Fuß tief und wurde voriges Jahr zu $136,055 eingeschätzt.

Der Hochbahn-Verkehr.

Der Verkehr auf der Südseite- und der Metropolitan-Hochbahn zeigte im Monat Juni einen bedeutenden Niedergang. Der Abbruch der Rennen im Washington Park ist hauptsächlich daran schuld, daß etwa 3800 Passagiere durchschnittlich an jedem Tage weniger befördert wurden, als letztes Jahr im Monat Juni. Auch der Verkehr im Juli wird voraussichtlich schwächer sein, als im Vorjahre. Die Northwestern-Hochbahn zeigte eine Zunahme des Personenverkehrs von 1651 Passagieren täglich.

* Der Masseverwalter Eastman von der bankerotten S. D. Kimbark Company hat Richter Kohlsaat in seinem Bericht mitgetheilt, daß ein Vergleich auf der Grundlage von 40 Prozent mit den Gläubigern der Firma zu Stande kommen könne. Der Richter stimmte zu, und nach Abwickelung des Konkurses wird die Firma, Eisenwaaren en gros, ihren Betrieb wieder aufnehmen; $121,560.23 hat die S. D. Kimbark Company in die Masse gegeben.

* Die O'Donnell & Duerr Brewing Company und die Mullen Brewing Company vereinigten sich gestern zu einer einzigen Brauerei unter dem Namen der letzteren. Das Geschäft wird von der Geschäftsstelle der O'Donnell & Duerr Co. aus geführt. James J. Mullen ist Präsident und Schatzmeister der neuen Gesellschaft, John D. Doran Sekretär und James H. Mullen Vize-Präsident. Der jährliche Verkauf beträgt 60,000 Faß.

Verwirkte Rechte.

Der Mayor empfiehlt die Aufreißung von Straßenbahngeleisen.

Für den Hochbahnverkehr.

Umsteige-Privilegien in Sicht.— Verausgabung weiterer Pfandbriefe angeordnet. — „Kraft- und Oelwagen" in den gleichen Topf geworfen.

Dem Verkehrsausschuß überwiesen wurde gestern eine Empfehlung des Mayor Harrison, daß die Union Traction Co. zur Entfernung der Straßenbahngeleise aus der Adams Straße, zwischen Wabash Ave. und Michigan Ave., und aus der Michigan Ave., zwischen der Adams und der Washington Straße aufgefordert werden möge. Das Recht diese Geleise zu legen, ist seiner Zeit der Chicago Passenger Railway Co. zugestanden worden, welche dieselben später an die Westseite Straßenbahn-Gesellschaft verpachtet hat, die ihrerseits diese Geleise mit allen ihren anderen Linien der Union Traction Co. überlassen hat. Für den Straßenbahnverkehr sind die Geleise nur kurze Zeit gebraucht worden. Um einen Schein des Wegerechts zu wahren, hat die Union Traction Co. hin und wieder, zur Nachtzeit, einen abgenutzten Wagen über die Strecke verkehren lassen, seit geraumer Zeit ist sie auch davon abgekommen. Nach einem Gutachten des Korporationsanwaltes wurde aber das Wegerecht bereits mit der Einstellung des regelmäßigen Verkehrs verwirkt. Ertheilt war das Wegerecht für die beiden Strecken bis zum Februar, bezw. bis zum April des Jahres 1906. — Der Empfehlung des Mayors gemäß sollen die Geleise, auf Kosten der Union Traction Co., von der Stadt entfernt werden, falls die Gesellschaft der an sie zu richtenden Aufforderung nicht binnen zwanzig Tagen nachkommt.

Vorsitzer Foreman vom Verkehrsausschuß reichte die Vorlage ein, durch welche die Hochbahn-Gesellschaften zur Ausstellung von Umsteigekarten verpflichtet werden sollen, im Austausch für verschiedene neue Vergünstigungen, die der Ringbahn zugestanden werden zwecks Erleichterung des Verkehrs auf der Hochbahnschleife. Ein Minderheitsbericht, von den Aldermen Palmer und Werno unterzeichnet, will an die Ertheilung der fraglichen Vergünstigungen auch noch die weiteren Bedingungen geknüpft wissen, daß die Hochbahn-Gesellschaften Vorkehrungen für Durchzüge treffen sollen, die vom Endpunkt der Linie einer der Gesellschaften bis zum Endpunkte der Linien einer anderen Gesellschaft verkehren würden; ferner, daß die Ringbahn-Gesellschaft Maßnahmen zur Verringerung des Geräusches treffen soll, welches die auf der Hochbahnschleife verkehrenden Züge verursachen. Die ganze Angelegenheit wurde als besonderes Geschäft zur Erledigung in der nächsten, am 11. Juli stattfindenden, Sitzung bestimmt.

Auf Antrag des Ald. Sitts wurde die Northwestern-Bahn angewiesen, binnen zwanzig Tagen die Geleise entfernen zu lassen, welche von ihr widerrechtlich in der Front, zwischen Halsted und Dix Str., gelegt worden sind.

Der Finanz-Ausschuß wurde beauftragt, nunmehr unverweilt Sorge zu tragen, daß der Schwemmkanal unter der Lawrence Ave. fertig gestellt wird. Zu diesem Ende würde die Arbeit einem Privatunternehmer übertragen werden müssen. Da Mayor Harrison der Stadt von der Staatslegislatur die Befugniß auszuwirken suchen will, derartige Arbeiten „im Tagelohn" besorgen zu lassen, mag er den gefaßten Beschluß vetiren.

Der früher als „Sunnyside Park" bekannte Trakt Land wurde zu einem „Local Option"-Gebiet erklärt. Es geschah das auf Wunsch der in Geldverlegenheit befindlichen Eigenthümer des Landes, welche dieses an ein Syndikat von Baugrund-Spekulanten zu veräußern im Begriff stehen. Das Syndikat macht es zur Vorbedingung des Ankaufs, daß die Stadt für jenen Bezirk keine Schanklizensen ausstellt.

Auf Empfehlung des Finanz-Ausschusses wurde angeordnet, daß der Stadtkämmerer Angebote auf eine neue Serie städtischer Pfandbriefe, zum Gesammtbetrage von $5,000,000, einfordern soll. Von dem so zu erlangenden Gelde sollen $1,750,000 für die Vergrößerung der städtischen Beleuchtungsanlagen und zum Bau neuer Brandwachen verwendet werden. Der Rest der Summe soll zu verschiedenen Verbesserungen ausgegeben werden; unter Anderem will man damit die Kosten bestreiten, welche die Tieferlegung der Fluß-Tunnels verursachen mag.

Bestätigt wurde die vom Mayor angezeigte Ernennung des D. W. Hyde zum Mitgliede der Prüfungsbehörde für Maschinisten, an Stelle von Daniel Herlihy, sowie die des Thomas O'Connor zum Polizeigerichtsdiener für den Bezirk Englewood, an Stelle von D. Ryan.

Auf Antrag von Ald. Coughlin wurde der Firma Sprague, Warner & Co. gegen eine jährliche Abgabe von $155 gestattet, auf dem Bürgersteig vor den Grundstücken 90—97 Michigan Ave. eine zwei Fuß hohe Platform zu bauen, welche ihr das Auf- und Abladen von Waaren erleichtern soll. Die Ertheilung dieser Erlaubniß bedingt beiläufig eine Mißachtung des Staats-Obergerichtes, welches entschieden hat, daß der Stadtrath nicht befugt ist, Straßenraum zur ausschließlichen Benutzung an Privatparteien abzutreten. In ähnlicher Weise wurde der fraglichen Entscheidung zuwidergehandelt, indem man auf Ald. Woodwards Antrag die Anbringung von Erkerfenstern an gewissen Neubauten gestattete. Um diese Maßnahme durchzudrücken, mußte „angenommen" werden, daß die Ald. Friestedt und Dixon, welche der Sitzung nicht beiwohnten, für den Antrag gestimmt hätten.

Mit der neuen Bauordinanz für Schulhäuser, sowie mit Bestimmungen für die Einrichtung von Gebäuden der Klasse IV wird der Stadtrath sich in nächster Sitzung befassen.

Dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen wurde eine von Ald. Ehemann eingereichte Vorlage, welche bestimmt, daß „Kraftwagen und die Ablieferungswagen von Oelhändlern" mit zweckmäßigen Tropfpfannen versehen werden sollen, um zu verhindern, daß durch abtropfendes Oel, Benzin und ähnliche Flüssigkeiten das Pflaster beschädigt wird. Für die Uebertretung der Vorschrift wird eine Geldstrafe im Betrage von $50 vorgesehen.

Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika
Dr. Pusheck,
192 Washington Str.,
Behandelt alle Krankheiten
Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.
Allerärztlicher Rath frei persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath oder schreibe.
Push-kuro sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.
Ujunsa,so,mid

Damen empfehlen Pe-ru-na.

Für Krankheiten, die ihrem Geschlecht eigenthümlich sind, gibt es keine Medizin, die solche glückliche Resultate erzielt.

Die Schauspielerin und die Hausfrau verlassen sich auf Pe-r-na.

ZELMA RAWLSTON.

Frl. Zelma Rawlston, 8 W. 29. Str., New York City, schreibt:

„Seit mehr als einem Jahre gebrauche ich Peruna und finde, daß es wie angegeben wirkt. Mit Vergnügen empfehle ich es anderen Schauspielerinnen." — Zelma Rawlston.

Peruna ist ein so vorzügliches Mittel gegen katarrhalisches Leiden der Frauen, daß es selten fehlschlägt, augenblickliche Linderung zu gewähren und eine prompte Heilung zu erzielen.

Sobald eine Frau Peruna zu nehmen beginnt, merkt sie, daß Heilung in Aussicht steht.

Manchmal ist es nothwendig, es wochen- und sogar monatelang zu nehmen, aber die gute Wirkung macht sich sogleich bemerkbar, und Besserung tritt ein, bis eine Heilung erzielt ist.

MISS MYNNE BARTON.

Becken-Katarrh ist eine Bezeichnung von Dr. Hartman für die große Klasse von Krankheiten, welche als weibliche Schwächen bekannt waren. Der untere Theil des Unterleibes wird von Anatomisten das Becken genannt. Die Organe in diesem Körpertheil sind bekannt als die Beckenorgane. Es gibt mehrere derselben sehr zart und leicht für Katarrh empfänglich. Nur wenige Frauen sind vollständig frei von Katarrh dieser Organe. Obgleich in jedem Fall in den Einzelheiten ein kleiner Unterschied herrscht, sind sie in Wirklichkeit doch alle gleich.

Beckenkatarrh ist deshalb eine Bezeichnung für alle Fälle von Katarrh der Beckenorgane. Kein anderes Mittel zeitigt eine so prompte und nachhaltige Heilung als ein kurzer Gebrauch von Peruna.

Peruna lindert nicht diese Fälle durch zeitweilige Beschwichtigung etlicher Symptome, sondern durch Entfernung der Ursache. Viele Frauen können bezeugen, daß eine örtliche Behandlung nicht nachhaltig heilt. Eine große Anzahl Frauen gehen fortwährend von einem Doktor zum anderen wegen örtlicher Behandlung, die nur wenig oder gar keine Resultate zeitigt.

In Peruna finden diese Frauen ein promptes und nachhaltiges Heilmittel. Tausende und abertausende Zeugnisse

Frl. Mynne Barton, 221 Washington Ave., Madison, Wis., schreibt:

„Ich nahm Peruna zwei Monate der Anweisung gemäß, da die Menstruation aufhörte und ich fand, daß es die natürlichen Funktionen des Körpers wiederherstellte, welche ausgesetzt hatten, weil meine Füße naß wurden und ich mich erkältet hatte, was mir heftige Schmerzen verursachte. Es stärkte auch meinen Körper und ich befinde mich viel besser und kräftiger, so daß ich es als meine Pflicht erachte, ein gutes Wort darüber zu sagen. Ich empfehle es bereitwilligst meinen Freundinnen und ich bin sicher, daß sie mit den Resultaten zufrieden sein werden, wenn es Ihnen so viel hilft wie mir."--Mynne Barton.

erhält Dr. Hartman jährlich. Das Gute, was Peruna in dieser Klasse von Krankheiten erzielt hat, läßt sich nicht abschätzen.

Hervorragende Damen, welche Pe-ru-na gebrauchen.

Belva Lockwood, Washington, D. K.

Frau Lucy Clark, Farmington, Utah, Vize-Präsidentin des „Utah State Council of Women."

Frau Verona E. Roach, Gattin des verstorbenen Senator Roach, von Larimore, N.-D.

Frau General James Longstreet, von Washington, D. K.

Frau Gridley, Mutter des Kapitäns Gridley vom Ver. Staaten Kreuzer „Olympia."

Frau H. A. S. Marsh, Präsidentin der „Woman's Benevolent Association," Nr. 237 Jackson Park Terrace, Chicago, Ill.

Frau Robb-Maher, Anwalt, von Kansas City, Kan.

Frau Oberst Hamilton, von Columbus, Ohio.

Frau Theophile Schmitt, Gattin des Ex-Sekretärs des deutschen Konsulats in Chicago, Ill.

Falls Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sofort an Dr. Hartman, nebst einer genauen Beschreibung Eures Falles, und er wird Euch bereitwilligst seinen werthvollen Rath unentgeltlich mittheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Die Scheidungsmühle.

Ehemänner ziehen vor Gericht den Kürzeren.

Auf Anklage der Frau McNeill, 1109 Süd Leavitt Str., welche mit ihrem Manne Alexander McNeill im Scheidungsprozeß liegt, veranlaßte Richter Brentano gestern die Verhaftung desselben. Er soll sich nicht nur geweigert haben, seiner Frau die bedungenen Alimente zu zahlen, sondern drohte angeblich auch, ihr das Haus über dem Kopf zusammenzureißen.

Sophie Gitelson wurde gestern von „Ike" Gitelson, alias „Ike" Bloom, endgiltig geschieden. Sie darf ihren Mädchennamen Moses wieder führen. „Ike" war seiner Zeit Betriebsleiter von Freiberg's Tanzhalle. Helen McAvoy gab vor dem Richter zu, mit ihm in unerlaubtem Verkehr gestanden zu haben.

Juni-Wetter.

Die Luftwärme um 2.2 Grad unter dem Normaldurchschnitt geblieben.

Obwohl die tägliche durchschnittliche Luftwärme im Monat Juni, 64 Grad, um 2.2 Grad hinter dem Normaldurchschnitt der letzten 32 Jahre zurückgeblieben ist, so war sie immer noch um 3 Grad höher, als im Monat Juni des letzten Jahres. Der höchste Thermometerstand, 88 Grad, war am 24., der tiefste, 48 Grad, am 1. Juni zu verzeichnen, die größte Schwankung an einem Tage, eine solche von 29 Grad, am 3. Juni. Der Niederschlag, 0.55 Zoll, war außergewöhnlich gering, und blieb um 3.08 hinter dem Normaldurchschnitt der letzten 34 Jahre, 3.63 Zoll, zurück. An 9 Tagen war der Himmel gänzlich klar, an 14 theilweise, an 7 gänzlich bewölkt, und an 8 Tagen fiel 0.01 Zoll Regen, oder mehr. Der durchschnittliche Luftdruck stellte sich auf 30 Zoll, der höchste, 30.30 Zoll, war am 22., der niedrigste, 29.72 Zoll, am 29. zu verzeichnen. Der Wind kam vorherrschend aus dem Nordwesten.

Verdoppeln ihr Kapital.

Die Hibernian Banking Association hat gestern ihr Aktienkapital von $500,000 auf eine Million Dollars erhöht. Sie verkaufte die 5000 neuen Aktien zu $200 das Stück. Die Hälfte davon wurde dem Betriebskapital, die andere Hälfte dem Reservefonds gutgeschrieben. Der gegenwärtige Stand der Bank ist: Betriebskapital $1,000,000; Ueberschuß und unvertheilter Reingewinn, $1,018,040.

Auch die Chicago Savings Bank hat gestern ihr Aktienkapital verdoppelt, und zwar von $250,000 auf $500,000. 2500 Aktien wurden zu $125 das Stück verkauft. Davon kamen $250,000 zum Betriebskapital und $62,500 zum Reservefonds. Die Bank zeigt Spareinlagen im Betrage von $1,207,866; baar an Hand $241,669. Ein eigenes Gebäude wird an State und Madison Str. von der Bank errichtet werden.

* Das zweite Illinoiser Miliz-Infanterie-Regiment fuhr um Mitternacht mit der Chicago & Alton-Bahn nach Camp Lincoln bei Springfield ab. Eine Woche lang wird dort biwakirt, die zweite Woche dient zum Besuch der Weltausstellung in St. Louis. Das Regiment wird dort in Militär-Baracken untergebracht werden.

Rennen in Hawthorne.

Die gestern auf der Rennbahn in Hawthorne abgehaltenen Rennen hatten das folgende Ergebniß:

1. Rennen für Vier- und Mehrjährige. Distanz 1 Meile. Preis $500; Sieger „Ahola"; Eigenthümer, Frau K. Bradley. Zeit 1 Minute 3-5 Sekunden.

2. Verkaufsrennen für Dreijährige. Distanz 6 Furlongs. Preis $600. Sieger „Emperor of India"; Eigenthümer W. T. Shafer. Zeit 1 Minute 15 2-5 Sekunden.

3. Hürdenrennen für Drei- und Mehrjährige über die kleine Bahn. Preis $700. Sieger „McGee"; Eigenthümer E. Corrigan. Zeit 1 Minute 41 2-5 Sekunden.

5. Verkaufsrennen für Vier- und Mehrjährige. Distanz 1⅛ Meile. Preis $500. Sieger „Roßman"; Eigenthümer J. S. Ward. Zeit 1 Minute 55 4-5 Sekunden.

6. Rennen für Drei- und Mehrjährige. Distanz 5 Furlongs. Preis $600. Sieger „Bluebird"; Eigenthümer S. S. Brown. Zeit 1 Minute 2 4-5 Sekunden.

Ertrunken.

Der zehnjährige Farbige Marion Field, Nr. 1117 W. Lake Str., fiel gestern Nachmittag vor den Augen zahlreicher Personen von der alten Bundesmole in den See und ertrank. Seine Leiche wurde von den Mitgliedern der Lebensrettungsmannschaft geborgen.

Kapitän John Gillespie, V. S. Thompson und F. E. Frost vom Jackson Park Jacht-Klub wurden gestern von G. L. Manning von der Jacht Oneta gerettet, nachdem sie ihr Ruder verloren hatten und ihr Boot, ein Spiel der Winde und der Wogen, zwei Meilen vom Ufer trieb.

Kurz und Neu.

* Auf dn Gründen des „Onwentsia Club" ist zur Zeit die 4. jährlich Pferdeschau in Lake Forest im Gange. Gestern, am Eröffnungstage, hatten sich nicht weniger als 1000 Besucher eingefunden. Der Ertrag der Veranstaltung wird dem Hospital zu Lake Forest und der dortigen Episkopal-Gemeinde zufließen.

— Romanphrase. — Die Verkäuferin wußte ihn mit ihrer flinken Zunge anmuthig über das Ohr zu hauen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Wizard of Oz".
Illinois. — „The Tenderfoot".
Studebaker. — Geschlossen.
Cleveland. — Vaudeville.
Power's. — „Bibians Papas".
Bush Temple of Music. — Geschlossen.
Howards. — „Mixed Pickles".
Garrick. — „The Maid and the Mummy."
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Die Zitter-Epidemie in der Basler Töchterschule.

In Basel, so schreibt die Neue Züricher Zeitung, herrscht zur Zeit unter den Eltern und Lehrern der Schülerinnen der Töchterschule große Aufregung. Seit Wochen werden die Mädchen mitten im Unterricht plötzlich von konvulsivischem Zucken befallen. In raschen, vollständig regelmäßigen Zitterbewegungen beben Arme und Beine. Kein Zureden und Mahnen half. Die gutartigsten und fleißigsten Schülerinnen vermochten der Anfälle nicht Meister zu werden und wurden schließlich nach Hause geschickt. Erst befiel die merkwürdige Erscheinung nur ein Kind in einer Klasse. Bald folgten andere Mitschülerinnen und bald auch andere Klassen nach. Auf ärztlichen Rath wurde beim ersten Anfall das Kind vom Schulbesuch dispensirt. Aber obwohl manche Klassen bis jetzt fast um die Hälfte dezimirt sind, ist es nicht gelungen, der Epidemie Einhalt zu thun. Die Erscheinung ist für Basel nicht neu. Schon im Frühjahr 1903 trat sie, wenn auch in vermindertem Maße, in der Töchterschule auf. Aber vor der immensen Ausdehnung der gegenwärtigen stehen Behörden und Aerzte rathlos da. Man hofft, daß die Sommerferien dem Uebel Einhalt thun werden. Der Kinderarzt Dr. Fritz Aemmer hat schon 1893 eine ähnliche Zitter-Epidemie in seiner Dissertation „Eine Schulepidemie von Tremor Hystericus (sogenannte Chorea-Epidemie)" behandelt. Damals war die Mädchensekundarschule St. Klara der Schauplatz; bereits im Spätsommer 1901 ereignete sich der erste Fall. Im Oktober breitete sich das Zittern weiter aus. Man erwartete von den Weihnachts-Ferien Besserung, ohne Erfolg. Ende März waren in einer Klasse 44 Mädchen krank. Im Juni war der Höhepunkt erreicht. Wirklich brachten damals die großen Sommerferien, hauptsächlich dank dem Landaufenthalt der Patienten, Befreiung von der beunruhigenden Erscheinung, die den Schulmechanismus empfindlich störte.

Der genannte Arzt führt die Fälle auf Blutarmuth und auf Suggestion durch den Anblick Erkrankte, auf Angst, Schreck oder körperliche Anstrengungen beim Turnen z. B., zurück. Er weist den Verdacht der Simulation streng zurück. Nach der Heilung sollen die Schülerinnen von Turnen, Schreiben und Handarbeiten befreit werden. Aermere Kinder sollen auf Schulkosten ernährt werden. Möglichst viel Aufenthalt im Freien wird anbefohlen. Freundlich ernstes Zureden kann Einfluß haben. Schroffes Vorgehen und Drohungen können intensivere Anfälle erzeugen. Historisch vergleicht der Verfasser die Erscheinung mit ähnlichen des Mittelalters. Seit dem 17. Jahrhundert hört man nichts mehr davon: Erst unserer nervös-überreizten Zeit war es wieder vorbehalten, die Rubrik dieser Epidemien zu vermehren. In Schulen, Klöstern, Pensionaten und anderen Anstalten, wo hauptsächlich das weibliche Geschlecht untergebracht ist, treten bald hier, bald dort solche Epidemien auf. Wenn sie auch einstweilen noch in verhältnißmäßig harmloser Weise kommen, vielleicht bringt es unsere Zeit mit ihrer Ueberkultur, Ueberbürdung der Jugend und Vergnügungssucht noch zu ernsthafteren Formen. Solche Beobachtung sollten die Väter und Mütter allerorten, besonders aber in den Städten, daran mahnen, auf natürliche Lebensweise, gesunde Kost und reichlichen Schlaf bei ihren Kindern zu sehen. Ein Geschlecht aber, das seine kaum dem Kinderwagen entwachsenen Sprößlinge schon in Zirkus und Theater schleppt, kann noch allerlei an seiner Jugend erleben.

— Naheliegende Vermuthung. — Dichterling: „Bitte, ich habe auch schon einen silbernen Lorbeerkranz erhalten!" — Herr: „Wer's glaubt; da müßten Sie mir erst den Versatzschein zeigen!"

— Das Seltsamste. — „Also über ein Jahr waren Sie auf Ihrem Automobil unterwegs. Da muß Ihnen doch sicherlich allerlei Seltsames passirt sein?" — Allerdings! Denken Sie, meiner Frau bin ich begegnet."

Ozark-Garten.

Im „Ozark-Garten", Nr. 209 Ost North Ave., werden von jetzt ab folgende Spezialitäten-Künstler auftreten, die sicherlich den Beifall aller Besucher daselbst finden dürften: Alb. Thijsius und Alb. Garden, die beliebten deutschen Gesangs-Komiker und Charakter-Darsteller, Frl. Augusta Stolzenbach und Hilda Dubois, Chansonetten und Soubretten, Jenny Rogers, Sängerin und Tänzerin, Ida Hesse-Mähner, Pianistin. Außerdem findet am Montag große 4. Juli-Feier und Mittwoch Abend, den 6. Juli, ein Benefiz-Konzert unter Mitwirkung der renommirtesten Bühnen-Darsteller auf den verschiedensten Gebieten des Singspiel-Genres statt, worauf ein Familien-Ball folgt. Das für die neue Woche entworfene Unterhaltungs-Programm ist eines der besten, die je in diesem deutschen Familienplatze geboten wurden.

Hotel Germanic.

Der Besuch des von Frau A. Hunkler geleiteten Hotel Germanic, 650 N. Halsted Str., wächst täglich, was allerdings nicht zu verwundern ist angesichts der vorzüglichen Theateraufführungen, welche den Besuchern in dem mit dem Hotel verbundenen Pavillon geboten werden. Die Aufführungen finden allabendlich und Sonntag Nachmittags statt. Aber auch für das leibliche Wohl ihrer Gäste ist Frau Hunkler auf das Sorgsamste bedacht, so daß sich ein Besuch des „Germanic" demnach in doppelter Hinsicht lohnt.

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Manitou Steamship Company. — Der Dampfer Manitou nach Frankfort, Northport, Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey, Mackinac Island, Verbindung nach Detroit, Buffalo, Duluth etc. Dienstag 9 Vorm., Donnerstag 11:30 Vorm., Samstag 4 Nachm. Office und Docks: Rush und N. Water Str. Tel. Central 1487. City Ticket Office: 103 Adams Str. 21jn—9sp,bidofa

South Haven Linie-Dampfer. — Docks Wells Str.-Brücke, Dampfer „Eastland", 9:30 Vorm., ausgenommen Samstag, 2:00 Nachm., Sonntag 10:00 Vorm. — „Soo City" täglich 1:00 Nachm., ausgenommen Sonntags. Extra-Fahrten Samstags 9:30 Vorm. und 11:30 Nachts. — Tel. Main 4711. 12mai*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 1. Klasse Cake-Bäcker. 4743 S. Wood Straße. sasodi

Verlangt: Butcher, junger Mann, der etwas Shop-Arbeit versteht. 288 Grand Ave.

Verlangt: Guter lediger 2. Hand Brotbäcker. — 158 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher. Adressirt oder sprecht vor. 923 The Temple, 184 La Salle Str.

Verlangt: Ein Mann, um im Stall zu arbeiten und ein Mann für ein Gespann Pferde, um im Park an 53. und Center Ave. zu arbeiten; muß in der Nachbarschaft Platz haben für Pferde. 3109 Wabash Ave.

Verlangt: Painter oder flinker Gehilfe mit Erfahrung. 6716 Carpenter Str.

Verlangt: Ein guter, deutscher Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. Adr.: O. 871 Abendpost.

Verlangt: Farmarbeiter, der alle Arbeit gründlich versteht und mit Maschiner umgehen kann. Stetiger Platz, nahe Chicago. Adresse: L. 768 Abendpost.

Verlangt. Saloon-Porter, der auch Kegel aufsetzen kann. George Glueck, 633 N. Clark Str.

Verlangt: Aelterer Mann für gewöhnliche Landarbeit. Ernest Schroeder, Desplaines, Ill.

Verlangt: Männer, welche im Stande sind, dem stärksten und bedeutendsten Versicherungs-Orden Amerikas gegen gute Bezahlung neue Mitglieder zu besorgen oder Logen zu organisiren, werden ersucht, Namen und Adresse einzusenden oder persönlich vorzusprechen. Geo. D. Stamper, 59 Dearborn Str., Zimmer 715.

Verlangt: Ein Porter. 239 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann für Office-Arbeit; einer der mit einer oder mehreren fremden Sprachen vertraut ist. Lohn im Anfang $10 die Woche. Adr.: D. 208 Abendpost.

Verlangt: Möbelarbeiter, Schreiner, Finishers, Packer etc.: stetige Arbeit, gute Löhne. Offene Werkstatt. Adr.: 392 N. Wood Str. sasomo

Verlangt: Selbstständiger Bäcker, muß gut sein an Wiener Rolls. Remys Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein flinker Porter, guter Lohn. Fred. Pothast, 124 S. Clark Str.

Verlangt: Guter Helfer an Brot. 872 W. Madison Straße.

Verlangt: Junger Mann an Brot. John Boenig, 738 — 47. Str.

Verlangt: Ein guter Mann, um sich im Saloon nützlich zu machen. 1 Roscoe Blvd., Ecke Western Avenue.

Verlangt: Schneider an Shop-Röcke. Rothgiesser Bros. 95 Haddon Ave., 2. Floor.

Verlangt: Guter Waiter, stetige Arbeit. 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann, in Bäckerei zu arbeiten. Lohn $18 per Monat und Bard, ohne Zimmer. Nachzufragen bei Mr. Schoeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, an Cakes; einer mit Erfahrung. 2163 Archer Ave. sadt

Verlangt: Erfahrener junger Saloon-Porter. — 1572 N. Clark Str., Ecke Barry.

Verlangt: Deutscher Porter, Freilunch zu kochen. Nachzufragen: 471 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann, im Milchgeschäft und Pferde zu besorgen. 819 N. Hermitage Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, keine langen Stunden. Zu erfragen Montag Morgen im Saloon: 607 Wells Str. F. W. Klein & Son.

Verlangt: Erfahrene Verkäufer. Permanente Stellung. Herzfeldt Co., 946 S. Robey Str., Ecke 21. Str. frsason

Verlangt: Guter Mann für Arbeit in Kleiderhandlung— am Lager und für Porter-Arbeit. 93 Ost Van Buren Str. frsa

Verlangt: Guter Barbier für Abends oder Mittwoch, Samstag und Sonntag, stetig. Adr.: L. 736 Abendpost. frsa

Verlangt: Erfahrener, fleißiger Badediener, dauernde Stellung. Mineral Spring, Sanitarium Spencer, Ind. frsasonmo

Verlangt: Guter Mann für Küchen-Arbeit. 58 West Jackson Boulevard. frsa

Verlangt: Ablieferer für Bücher und Zeitschriften. Beck, Lies & Plock, 164 Michigan Str. 27juni,1wX

Verlangt: Gute Maschinisten für alle verschiedenen Sorten Maschinen, auch Floor- und Schraubstock-Arbeiter. Höchste Löhne und stetige Arbeit. Plätze der Streiker einzunehmen. The Goß Printing Preß Co., 16. Str. und Ashland Ave. 27juni,1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher, gedienter Kavallerist, sucht Stellung in Herrschaftshaus; hat Kenntnisse im Serviren. Adr.: D. 204 Abendpost. saso

Gesucht: Ein Wiener Trabfahrer, der mit Pferden gut umgehen kann, sucht Stellung. Adr.: Z. 956 Abendpost.

Gesucht: Ein Deutscher, der keine Arbeit scheut, bittet um Posten. Adr.: O. 863 Abendpost.

Gesucht: Kaffeebrenner, kurze Zeit hier, sucht Stellung. Adr.: O. 892 Abendpost. sasodi

Gesucht: Junger Waiter und Bartender sucht sofort passende stetige Stellung. Adr.: O. 835 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter, kautionsfähiger deutscher Mann sucht Vertrauensstelle. Adr.: Chr. Heinrich, 669 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes sucht Arbeit. Adr.: Munz, 804 W. 12. Str.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Wurstmacher wünscht Stelle in Vorstadt oder auf dem Lande. 119 Green Str.

Gesucht: Selbstständiger Cake-Bäcker sucht stetigen Platz. Zu erfragen in der Apotheke, 305 Augusta Straße.

Gesucht: Ein Sattler ,Nicht-Union-Mann, sucht dauernde Stelle in einem Nicht-Union-Geschäft für Doppelgespann- und einfache Expreß-Geschirre; guter Arbeiter. Auskunft 875 Lincoln Ave.

Gesucht: Eingewanderter guter Wagenmacher sucht Stellung. J. Kollar, 1101 Blue Island Ave. sason

Gesucht: Dekorationsmaler, Musterzeichner und Porträtmaler sucht Beschäftigung; Frisch eingewandert. 29 Gardner Str.

Gesucht: Deutscher Kaufmann (39), erfahren im Restaurant und Hotel, sucht Arbeit. M. D., 62 W. Randolph Str.

Gesucht: Feuermann mit Water Tenders Licence, 10 Jahre Erfahrung, sucht Stelle bei Nacht. Adr. D. 216 Abendpost. sasondi

Gesucht: Ein tüchtiger junger Metzger bittet um Posten. Adr. Z. 966 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Mann sucht Stelle für Hausarbeit oder Porterarbeit. Kann auch Pferde besorgen. Adr. O. 823 Abendpost. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 87 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204. 19ap,bidofa*

Verlangt: Ein Mann oder eine Frau für Hotel-Arbeit. 12 S. Water Str. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen für stetige, dankbare Arbeit im Hause, Werkzeug frei, $4 bis $16 wöchentlich, Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Str., Zimmer 419.

Verlangt: Erfahrene Trimmers an handgemachten und fertigen Damen-Hüten, sowie Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. Progreß Straw Work, 709—711 W. North Ave., nahe Western Ave. 28jn,1wX

Verlangt: Finish-Frauen an Hosen. 78 Orchard Straße, und ein Junge, um Nähte zu bügeln. 78 Orchard Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau in kleiner Familie; keine Wäsche. 373 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 20 St. Johns Court, nahe Union Park und Lake Straße. sason

Verlangt: Ein gutes älteres Mädchen für Haushaltung. 1821 N. Robey Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. 3426 State Straße. saso

Verlangt: Tüchtige Lunch-Köchin wird gesucht bei gutem Lohn. 62 W. Randolph Str., Saloon. sason

Verlangt: Köchin und Wäscherin in Familie von 4 Personen, wo auch ein zweites Mädchen angestellt ist. Guter Lohn. 4947 Washington Park Place, ein Block östlich von Grand Blvd., zwischen 49. und 50. Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau, 30 bis 35 Jahre alt, welche ein gutes Heim sucht, als Haushälterin in guter Familie von zwei Leuten; keine Kinder. Muß gut kochen, waschen und bügeln können. Anständiger Lohn für die richtige Person. Empfehlungen erwünscht. Nachzufragen 5010 S. Carpenter Str. saso

Verlangt: Frau oder Mädchen für Sommer-Resort in Michigan, um der Frau in der Küche behilflich zu sein. Gute Heimath und guter Lohn. Vorzusprechen 76 La Salle Str., nahe Randolph.

Verlangt: Ein Kindermädchen, deutsches vorgezogen, 16 bis 18 Jahre alt, zur Pflege eines kleinen Kindes und bei leichter Hausarbeit zu helfen. Muß angenehm im Umgang und sauber sein. Nachzufragen 224 Ost 52. Str., nahe Madison Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen; keine Wäsche. 33 Pine Grove Ave.

Verlangt: Haushälterin, ältere Frau, bei einzelnem Herrn in mittleren Jahren; guter stetiger Platz: $2.50 die Woche. Keine Aussicht auf Heirath. Briefe unter Adr.: D. 210 Abendpost.

Verlangt: Deutsche Frau als Stütze der Hausfrau für sehr gute junge Familie; gutes Heim für unabhängige Person. Auskunft ertheilt F. Spanger, 358 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Lunch-Köchin, gut und ehrlich. 119 N. Green Str., Saloon.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 1 Roscoe Blvd., Ecke Western Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 Personen; guter Platz für fleißiges Mädchen. 285 Belden Avenue, nahe Fremont.

Verlangt: Reinliches Mädchen, das kochen kann. 347 Ost North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gute zuverlässige Pflegerin für kleines Kind. 73 Bellevue Place.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für kleine Familie. 745 W. Taylor Str., Grocery-Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 527 N. Ashland Ave., Store. sason

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. Muß etwas vom Kochen verstehen. Vorzusprechen Samstag Abend, Sonntag, Montag od. Dienstag Vormittag. Meatmarket, 978 Seminary Ave.

Verlangt: Kindermädchen für Kind, 2 Monate alt, um bei Hausarbeit zu helfen. Muß Zeugnisse haben. 726 Fullerton Ave.

Verlangt: Waschfrau. für Dienstag, den 5., sonst jeden Montag. 5133 Wentworth Ave.

Verlangt: Frau zum Abwaschen im Restaurant, $4.00 die Woche; von Morgens 8 bis Abends 6, Sonntags frei. Auch Mädchen oder junge Frau zum Aushelfen beim Aufwarten von Morgens 10 bis Nachmittags 4; Erfahrung nicht nöthig; muß etwas englisch sprechen; 50c den Tag; keine Sonntagsarbeit. Nächsten Dienstag vorzusprechen: Newsboys' Restaurant, 171 Calhoun Place (Newsboys' Alley), nahe Madison und La Salle Str. sason

Verlangt: Wärterin, nach einem Sommer-Resort zu gehen. Mrs. Reich, 4839 Champlain Avenue, 2. Flat. sadt

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, bei hohem Lohn. Kostenlos. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 171 Ost 22. Str., eine Treppe, Zimmer 1, Tel. Calumet 5062. 21jn,bidofa,1m

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 901 N. California Ave. dofa

Verlangt: Junges Mädchen von 16—17 Jahren für Hausarbeit. 473 W. Division Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen, das gut waschen und bügeln kann, für eine Familie von vier Personen. Lohn $5. 1849 Wrightwood Ave. frsason

Verlangt: Lutherische Haushälterin, 45—55 Jahre alt, kann Sonntag Nachmittag vorsprechen. Chas. Zaabel, 867 W. Taylor Straße. frsason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit.— 763 Blue Island Ave., Ecke 22. Str., Saloon. frsason

Verlangt: Haushälterin für Arbeiter, Wittwer mit zwei Kindern, 7 und 9 Jahre alt. Nachzufragen Nachmittags zwischen 1—5 Uhr, 243 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Arbeit in einer Familie von Zweien.— 160 Ost 17. Straße. frsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hotels, Restaurants und für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 777 Milwaukee Avenue. dofa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als Haushälterin; habe ein Baby. 4817 Bishop Str.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus; kein bügeln. 790 N. Wood Str. sadt

Gesucht: Frau in mittleren Jahren wünscht Stelle als Haushälterin. 95 Burling Str., Hinterhaus.

Gesucht: 14jähriges Mädchen sucht Stelle bei deutsch und englisch sprechender Familie, für Haushilfe. Kerzicnik, 612 Throop Str., 4. Floor.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 722 W. 20. Str.

Gesucht: Gute deutsche 2. Hand Köchin wünscht Stelle. Potoker, 548 Center Ave., hinten, zweiter Stock.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Küchen- oder Hausarbeit; frisch eingewandert. 157 W. Hasting Straße.

Gesucht: Suche Stelle als Kinderfräulein oder Stütze der Hausfrau, mit Familienanschluß. Adr.: M. 24 Abendpost.

Gesucht: Eine ledige Dame, von deutscher Abkunft und guter Bildung und Erziehung, welche mit der selbstständigen Führung eines Haushaltes wohl vertraut und als arbeitsam und solid bekannt ist, sucht eine gleiche Stelle bei einem Wittwer oder ältlichen Herrn mit Vermögen oder sicherem Einkommen. Beste Referenzen können geliefert werden. Die bezügliche Anfrage adressire man gefälligst an Miß Hubne, 461 N. Western Ave., Chicago, Ill.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; auch für Kochen im Saloon oder Reaurant. 196 Blackhawk Str., Basement.

Gesucht: Eine gute Lunch-Köchin sucht Stellung oder als Haushälterin in besserem Hause. 167 N. Clark Str., Zimmer 46.

Gesucht: Erfahrene Businesslunchköchin sucht stetigen Platz. Kann selbstständig arbeiten. 126 Rees Str.

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stellung, gutes Heim wird hohem Lohn vorgezogen. Persönlich vorzusprechen. 607 W. 12. Str., 1 Treppe.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz als Haushälterin bei älterem Mann ohne Familie.e — Louise Falk, 1894 N. Leavitt Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidofa*

Rahns Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. Gründlich. Unterricht auf Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitare. Populäre Preise. 27juni,1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach. Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist: Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Benver Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str. Phone: North 1442, nahe dem Nordwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.— 149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1531. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Zu verkaufen: Ein Zwillings-Kinderwagen, so gut wie neu. 816 N. Western Ave.

Zu verkaufen: 20 Quart Ice Cream Friezer, sehr billig. 412 Carroll Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: 60 Fuß Eisenröhren-Zaun. — 188 Washburne Ave.

Zu kaufen gesucht: Frauenhaar, billig. Adr.: Z. 348 Abendpost.

Zu verkaufen: Feine eiserne Fence. 24 Fuß lang. 119 Cleveland Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 1300 Pfund schweres Pferd, einspännig oder doppelspännig. 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee.

Zu verkaufen: Pferd, Topwagen und Geschirr, St. Bernard Hund. 814 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr; gut für Grocery oder Hausirer. 528 Hastings Straße, nahe Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Pony. 236 Melrose Str.

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr. $35. 531 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Ein schwarzes Pferd mit Geschirr und Kutschwagen, billig. Eigenthümer ist todt. — Vorzusprechen nach 5 Uhr bei Mrs. Mueller, 3122 State Straße.

Zu verkaufen: Gute Stute, 1100 Pfund, $25. — 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 3 junge schwere Pferde. 1036 Nelson Str., nahe Southport.

Zu verkaufen: 3 billige Pferde, 1 Expreßwagen, ein leichtes doppeltes Geschirr. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: Billig, Deliverypferd. 1865 N. Lincoln Str., Ecke Melrose.

Zu verkaufen: Kein Gebrauch dafür, Pferd, $40, Geschirr $10, Wagen $20, Buggy $20. 206 Washburne Ave.

Zu verkaufen: Guter Expreß-Wagen. 2333 — 50. Straße.

Zu verkaufen: Guter junger St. Bernard Hund, billig. 749 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und sprechende Papageien. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Junger Ulmer Dachshund, billig. 311 O Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Bäckerwagen, Topwagen und 5 Geschirre, spottbillig. Mansbach, 194 Center Str.

Zu verkaufen: Zweisitziges Buggy und Geschirr. 2610 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Dreijährige Ziege. 106 Ost Foster Ave., Bowmanville.

Spezieller Verkauf von Kanarienvögeln. Junge Singer, garantirte Roller. $2 das Stück. Frank, 5425 State Str. Tel. Gray 4071.

Zu verkaufen: Gut erhaltener leichter Topwagen, billig. 498 W. North Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Frische Milch-Ziege. 14 Julian Straße.

Zu verkaufen: Leichter Furniture-Wagen, billig. 539 W. 12. Str. frsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,bidofa,1j

Große Bargains, neue und gebrauchte Pianos, von $50 aufwärts. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 27juni,1w

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gebrauchter Kochofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Oel-Kochofen, 2 Brenner, billig. 24 Keenon Str.

Zu verkaufen: Kleine Wohnung-Einrichtung, 2 Monate gebraucht. 75 Rees Str. saso

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möchte mich mit $500 an einem kleinen Maschinen-Shop betheiligen oder einen eröffnen. Adr.: L. 757 Abendpost. dofa

Partner verlangt, um einen kleinen Railing und Iron Shop anzufangen, muß ein guter Outside Mann sein. $200 nothwendig. Adr.: O. 815 Abendpost. frsa

Partner gesucht mit $1000, der thätig sich betheiligen muß und sein Antheil kontrollirt. Hoher Verdienst. Kein Risiko. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 28jn,1w

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington. D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Los, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ok,X*,1j

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,bidofaj

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger, lediger Mann, 32 Jahre, evang., mit etwas erspartem Geld, wünscht, weil es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einem Mädchen, das sich auf dem Lande nützlich zu machen gedenkt, evangelisch-lutherisch, rechtschaffen, ehrlich und nicht über 30 Jahre alt ist, keine Kinder hat und etwas Vermögen besitzt, zwecks Heirath bekannt zu werden. Nur solche wollen adressiren: D. 206, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesunder schöner Junge, 3 Monate alt, zu adoptiren. Adr.: D. 219 Abendpost.

Umziehen und Führen billig besorgt. Walter, 167 N. Union Straße. 1jl,1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hinze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Geschäfte jeder Art. j12,5,7,9,12,14

Zu verkaufen: Bäckerei, billig; Store-Geschäft. Zu erfragen 1211 N. Western Ave., Store.

Zu kaufen gesucht: Suche gutes Geschäft zu kaufen oder mich daran zu betheiligen. Adr.: D. 220 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit schöner Wohnung in Bensonville, Illinois. Gute Bedingungen. Nachzufragen bei Engelhardt & Lindt, 189 Wells Str. saml

Zu verkaufen: Milchroute, prächtige Lage, 6 Kannen täglich, gutes Milchhaus, Barn, feines Pferd, 2 Wagen. Corcoran, 255 S. Campbell Ave.

Zu verkaufen: 9 bis 10 Kannen Milchroute, billig, wenn sofort genommen. 671 Dunning Str.

Zu verkaufen: Saloon und Roominghaus, nahe Market, wegen Krankheit. Sikorra, 7 S. Halsted Straße. 2jul,1w

Zu verkaufen: Eck-Saloon. 103 W. 22. Straße. sasodi

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons in Lake View, sofort; $25 Einnahme; man kann sich überzeugen. Geringe Ausgaben. Muß $300 Baargeld haben. Adr.: Z. 917 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein seit 9 Jahren mit gutem Erfolg betriebenes kleines Grocery-Geschäft mit kleinem Grundstück, nahe Schützenpark, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Cottage hinten, auch $1500 Mortgage, wegen Abreise nach Deutschland. Adr.: Z. 938 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter gangbarer Cash Meat Market, billig; schönes Heim, niedrige Rente. — 793 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, eine gutgehende und mit bestem Erfolg geführte Bäckerei, in Lake View gelegen, muß krankheitshalber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Näheres zu erfragen: August Peters, 1516 Lincoln Ave. saml

Zu verkaufen: Guter Meat Market, sehr gute Lage. Spottbillig. Zu erfragen bei R. Prussing, 108 LaSalle Str., Zimmer 1028. bidofa

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute mit Cottage und Lot, billig; nehme auch leere Lot in Zahlung. 1804 Christiana Ave., Nordwestseite. dofa

Zu verkaufen: Elektrisches Geschäft. Telephones, Mailing List. Electrotypes. Näheres per Post. — Turnquist, 442 W. Van Buren Str. dmdofa

Zu verkaufen: Zehn Zimmer Privat Boardinghaus, alle modernen Verbesserungen, alle Zimmer besetzt; billig verkauft wenn sofort genommen. Wegen Abreise nach Deutschland. L. 744 Abendpost. sondidofa

Zu verkaufen: Bäckerei mit Store-Fixtures, Pferd und Wagen, Werkzeuge, $500. H. L. 361 Abendpost. frsadi

Zu verkaufen: Fleischerladen in der Stadt Grand Haven, Michigan, mit Gebäuden, ein sehr gangbares Geschäft; guter Verkaufsgrund. A. Hallmann, 12 W. Belmont Ave., nahe Western Ave. frsa

Zu verkaufen: Saloon, billig. 215 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig— Eck-Saloon mit schöner Wohnung, langer Lease, viel Bier- und Whisky-Verbrauch, wegen Erbschaft. Adr.: Z. 994 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Barber Shop, 7 Stühle, mit allem Zubehör. Geschäftsviertel. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 30jun,1w

Zu verkaufen: Roominghaus, alter Platz. Verkaufsgrund: andere Geschäfte. Preiswürdig. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 29jn,1w

Zu kaufen gesucht: Saloon oder Restaurant. — Nordseite vorgezogen. Adr.: L. 775 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Eiscream Wholesale Geschäft mit Pferden und Wagen. In Vorstadt. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 28junilw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein modernes helles 6-Zimmer-Flat für $15. 441 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer. 857 Clybourn Ave. nahe Fullerton.

Zu vermiethen: Brick-Flat, in gutem Zustande, an gute Miether. $10. 35 Raleigh Court, nahe Western und Ogden Ave.

Zu vermiethen: Laden, 25 bei 80, neues Gebäude; gute Lage für zuverlässigen erster Klasse Schuh- und Dry Goods-Laden. 115. Str. und Michigan Ave., ganz in der Nähe der Pullman Car Works, 7000 Angestellte. Nachzufragen bei Van Haar, 11549 Michigan Ave. Chicago. sason

Zu vermiethen für die Saison: Möblirte 5 Zimmer-Cottage in Druce Lake, Lake Co., Ill.; nächste Station Grays Lake an der Wis. C. Bahn. Busses fahren dorthin. Adr.: J. F. Powell, Waukegan, Illinois.

Zu vermiethen: Brick-Stall, passend für irgend etwas; $5 monatlich. 648 Washington Boulevard, nahe Robey Str.

Zu vermiethen: 2 helle hintere Basement-Zimmer für einen Mann, der Carpenter-Arbeit in Tausch nimmt. 648 Washington Boulevard.

Zu vermiethen: Guter Stall. 227 Fremont Str.

Zu vermiethen: Feines Flat. $17. Ecke Wolfram und Seminary Ave. frsa

Zu vermiethen: Saloon; Platz offen. 954 Clybourn Ave. 2jul,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge Wittwe ohne Kinder, sucht Mädchen oder Frau zum mitbewohnen. 441 N. Ashland Avenue, Hinterhaus.

Zu vermiethen: Separates Bettzimmer bei deutscher Familie. 580 Wells Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Junges Ehepaar wünscht zwei anständige deutsche Leute in Board. 430 Herndon Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer bei deutscher Frau. 147 N. Desplaines Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: 2 hübsche möblirte Zimmer für 2 oder 3 Herren, mit Kost, nahe Park. 693 Nord Park Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board in kleiner Familie. 263 Noble Str.

Zu vermiethen: Möblirtes kühles Frontzimmer. 138 Lincoln Ave.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Straße, oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer in Privatfamilie. 423 Sedgwick Str., 2. Flat, nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Zimmer für leichten Haushalt und Schlafzimmer, mäßig; einzelne Zimmer $1.00 wöchentlich. 116—118 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer bei kinderlosem Ehepaar, $2.00. 49 Florimond Str., 3. Etage, nahe Wells und Park.

Bethesda-Heim, für betagte alleinstehende Leute; schöne helle Zimmer. 30 Belden Court, Eingang 464 Belden Ave. sasodi

Zu vermiethen: Sehr rein gehaltene, ruhige, luftige Zimmer, $1.50 und $2.00. Dampfheizung. 463 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Ein großes leeres Frontzimmer. 578 Thomas Str., nahe Humboldt Park.

Zu vermiethen: Für 2 einfache möblirte Frontzimmer suche ich Genossin. 702 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes großes helles Zimmer in Privatfamilie. $2 die Woche. Zu erfragen 5053 Forrestville Ave., Ecke Ost 51. Str.

Zu vermiethen: Zimmer, freundlich möblirt, für ein oder zwei Herren; doppeltes Bettzimmer mit Parlor, $3. Frau Mühler, 727 W. 63. Straße. sason

Zu vermiethen: Hübsch möblirte, moderne Zimmer. 513 N. Park Ave. 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer: katholischer Mann. 361 Orchard Str., hinten, oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, oder für leichte Haushaltung. 331 Center Str.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, hinten. 837 Melrose Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, zum Haushalten; Sommer und Winter. 165 Chicago Ave., nahe Wells Str.

Verlangt: Boarders. 367 Larrabee Str., nahe North Ave. momifa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Herr wünscht freundliche, saubere Wohnung, mit Board. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: Z. 976 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Heil aller Menschheit! Macht Einreibungen gegen Rheumatismus, Typhus, Diphtheritis, alle Wunden, Brandwunden, in 15 Minuten geheilt, und Frauenkrankheiten. Wenzl Kozak, 634 W. 18. Place, nahe Ashland Ave., City. difa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 26jun,X*

Greenebaum Sons, Bankers, Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum, zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,tX*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Straße. 24jan,ddfa*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent auf erste Hypotheken, Geschäfte können Abends abgemacht werden. Elser, 592 Sedgwick Str. 14mai,2mo,sadido

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Zu verleihen: $1200, $1000 und $800 auf erste Mortgage. 5 Prozent. Christ. Keller, 211 West Division Str.

Zu verleihen: Privatgeld, billig, auf 1. und 2. Hypothek; keine Kommission. Adr.: A. P. 340 Abendpost. saso

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

Zu leihen gesucht: $350 bis —$400 auf erste Hypothek. Adr.: Z. 959 Abendpost. frsa

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 85 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebrauchen Sie Geld? — Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:

$20 nur $1.25;	$50 nur $2.00;	$80 nur $2.75
$30 nur $1.50;	$60 nur $2.25;	$90 nur $3.00
$40 nur $1.75;	$70 nur $2.50;	$100 nur $3.25

Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mt,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: In Irving Park, 2 Blocks von Elston Ave. Car. Brick-Cottages, 6 und 7 Zimmer, Eichenholz-Trim, eichene Fußböden, Furnace, Laundry, alles aufs Beste. Preis $2600 und aufwärts. Lotten, 30 bei 140, Sewer, Wasser, Gas, Zement-Seitenwege. Sonntag zur Ansicht offen. Nehmt Elston Ave. Car bis N. 44. Ave. und geht 2 Blocks südlich zu den Häusern. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. Zweig — Irving Park — Sonntags offen von 2—6. Am 4. Juli sind unsere Offices geschlossen.

Brick Flat Gebäude, 6 und 6 Zimmer moderne Flats, Nr. 1066 und 1068 N. Mozart Str., Ecke Shakespeare, auf Lot 50 bei 135. Preis $7,250. Mortgage $4,250. 5 Jahre, 5 Proz. $3000 kaufen Equity, 12 Proz. bringend, nahe Hochbahnstation, 4 elektrische Linien. Wain oder Benson, 84 Washington Str. Phone Central 3579. 29jn,1wX

Zu verkaufen: Billig— Haus und Lot auf der Nordwestseite; oder zu vertauschen für Farm. Hoser, 704 Ericson Ave., Pullman. 26jn,2jl

Muß verkaufen: 6-Zimmer Cottage, hohes Stein-Basement, Badezimmer, Gas-Fixtures, Rouleaux. $2200. $300 Baar. 2-stöckiges modernes Brickhaus. $3200. Herman N. Melms, Logan Square. 25jn,sami,*

Zu verkaufen: Sehr billig, neues zweistöck. 2 Flat Brick Basement, nahe Hochbahn und Milwaukee Ave. Preis $3300, $300 Anzahlung, Rest monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. dofa

Zu verkaufen: Neue 6 und 9 Zimmer Häuser, mit Brick Basement und 30 Fuß Lotten an Western Ave., nahe 3 Straßenbahnen, gepflasterte Str., von $2900 und aufwärts. Leichte Zahlungen. Ernst Melms, Ecke Western und Belmont Ave., Haupt-Office Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. ma28,sa*

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges Haus, Ecke N. 43. und Milwaukee Ave., $10 per Monat; nehme Lot als Anzahlung. Henry Becker, Ecke Milwaukee und Belmont Ave.

Zu verkaufen: Neues Steinfront-Haus und Hinterhaus; bringt $182 monatlich; wegen Unglücksfall. Nähere Auskunft bei Eigenthümerin. 616 W. Superior Str. saso

Zu verkaufen: 963 N. Kedzie Ave., nahe Humboldt Park, vier 4 Zimmer-Flats und Basement, Rente $42 den Monat. Verkaufe für $3500. $1200 baar. Anzutreffen Sonntags. Hanson. saso

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 21 Keenon Str. Zu erfragen 671 Dunning Str.

Zu verkaufen: Nur $1000 — Lot an Francisco Str., einen halben Block südlich vom Humboldt Park, mit allen Verbesserungen. Adr.: L. 782 Abendpost.

Muß verkaufen: 31 Fuß Bauplatz, beste Lage, nahe Humboldt Park, mit allen Verbesserungen. — $900, wenn sofort genommen. Adr.: O. 827 Abendpost.

Zu verkaufen: 1431 Wabansia Ave., nahe Springfield Ave., neue moderne 6-Zimmer Cottage, Brick-Basement, Furnace, breite Lot, Zement-Seitenwege, nahe Hochbahn und North Ave. Car. Eigenthümer anwesend. Monatliche Zahlungen. — Kommt noch heute. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöckiges Steinfront-Haus; ebenfalls andere gute Häuser. — Eigenthümer A. J. Stockhoff, 574 West Belmont Avenue. sason

Muß verkaufen: $1800 kaufen neues Haus, kostete $2600, 2 Flats, 11 Zimmer, immer vermiethet. Straßenbahn geht am Haus vorbei. 1719 West Lawrence Ave. Monatliche Abzahlungen. Großer Stall und Wagenremise. Eigenthümer Glasgow, 41 Higgins Ave., einen Block von der Endstation der Milwaukee Ave. elektrischen Straßenbahn in Jefferson.

Zu verkaufen: Einige Baustellen an Girard Str., nahe Wabansia Ave., jede 27 3-7 bei 122; ein Bargain. Edmund S. Graf, 1217 Milwaukee Avenue. 2jul,1wX

Verschleudere 5-Flat-Haus, $2500. 2412 Mozart Str.

Verschiedenes.

Ein sehr großer Bargain! — $1700 kaufen 2-Flat-Haus, 6 Zimmer jedes, Stein-Basement, Eck-Lot, 50 bei 125, 3 Blocks von der Straßenbahn. 15 Minuten Entfernung vom C. B. & Q. Depot in Großdale; wirklicher Werth $3000. Wurde durch Foreclosure erlangt. Kauft diesen Bargain für $1700, nur $500 Anzahlung und $20 monatlich. — Wohnt in einem Flat und vermiethet das andere für $9 pro Monat. Sprecht vor oder schreibt: O. C. Taylor, Großdale, Ill. saso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Geschäftsecke, schuldenfrei, für Farm nahe Chicago; keine Agenten. Adr.: O. L. 280 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddfa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit—Eine schöne 138 Acker Farm, 2½ Meilen von guter Stadt in Michigan, River-Front, guter Lehmboden, 100 Acker unter Pflug, 6 Acker Obst, Orchard, der Rest Weide- und Waldland, 12-Zimmer Haus mit Backsteinkeller, Barn 43×53, und 6 andere Außengebäude, alle in guter Reparatur, werth $8500, Zwangspreis $6300 einschließend alles Vieh, Ernte und Ackergeräthschaften; dieser Platz ist in gutem Zustande und ein Bargain. A. Hallmann, 12 W. Belmont Ave., nahe Western Ave. frsa

Farm- und Land-Käufer, zahlt keine Kommission; ich habe mehrere schöne kleine Farmen, mit Vieh und Geräthschaften, von 20 Acker an bis zu 120 Acker, von $600 bis zu $3000. Busch- und Hartholz-Land, von $5 bis $20 der Acker. Auskunft schreibt Ernst Golz, Neillsville, R. R. 2, Wis. mise

Profit und Vergnügen via Graham & Morton Schiffahrtlinie. Zu kaufen: 20 Acres nahe Holland, Mich., Preis $500. Lots werden in der Nachbarschaft verkauft. M. Stauch, 32. und Land Str., Holland, Michigan. frsa

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wiskonsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. mai23,X*

Zu verkaufen: 100 Acker für $1200. 60 Acker urbar, 40 Acker schöne Waldung. Haus, Stallung. Oder 50 Acker für $600. Vorzusprechen bei J. Gorgen, 214 E. 24. Str. 26jun,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zentral-Missouri Farm. 180 oder 328 Acker. Guter Korn- und Weizenboden. Näheres beim Eigenthümer, 71 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, Gebäude, Stock und Ernte; nehme Grundeigenthum in Tausch. — Adr.: D 207 Abendpost.

Zu verkaufen: Spottbillig, 160 Acker Farm, gute Gebäude, in vollem Betriebe, mit Vieh, Pferden, Maschinerie, gute Obstbäume und alle Beeren und Früchte. Adr.: Anton Dick, Mauston, Wis.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Farmland. Näheres beim Eigenthümer, 5017 Loomis Straße.

Wenn Ihr gutes Land oder kleine Farmen in Wisconsin oder im Red River Thal, Minnesota, wünscht, schreibt an Radenzel, 83 Lake Str.

Zu verkaufen: 20-Acker Farm, Haus und Schuppen, nahe Druce Lake; passend für Hühnerfarm; Preis $1600. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Nebraska. Freie Heimstätten, 640 Acres; feines Weideland. P. H. Wintersteen, Valentine, Nebr. 2—15jl,tX

Zu vermiethen: Hühner-Farm. 2412 Mozart Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: 4-, 5-, 6-Zimmer Cottages, in Lake View gelegen, günstige Bedingungen.
Zu verkaufen: Billige Baustellen, nur 2 Blocks von der Lincoln Ave. Car und der Northwestern-Hochbahn gelegen, für nur $500; $100 baar, Rest auf monatliche Abzahlung von $5.
Zu verkaufen: Spezieller Bargain, Lot an Oakley Ave., südlich von Roscoe Blvd. gelegen; $400 Baarzahlung.
Zu verkaufen: 2-stöckiges Wohnhaus an Bernice Ave., Lake View, 5- und 6-Zimmer Flats, für $3200. Günstige Bedingungen.
Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottages, Brick-Basement, modern, neu, an N. Hamilton Avenue, Lake View. $2250; $200 baar, Rest auf monatliche Abzahlung.
August Peters, 1516 Lincoln Ave., Ecke Graceland.

Koester & Zander, 69 Dearborn Str. Billig zu verkaufen: Zwei Lotten, 48 bei 120, an einer guten Geschäftsecke in Lake View. Ein guter Platz für Bäckerei. Keine Bäckerei im Umfang einer halben Meile. Für Lage und Preis fragt an bei Koester & Zander, 69 Dearborn Str. Zweig-Office: 1360 Lincoln Ave. saso

Eigenthümer will reisen. Zu verkaufen: Eine der besten Geschäftsecken in Lake View, Lot 48 bei 123, bebaut mit 3 Geschäftshäusern. Eigenthümer hat ein gutgehendes Saloon-Geschäft im Eckhaus. Etablirt 22 Jahre. Der Saloon wird mit verkauft. Gute deutsche Nachbarschaft. Für Preis und Lage fragt an bei Koester & Zander, 69 Dearborn Str. Zweig-Office: 1360 Lincoln Ave. Offen von 2—6 Nachmittags. saso

Zu verkaufen: In Ravenswood, schöne 5 Zimmer-Cottage, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, nur $2300; $100 baar, $10 monatlich. Sprecht vor. Ueber 50 andere Häuser zur Auswahl. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave., 3 Blocks östlich bis zur Office von J. D. Engelbrecht Co., Foster und N. Oakley Ave.

——Seht Euch diese an—— als eine Geldanlage und als Euer Heim... Devon Ave., zwischen Western Ave. und Robey Str., Lots 110 bei 363, von $1750 aufwärts.— Leichte Bedingungen. Nur einige davon. Zögert nicht. Seht sie sogleich an. Nähere Einzelheiten: Ernst Stock, 374 Ost Division Str. 14,16,18,19,21,23,25,26,28,30jn,2,3jl

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, $1475. Die Lot allein ist mehr werth. Guter Titel, Garantie-Policy. Seht es Euch an, Nr. 169 Fullerton Ave., nahe Southport Ave. Dieses ist ein großer Bargain. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. saso

Zu verkaufen: Brick-Cottage, Store und 5 Zimmer. Neben großer Schule, gute Lage, in deutscher Gegend. Nordseite. Preis $2400. Nur $200 baar, Rest auf monatliche Abzahlungen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Neue Häuser mit allen modernen Einrichtungen, 25 Fuß und 31 Fuß Lotten an Francisco Str., zwischen Addison Ave. und Irving Park Boulevard, von $1600 aufwärts. $50, $100 Anzahlung. $12 bis $15 monatlich. Sprecht Sonntags vor oder täglich. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Fullerton und Milwaukee Ave. mai28,sa*

Zu verkaufen: Eine 4-Zimmer Cottage mit hohem Basement und Stall für 4 Pferde, sehr billig; ferner eine 4-Zimmer Cottage, ganz neu, $1400. — Wilhelm Metzger, 1451 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Baustelle an Belmont, nahe Southport Ave., $1275, werth $2000; 3 Flat Framehaus und 2 Baustellen an Rees Str., nahe Clybourn Ave., $3000. Näheres 71 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Nordseite — Vortheilhaft gelegenes Eigenthum, Brick-Store, für jedes Geschäft passend, und 7-Zimmer Cottage, im besten Stande. Näheres beim Eigenthümer, 1843 Nord Robey Str., nahe School Straße.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 7 Zimmer-Brick-Haus, nahe Clybourn und Racine Avenue. Schuldenfrei. Bargain. Paul Schulte, 81 Süd Clark Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, großer Bargain, zweistöckiges Haus an Barry Ave., nahe Lincoln Avenue. Bei John Krieter, 985 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Cottage, Attic und Basement, großer Stall, nahe katholischer Schule und Kirche, nur $1700. $100 Anzahlung und $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. misa*

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Attic und Basement, alle Straßenverbesserungen, $1950; $100 Anzahlung, $10 monatlich. A. Hergenhahn, 410 Diversey Blvd. misa*

Südwestseite.

Zu verkaufen:

2415 Lowe Ave., hübsches 2-Flathaus, 6 und 7 Zimmer, Lot 33 Fuß Front, nahe Archer Avenue. $2300.

3118 Lowe Ave., Steinfront, 3 Flats, 6 und 7 Zimmer. Lot 27 Fuß Front. Leichte Bedingungen. $6000.

Rockwell Str., nahe 43. und McKinley Park, leere Baustellen, 25 bei 125 jede — $350.

Washington Heights, eine hübsche große Baustelle. $150

79. Str., nahe Wood Str., leere Baustellen, 25 bei 125 jede, $200; andere in derselben Umgegend, $150. $50 Anzahlung, Rest monatlich.

Lowe Ave., Ecke 25. Str., 50 bei 100, beide Straßen gepflastert. $1500.

38. Str. und Paulina Str., leere Baustellen, 25 bei 125 jede — $600.

Oakley Ave., nahe 49. Str., 1 Block vom Garfield Boulevard, leere Baustellen, 25 bei 125 jede, $250. Bedingungen: $50 baar, Rest $3 monatlich. 6 Jahre Zeit zum Bezahlen.

Koch & Company, Eigenthümer, 2603 S. Halsted Str. sasodi

Zu verkaufen: Spottbillig, 2 Lotten an der 74. Straße, zwischen Ada Str. und Center Ave., alle Verbesserungen. Eigenthümer geht nach Washington. Macht ein Baar-Angebot. Ferner 2-stöckiges Frame- und Brickhaus, Bargain. Chas. L. Rasfoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckige Brick-Cottage, alle modernen Einrichtungen, billig; passend für Hebamme. 821 W. 54. Str. saso

Südseite.

Muß verkaufen: 10 Baustellen in Hyde Park; billig wegen Abreise. Adr.: O. 879 Abendpost. sasodi

Vorstädte.

Zu verkaufen: Oak Park Baustellen, 37½ bei 125. $490; $25 baar, $10 monatlich. 5c Fahrpreis mit der Hochbahn. Leihe auch Geld zum Bauen. Paul Schulte, 81 S. Clark Str.

Dachdecker &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephone Yards 700. jun28,bidofa,2mo

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

DR. H. C. LEMKE'S St. Johannis-Tropfen

sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfe, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität, auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie); nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll vor der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

DR. H. C. LEMKE MEDICINE CO.,

118 Elburn Ave., Chicago, Ill.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave. nahe Chicago Ave., 2. Flur.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

In einem geschmackvoll ausgestatteten, durch ein forsches Willkommgedicht gezierten Programmheft, macht die „Typographia Nr. 9" bekannt, daß sie morgen in Nagl's Grove, 40. Ave. und N. Branch Chicago River, gemeinschaftlich mit den morgen früh 9:15 zu Besuch von Milwaukee eintreffenden Kollegen der Typographia Nr. 10, ihr Piknik und Sommernachtsfest halten wird. „Kurz und bündig" sagt das ausgezeichnete Komite, die Herren Carl J. H. Misch, Anton Chonarzewski und Julius Thiel, in seinem Schlußwort: „Indem das Vergnügungs-Komite alle Vorbereitungen getroffen und seine Schuldigkeit gethan hat, liegt es jetzt nur an den Mitgliedern und Freunden, durch zahlreiche Betheiligung das Fest zum Erfolg zu machen." Sollte es regnen, so wird in Meuthen & Hellriegel's Halle, 55 N. Clark Str., gefeiert werden. Gefeiert wird auf alle Fälle. Da Montag Feiertag ist, wird in genanntem Lokal am 4. Juli, früh 10 Uhr, ein Frühschoppen eingenommen und den Milwaukee'r Gästen die Stadt gezeigt werden.

In Hoerdts Grove, Ecke Belmont und Western Avenue, wird morgen die „Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3" ihr Piknik und Sommernachtsfest abhalten. Das Arrangements-Komite war schon seit Monaten mit echt plattdeutscher Gründlichkeit an der Arbeit, um dieses Fest zu einem der schönsten und gemüthlichsten zu gestalten, das „Lake View Nr. 3" jemals abgehalten hat. Das Fest wird mit einer Parade eingeleitet, die Mittags punkt 1 Uhr von der Sozialen-Turnhalle abmarschirt und an welcher sich außer verschiedenen Schwester-Gilden auch andere befreundete Vereine betheiligen werden. Im Grove finden Volksbelustigungen, großes Preiskegeln für Herren und Damen statt, und den Kindern wird soviel Abwechslung geboten werden, daß sie aus dem Vergnügen gar nicht herauskommen. Eine ganze Reihe Ueberraschungen stehen auf dem Programm. Die Konzert- und Tanzmusik wird von Henry Lahls Orchester geliefert, und für beste Speisen und Getränke ist ebenfalls gesorgt.

Der Rheinische Verein, bekannt durch seine Karnevalssitzungen in der Faschingszeit, wird morgen im Nord-Chicago Schützenpark ein großes Rheinisches Volksfest veranstalten, dessen Vorbereitungen darauf schließen lassen, daß es zu einem der schönsten Sommerfeste des Jahres werden wird. Das Arrangements-Komite, die Herren W. Cremer, Präsident; Peter Seyl, Hub. Esser, Anton Merkel und John Dorn, garantiren für den Erfolg. Die 43 Mann starke kaiserlich deutsche Marine-Kapelle, unter Leitung des Musikmeisters Louis Kindermann, wird konzertiren, es gibt Volksbelustigungen, Preiskegeln, Feuerwerk, kurz, wer sich nicht den 3. Juli für die fidelen Rheinländer freihält, hat etwas ebenso Schönes und Gediegenes, wie Gemüthliches versäumt.

Der Schwäbische Unterstützungs-Verein wird morgen im Ashland Grove, Ecke Addison Str. und Ashland Ave., ein großes Piknik mit Preiskegeln und allerlei wunderbaren Ueberraschungen abhalten. Der „Tübinger Student" wird dort ebensowenig fehlen, wie der „Schultes nebst Gmoiroath von Schnürpflinga" mit dem hochwohllöblichen „Amts-Büttel". Schöne Kegelpreise kommen zur Vertheilung und Abends wird der Park in einem Lichtmeer von Lampions und bengalischer Beleuchtung erstrahlen, daß die Laubmassen in dem Strahlenreich schier ertrinken. Ein wahres „Paradies" beabsichtigt das Arrangements-Komite, das seine Sache aus dem ff versteht, vor den erstaunten Besuchern aufzubauen. Die Herren, die das Alles schaffen, sind: Rudolph Ursini, Adolf Schleehauf, August Schoepfer, John Stegmaier, Christ Reutter, And. Bruner, Henry Eulert. Also, jetzt weiß Jeder, wo er am 3. Juli hinzugehen hat.

Der Prinzessin Heinrich Gegenseitiger Unterstützungs-Verein hält morgen eine große Agitations-Versammlung in John Oechner's Halle, 1759 Lincoln Ave., Ecke Warner Ave., ab. Ansprachen werden gehalten von Präsident Karl Hansburg, sowie von den früheren Mitgliedern der „German Federation of America", August Schulze und Konrad Bachmann. Deutsche beiderlei Geschlechts im Alter von 18 bis 60 Jahren sind zur Aufnahme willkommen. Vorschlag ist frei. Ein gemüthliches Beisammensein mit Erfrischungen schließt sich der Versammlung an. Der Verein tagt am 2. und 4. Mittwoch allmonatlich, Abends 8 Uhr, in Rufer's Halle, Ecke Southport und Clybourn Ave.

Hillingers Garten-Theater.

Hillinger's Garten-Theater an Sheffield und Belmont Ave. hat für nächste Woche wieder ein ebenso gutes wie abwechslungsreiches Programm auftretender Spezialitäten-Künstler zu bieten. Es sind der musikalische Excentriker Frank Hall, die Akrobaten „The Patnauds", die fesche Soubrette Ida Vidella, die Komiker Smith & Jones, die Burlesker Rome & Ferguson, sowie die Drahtseiltänzer Burtino & Walters. Vorstellungen finden allabendlich, einschließlich Sonntags, sowie eine Spezial-Matinee übermorgen, am 4. Juli, statt. Selbst bei Regen ist der Aufenthalt in Hillingers Garten, der ausgezeichnete Erfrischungen bietet, angenehm, und die Theatervorstellung kann ungestört genossen werden, denn eine überdeckte Halle gewährt ausreichenden Schutz.

Fischers Volksgarten.

In diesem echt deutschen Familien-Resort findet man jede Woche Neues auf dem Programm, sodaß jeder Besucher sich nach Herzenslust zu amüsiren vermag. Der Leiter des Konzert-Platzes, Herr J. Irving, gibt sich große Mühe, seinen Gästen Gediegenes zu bieten. Diese Woche treten folgende Künstler auf: Frl. Hattie Freya, deutsche Kostüm-Soubrette; Herr Tony Zimmermann, Charakter-Komiker; Herr Fred Herwig, Humorist; Fräulein Marie Russel, Balladen-Sängerin. Außerdem werden „Illustrated Songs" vorgeführt, die mit beweglichen Bildern, betitelt „Von Bluthunden verfolgt", abschließen. Der musikalische Theil steht unter Leitung des Kapellmeisters Adolf Häuser. Montag Nachmittag 2:30 findet eine Extra-Matinee statt.

Fred Oldorff's Waldschlößchen.

Es ist dem Besitzer gelungen, für diesen an der W. Madison Str. und Altenheim-Station in Harlem gelegenen Platz die berühmte Tyroler-Truppe Sutterlute für den 4. Juli zu gewinnen. Die neuesten tyroler Jodler-Lieder, Zither- und Guitarren-Vorträge, sowie komische Szenen, aufgeführt von dieser beliebten Gesellschaft, werden den Besuchern des schönen Sommergartens gewiß vergnügte Stunden bereiten. Auch andere Künstler sind noch für diesen Tag engagirt. Es ist eine angenehme Fahrt die auf der W. Madison Str. bis nach Harlem unternommen werden kann, und wer den Unabhängigkeitstag angenehm verbringen will, der fahre nach Oldorf's Waldschlößchen.

Wie mein Leben gerettet wurde

von Blutvergiftung, von Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon, Chicago.—Mein Körper war mit Pickel bedeckt, die Haut war roth und ich hatte zwei große Geschwüre an meinem rechten Bein und verlor an Gewicht. Konnte vor Schmerzen nicht schlafen und arbeiten. Milch war in den letzten drei Wochen meine Diät. Ich hatte keine Hoffnung, wieder gesund zu werden, denn ich hatte 5 Aerzte und 2 Professoren versucht und wurde immer schlimmer, als Jemand mir sagte, Dr. L. E. Zins, 247 West Madison Str., Ecke Sangamon, Chicago, zu versuchen, da dieser Doktor ihn geheilt hatte. Ich that es, und heute bin ich, Gott sei's gedankt, wieder gesund.—George Dobov, 88 Wade Str., Chicago. 16,18,21,23,25,28,30in,2,5,7il

Eröffnung Riverview.

Morgen spielt die Kaiserlich deutsche Marine-Kapelle zum ersten Mal.

Riverview hat heute seine Pforten geöffnet und stellt sich den Besuchern als einer der vollständigsten und anziehendsten Vergnügungsplätze des ganzen Landes dar. Mit seiner aus Natur und Kunst geschaffenen Umgebung wird es zum Sammelpunkt Hunderttausender werden, die Vergnügen, Unterhaltung und Erholung in gleichem Maße suchen. Letztere namentlich bietet der mit Riverview in Verbindung stehende Schützenpark, mit seinen Schattenbäumen, seinen Piknikplätzen und romantischen Landschaftspartien. Der heutige Eröffnungstag ist eine Art Probirstein. Von morgen, Sonntag, ab indeß wird der regelrechte Betrieb mit dem Eröffnungskonzert der berühmten Kaiserlich deutschen Marine-Kapelle unter Leitung des Musikmeisters, Herrn Louis Kindermann, beginnen. Ueber die Leistungen der aus 40 der besten Musiker bestehenden Kapelle brauchen wir nichts mehr zu sagen, sie ist über alles Lob erhaben. Spezial-Komites des „Vereins der Rheinländer", welcher Morgen sein Piknik und Sommernachtsfest abhält, sowie solche anderer großer deutscher Vereine, werden Direktor Kindermann und seine Marine Musikkapelle morgen früh abholen, nach der Nordseite Turnhalle begleiten, woselbst ein Empfang stattfindet, und dann dem Eröffnungs- und Nachmittagskonzert in corpore beiwohnen. Um den Unabhängigkeitstag würdig zu begehen, hat die Riverview-Verwaltung noch eine große Anzahl Extra-Attraktionen für den 4. Juli in das Programm aufgenommen, als da sind: Indianerschlachten, Ballonwettfahrten, und am Abend ein großartiges Riesenfeuerwerk.

Schmoll's Tivoli Palm-Garten.

Herr Oscar Schmoll jr. hat den Tivoli Palm-Garten, 151 Ost North Ave., zwischen Halsted Str. und Clybourn Ave., käuflich übernommen und wird Alles aufbieten, es den Gästen dieses angenehmen und kühlen Platzes der Nordseite so behaglich wie möglich zu machen, damit er ein Sammelpunkt des Deutschthums wird. Jeden Abend von 8 bis 12 Uhr finden Gesangs- und Instrumentalkonzerte, Sonntag solche von zwei Uhr Nachmittags bis Mitternacht statt. Das Orchester steht unter der persönlichen Leitung des Herrn Professor Hugo Schmoll. An Zuspruch dürfte es also dort nicht fehlen.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Juli 1904.

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00—$1.02; Nr. 3, roth, 95—99c; Nr. 2, hart, 90—93c; Nr. 3, hart, 83—88c.

Sommerweizen, Nr. 1, 97c; Nr. 2, 92—95c; Nr. 3, 82—90c.

Mais, Nr. 2, 47¾—48c; Nr. 2, weiß, 47¾—48c; Nr. 2, gelb, 49¼—49½c; Nr. 3, 47½—47¾c; Nr. 3, weiß, 47½—47¾c; Nr. 3, gelb, 49¼—49½c.

Hafer, Nr. 2, 36½—38c; Nr. 2, weiß, 40—42c; Nr. 3, 37c; Nr. 3, weiß, 37—41c; Standard, 39—41c.

Mehl, Winter-Patents, $4.55—$4.65 das Faß; „Straights", $4.35—$4.40; „Minnesota Hard Patents", $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $8.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.50—$9.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $6.00—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, alt, 86¾—86½c; Juli, neu, 85⅝c; September, alt, 82⅝c; September, neu, 81⅛c—81½c; Dezember, 81⅛c.

Mais, Juli, 47¼—47⅛c; September, 48⅛c; Dezember, 45—45⅛c.

Hafer, Juli, 37⅞c; September, 31⅞c; Dezember, 32½—32⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.12½; September, $7.27½; Oktober, $7.32½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.97½; September, $13.25.

Rippchen, Juli, $7.47½; September, $7.75; Oktober, $7.80.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.30—$6.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.65—$6.25; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $5.10—$5.60; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $4.10—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.50—$4.75, Texas Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$5.15.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $5.40—$5.47½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $5.20—$5.37½; schwere gemischte Waare, $5.20—$5.40; leichte ausgesuchte, $5.25—$5.37½.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.00—$6.00; „Spring Lambs", $5.75—$7.60.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
Nr. 2, per Pfund	0.13½—0.14½
„Cooleys", per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.13
„Ladles", per Pfund	0.12 —0.12½
Packwaare, frische	0.11
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.07½—0.07¾
„Daisies", per Pfund	0.08 —0.08¼
„Young American", per Pfund	0.08¼—0.08½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.08 —0.08½
Brick, per Pfund	0.07½—0.07¾
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½—0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.14½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10
do., „Springs", das Pfund	0.14 —0.18
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.11
Enten, das Pfund	0.08
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09½—0.10
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.20
Trout, per Pfund	0.10
Mackerel, per Pfund	0.15
Lobster (gekocht) per Pfund	0.20

Hiesige Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß	2.75 —3.50
do., Greenings, Faß	1.50 —3.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.25 —2.50
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00 —3.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.85
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.65 —1.25
Brombeeren, Michigan, 24 Quarts	1.00 —2.50
Himbeeren, schwarze, 24 Pints	1.00 —1.25
do., rothe, 24 Pints	1.75 —2.25
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.90 —1.10
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00 —2.25
Pfirsiche, Texas, 4 Körbe	0.65 —0.90
Kirschen Michigan, 16 Quarts, saure	1.00 —1.10
do., süße	1.00 —1.75
Pflaumen, 24 Quarts	0.75 —1.00
Melonen, Gems, Rocky Fords, Kiste	3.00
Wassermelonen, per Carladung	200.00—275.00
Kopfsalat, per Kübel	0.40 —0.60
Rothe Rüben, per 100 Bündel	1.50
Kraut, Cairo, per Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, hiesiger, per Kübel	0.20 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend	0.05 —0.10
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund	1.50 —1.75
Rüben, per Kiste	0.25 —0.35
Mohrrüben, per Bushel	0.50 —0.75
Tomaten, Mississippi, 4 Körbe	0.50 —0.75
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.60 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.25 —0.40
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.20 —0.35
Spargel, 2 Dutzend Bündel	1.00 —1.25
Schotenerbsen, Illinois, per 1½ Bushel	0.50 —0.65
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Bushel	0.50 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.70
Geringere Sorte	1.10 —1.60
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—	
Alte, per Bushel	0.65 —0.75
Neue, per Bushel	1.20 —1.50

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

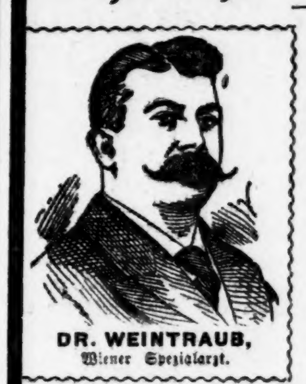
Chicago, den 2. Juli 1904.

1501 Abromaitis Anton
1502 Ackermann Kurt
1503 Albarns Hedwig E
1504 Aschinowsky J
1505 Aßmann F C
1506 Baizinski Victor
1507 Badovinac Miko
1508 Balota Jedro
1509 Banas Franciszek
1510 Banaszak Wawrzynica.
1511 Bandemer Clara
1512 Bartnicki Teofil
1513 Becker Hulda
1514 Beckmann Carl
1515 Bell S
1516 Bernstein Harry
1517 Biegala Franciszek
1518 Bien Macy
1519 Biernal Anieli
1520 Biernal Michal
1521 Bieszchudek Pawel
1522 Bilek Anton
1523 Birks A
1524 Bochnowska Kat
1525 Bodnar Meri
1526 Bogars Jozef
1527 Bagacsek Jozef
1528 Boeyer John F
1529 Bower Herman
1530 Bosworth Else
1531 Braulik Edward
1532 Braun and Son Gustav.
1533 Briner Emil
1534 Brylaaski Walenty
1535 Brzezicki Boleslaw
1536 Buywyd Wincent
1537 Budek Katarzyna
1538 Bujarek K
1539 Bykonski T
1540 Bzeparicka Ludwika
1541 Caychitz Sam
1542 Cernis P
1543 Chojan Sam
1544 Chudy Jan
1545 Cibulka Emanuel
1546 Ciekon Katarzyna
1547 Cohn Max (2)
1548 Cohn A

1734 Lewis Sel
1735 Lienert Wilhelm
1736 Liszojenski Jan
1737 Litawa Jozef
1738 Lokar Franz
1739 Los Jochan
1740 Lovro Marie
1741 Machac Josef
1742 Macinlewicz Stanislaw.
1743 Macek Jozef
1744 Macokas Jargis
1745 Macuga Wojciek
1746 Mados Wojciech.
1747 Mahler E
1748 Malz A
1749 Marek Marie
1750 Margolis M
1751 Marnus Julius
1752 Masty Marcin
1753 Maskuwitz Meik
1754 Matecko Piotr
1755 Matevak Jan
1756 Mendrek Jozefa
1757 Meier Emil
1758 Melcharek Paul
1759 Mer Sam
1760 Miarecka Maryanna
1761 Michalak Jan
1762 Miela Stanislaw
1763 Mieliesries Piotr
1764 Miklenda Wilhelm
1765 Mikulicic Ivan
1766 Milestac Jos
1767 Mladich Frank
1768 Mores Tis
1769 Müller Jos
1770 Müller Nicolas
1771 Müller Theodor
1772 Mumm Chas
1773 Murawski Jozef
1774 Myslozsky Stefan
1775 Nadulski Anton
1776 Nagailis Bronislaw
1777 Natkin Jacob
1778 Naglik Karolozyna
1779 Naltur Ana
1780 Nawalenies Anna
1781 Nawrocki Adolf
1782 Nagucz Edre
1783 Nemeth Stefan

Leset die „Sonntagpost".

Schwache Männer stark gemacht



DR. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt.

Neueste Behandlungs-Methode.

Varicocele und Beschwerden ohne Operation beseitigt, und Blut-Vergiftung, verlorene Manneskraft, geheime Leiden und alle ähnlichen Krankheiten der Männer privat, sicher und nachhaltig geheilt.

Es ist selten, daß irgend eine Art von geschlechtlicher Störung nicht das ganze System in geringerem oder größerem Maße stört, und um eine Heilung zu erzielen, müssen die verschiedenen Auswüchse der Krankheit sorgfältig, gründlich und wissenschaftlich behandelt werden.

Wenn ich einen Patienten behandle, behandle ich ihn mit der Absicht, ihn zu kuriren und es ist wegen der Dankbarkeit meiner Patienten, daß meine Praxis jeden Monat und jedes Jahr wächst.

Die Fähigkeiten eines Arztes erkennt man an den Heilungen, die er erzielt, nicht an der Anzahl der Krankheiten, die er behandelt.

Ich zerstreue meine Fähigkeit nicht auf das ganze Feld der Medizin, sondern beschränke sie nur auf diese Klasse von Krankheiten, welche ich viele Jahre studirt habe und gründlich bemeistere. Unternimm nicht mehr, als Du auszuführen vermagst, machte ich mir zur Regel in meiner Praxis.

Beschwerden, Varicocele oder verschrumpfte Theile,

hervorgerufen durch Ausschweifungen, Thorheiten oder unrichtige Behandlung, heile ich ohne Schmerzen, Schneiden oder Abhaltung vom Geschäft, und heile sie nachhaltig in der denkbar kürzesten Zeit.

Männer werden Männer

Viele Männer, wenn sie ein Alter erreicht haben, wo sie sich des Lebens freuen und im Geschäft wie im Familienleben brauchbar sein sollten, sind arme, elende Wracks. Diese möchte ich persönlich sprechen und ihnen zeigen, wie leicht und schnell sie ihre besten Kräfte wiedererlangen können, um wieder an den Freuden vollständiger Manneskraft theilzunehmen.

Blut-Vergiftung, Privatleiden

nicht nur zeitweilig unterdrückt, wie andere Aerzte es thun, sondern positiv und nachhaltig kurirt.

Absonderungen.

Diese zehren an der Energie des Mannes und untergraben und beschleunigen sicher den Verfall der Kraft und Energie des Mannes. Ich heile nachhaltig.

Meine Offices sind die größten und am besten eingerichteten im ganzen Westen in der Behandlung der obengenannten Krankheiten. Alle neuesten wissenschaftlichen Apparate, welche sich werthvoll erwiesen haben, sind in meiner Office zu finden, und ein Besuch und vertrauliche Konsultation ist erwünscht.

Konsultation frei.

Heilung in allen angenommenen Fällen garantirt.

Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen von 10 bis 12 Uhr.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt,
(NEW ERA MEDICAL INSTITUTE)
246—248 State Strasse.
3. Floor,
gegenüber von Rothschild & Co.'s Departement-Laden. saso*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Milwaukee und Chicago Ave.

Finanzielles.

Zinsen

Bedenkt, daß alle Gelder, die an oder vor dem 13. Juli deponirt werden, vom 1. Juli an Zinsen tragen.

Kleine Depositen, regelmäßig gemacht mit 3 Prozent Zinseszinsen sichern Euch ein sorgenfreies Alter.

Sprecht vor oder schreibt nach einer hübschen Stahl-Bank für das Haus oder die Office — Ihr habt die Bank — wir haben den Schlüssel.

Spar-Departement

ROYAL TRUST COMPANY.

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Boul.

Ebenfalls Montag Abend von 5:30 bis 8 Uhr offen.

2,5,7,9jl

Spar-Einlagen

während der ersten 10 Tage des Juli ziehen Zinsen vom 1. Juli 1904 zur Rate von

3%

per Jahr. Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.

The American Trust and Savings Bank CHICAGO

Monroe und La Salle Strasse.

jl1,2,5,6,7,8,9

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

An allen Spar-Einlagen, die bevor oder am ersten zehn Tage dieses Monats gemacht werden, erlauben wir Zinsen vom 1. Juli.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago. Ein Depositor in dieser Bank wird ein Direktor der

FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

sein. 2lap,sosabi

Etablirt 1890.

Wir bieten die Dienste einer alten und bewährten Bank für die Behandlung Eurer Bankgeschäfte. Es würde uns angenehm sein, wenn die Geschäftsleute dieser Nachbarschaft bei uns vorsprechen würden zu irgend einer Zeit wenn sie Geld oder andere Dienste einer Bank bedürfen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave.

Harry A. Dubin, Präsident. Philip Heidmann, Kassirer.

3mz,famomt,6m

Die älteste Sparbank in Chicago.

THE HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION,

Ecke Clark und Randolph Str.

In Uebereinstimmung mit unserem alten Grundsatz, ziehen alle Depositen, die in unserem Spar-Department an oder vor dem zehnten Juli gemacht werden, Zinsen vom ersten an.

Henry B. Clarke, Manager Spar-Departement.

jul1—10

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen

Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden

3ap,didosa*

KOZMINSKI & YONDORF,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Theaterleben im Sommer. — Zwei glänzende Spezialitäten-Sterne. — Sennorita Guerrero, die schöne spanische Tänzerin. — Warum sie nicht gewürdigt wurde. — Dowie, der Schimpf-Virtuose, in „Carnegie Hall".

New York, 29. Juni 1904.

Ganz todt ist New Yorks Theaterleben selbst im Sommer nicht. Die Spezialitäten-Theater und die Dachgärten stehen jenseits von Kalt und Warm und veranstalten regelmäßige Vorstellungen, hauptsächlich für die Fremden oder die Vettern vom Lande. Auf New Yorker Publikum rechnet der Direktor weniger. Das ist um diese Zeit nicht in der Stadt, und wenn es in der Stadt ist, so weiß es, daß die sommerlichen Theater-Vorstellungen minderwerthig sind, und bleibt ihnen fern. Nicht einmal ein gelegentlicher Stern erster Güte am Theater-Himmel vermag den New Yorker anzulocken. Da ist Sennorita Rosaria Guerrero. Spanische Tänzerin, selbstverständlich, aber allerfeinster Rasse. Jung, bildschön und tanzt die Cachucha und den Bolero, daß man den Athem anhält. Seit der Tortajada hat hier keine Spanierin so getanzt, obwohl der Charakter des Tanzens bei beiden ganz verschieden ist. Die Tortajada war ganz Leidenschaft im weitesten Sinne des Wortes, Zügellosigkeit, Wildheit, meinetwegen Bestialität, Alles durchsetzt von schrankenloser Sinnlichkeit — Merimees lebendig gewordene Carmen. Bei der Guerrero ist die spanische Leidenschaftlichkeit bedeutend gemäßigt, die Grazie tritt mehr in den Vordergrund. Aber was für eine Grazie! Jede einzelne Bewegung des Kopfes, der Arme, der Hände, der Füße, des ganzen Körpers ist Grazie. Manchmal scheint sie über dem Boden zu schweben. Sie bringt das Orientalische am spanischen Tanz dadurch mehr zur Geltung. Man merkt deutlicher als bei der gewöhnlichen spanischen Tänzerin, daß die Maurin und ihr Bauchtanz den spanischen Tanz gewaltig beeinflußt, seinen Charakter mitbestimmt haben. Denn genau genommen ist die Cachucha, die Madrilena, der Bolero nichts weiter als ein Bauchtanz, nur daß bei der Spanierin die Bewegungen schneller, feuriger und heftiger sind, entsprechend ihrem Temperament. Die Guerrero hat in ihr Tanzen noch etwas Abwechslung gebracht, indem sie ihm ein pantomimisches Mäntelchen umhängt. Es ist das übliche kleine Eifersuchts-Drama, die Carmengeschichte in konzentrirter Form, etwas verändert. Er ist ihr untreu, bändelt mit einer andern an. Es kommt zu leidenschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen ihm und ihr. Dann Versöhnung beim Glase Wein. Sie tanzt ihm etwas vor mit Castagnetten und der rothen Rose im schwarzen Haar. Aber der Friede ist nicht von Dauer. Die Nebenbuhlerinnen treffen sich, mit den Dolchen gehen sie auf einander los, die eine (Guerrero), von der andern meuchlings in den Rücken gestochen, fällt sterbend in des Geliebten Arme. Nichts Neues, unendlich oft dagewesen. Aber wie wird das von den Dreien gespielt, besonders von Rosaria Guerrero. Alle Skalen der Liebe und des Hasses, der Freude und des Schmerzes in unendlichen Abstufungen und Variationen werden vor den Augen des Zuschauers durchlaufen, ohne die Sprache, die wesentlichste und eindrucksvolle Vermittlerin der Gefühle, nur mit Hilfe der Hände, des Mundes, des Auges, des Gesichtes überhaupt. Wer hat doch behauptet, der Romane könne Jemanden mit den Augen einen Schafskopf nennen? Das ist richtig. Wie es ebenfalls richtig ist, daß der Romane zwei Sprachen hat, eine, die er spricht, und eine, die er nicht spricht. Bei dieser abgedroschenen kleinen Pantomime der Guerrero sah ich das wieder. Uns Nördlicheren und den Germanen überhaupt ist das versagt. Wenn wir auf der Bühne Pantomime machen, ist's zum Davonrennen. Es ist plump, nichtssagend, trostlos. Wir verstehen es nicht einmal zu würdigen, wenn wir's bei Denen sehen, die es können. Ich merke das dem stumpfsinnigen Publikum an, das der Guerrero milden Beifall zollte, ihrer Pantomime und ihrem Tanze. Denn auch tanzen können wir nicht, wir Nachkommen Hermanns des Cheruskers, und der Amerikaner am allerwenigsten. Die unästhetischen, geschmacklosen und häßlichen Gliederverrenkungen des Neger-Tanzes, der hier populär ist, haben die Tanzkunst zweifellos auf das ungünstigste beeinflußt, vom irischen Jig gar nicht zu reden. So erklärt es sich vielleicht, daß dieselbe Guerrero, die in Europa Triumphe feierte, hier alles Andere als Beifallsstürme entfesselte, obwohl sie in ihrer Kunst ein Stern ersten Ranges ist.

Noch weniger Glück hat freilich ein anderer Spezialitäten-Künstler gehabt, der ebenfalls zu den Sternen gerechnet zu werden verlangt: John Alexander Dowie, der Elias den Zweiten mimt oder den Dritten. Genau weiß ich's nicht. Als er das erste Mal in New York auftrat, im Madison Square-Garden, dem großen Zirkus-Lokal, konnte er immerhin am Anfang einen Erfolg verzeichnen. Tausende drängten sich zu seinen Schimpf-Vorstellungen. Aber die Tausende fehlten, als er die Schimpf-Vorstellungen nach seiner Rückkehr von Europa in „Carnegie Hall" wieder aufnehmen wollte. Wie alle Spezialitäten-Künstler tritt Dowie bekanntlich zweimal täglich auf: Vormittags und Abends. Nicht mehr als lumpige 400 oder 500 Zuhörer hatten sich bei seinem Wiederauftreten eingefunden. Das ist bedauerlich, denn als Schimpf-Virtuose hat Dowie nichts von seiner unerreichten Leistungsfähigkeit eingebüßt. Auch sonst ist er so eigenartig und reizvoll wie früher. Er widmete seine ersten Worte dem König von England, auf den er besonders schlecht zu sprechen ist, seit er aus England hinausgeworfen wurde. Er nannte ihn einen gesalbten Hallunken. Zwei Zuhörer, jedenfalls Engländer, zischten, worauf Dowie behauptete, es gäbe nur zwei Kreaturen, die zischen: die Viper und die Gans. Hierauf wandte er sich der amerikanischen Politik zu. Zunächst empfahl er seinen Zuhörern, ihr Scherflein dazu beizutragen, daß Roosevelt Präsident werde, weil Roosevelt ein frommer Mann sei. Das sage er nicht aus politischen Beweggründen; er sei weder Demokrat noch Republikaner, sondern lediglich ein Theokrat. Im Uebrigen, meinte er, ist die amerikanische Politik überfaul, was vor allen Dingen daher kommt, daß alle vier Jahre ein Aemterwechsel stattfindet. Wozu das? Warum behaltet Ihr nicht einen tüchtigen Mann im Amte? Würde es einem Geschäftsmann einfallen, einen als tüchtig befundenen Mann zu entlassen, nur um einen Andern an seine Stelle zu setzen? Würde man einen Geschäftsmann, der das thut, nicht als verrückt bezeichnen? Aber die Politiker wollen das. Sie sind wie ein Pack Karten: je mehr sie benutzt werden, desto dreckiger werden sie. Sie sind Säufer und stinken nach Tabak. Ihr Alle wißt zweifellos, daß „Champagne" am Abend gibt „real pain" am nächsten Morgen. Den Wortwitz zwischen Champagne (sham pain) und real pain verstand kein Mensch. Niemand lachte, sehr zu Dowies Verdruß. Er schien zu überlegen, ob er die Zuhörer Idioten nennen sollte, verbiß es sich aber und fuhr fort. Er wetterte noch eingehender gegen Alkohol und Tabak, in Sonderheit Zigaretten. Da er immer noch keinen Beifall hatte, raffte er sein langes Talar in die Höhe und gab eine Nachahmung eines jungen Laffen zum Besten, der eine Zigarette rauchend am Broadway einherschlendert. Das war sehr komisch und das Publikum lohnte ihm durch Gelächter und Händeklatschen, das nicht aufhören wollte. Dowie verstand sich jedoch zu keiner Wiederholung oder gar einer Zugabe. Denn obgleich die Sammelkästen zweimal nachdrücklich im Publikum herumgereicht und Jedermann deutlich sichtbar unter die Nase gehalten worden waren, klang nur wenig Geld im Kasten. Auf diesen Klang ist Dowies Ohr eingeübt. Es heißt, er vermöge schon am Klange abzuschätzen, wie viel Geld die Kästen enthalten. Daher wunderte sich auch Niemand, als er zum Schluß erklärte, er gedenke nur sehr kurze Zeit in New York zu bleiben. Er habe in Zion City wichtige Geschäfte zu erledigen. Während er sprach, saßen auf dem Podium seine Frau, sein Sohn und verschiedene männliche und weibliche Zionisten, darunter Frl. Ruth Hofer aus der Schweiz. Sie sieht in Dowie ihren Heiland und ist ihm als sein Apostel gefolgt. Wie es heißt, ist sie reich und hat ihr Vermögen Zion zur Verfügung gestellt. Dowies Sohn Gladstone hat sich daher sofort in sie verliebt und gedenkt sie zu heirathen. So behaupten natürlich die Stinkthiere — wie Dowie die ihm verhaßten Reporter zu nennen pflegt — aus reiner Niederträchtigkeit gegen den frommen Mann von Zion City.

H. F. Urban.

Erinnerungen an George Sand.

Zur Jahrhundertfeier der George Sand, die in Paris am 5. Juli 1804 geboren wurde, tauchen vielfache Erinnerungen an das Leben der berühmten Romanschriftstellerin auf. Im Luxembourg-Garten zu Paris wird ihr vom Bildhauer Sicard entworfenes Denkmal enthüllt werden, und, wie der „Ind. belge" erzählt, hat die „Societe des gens de lettres", an deren Spitze bekanntlich Marcel Prévost steht, unlängst einen großen Aufruf erlassen, der alle „guten Citoyens", alle Freunde der Literatur zur Theilnahme an den Festlichkeiten auffordert. Daß die Herren Schriftsteller das thun, ist ein Beweis für ihre Großmuth, für ihre Fähigkeit, über große Dichtertugenden persönliche Schwächen zu vergessen. Denn gerade die Société hatte wohl mit niemandem je einen härteren Strauß, als mit der Baronin Dudevant auszufechten. Im Jahre 1846 war's. Die Dichterin hatte soeben ihren Roman „La mare au diable" vollendet und ihn der eben begründeten Societe zur Veröffentlichung überlassen, jedoch unter der Bedingung, daß diese nicht vor einem von ihr selbst noch näher zu bestimmenden Termine erfolgen dürfte. Pommier, dem damaligen Agenten der Societe, war diese Klausel entweder nicht bekannt geworden, oder er glaubte nichts Böses zu thun—kurz er überließ einem Pariser Journal den Roman zum Abdrucke. George Sand gerieth darob in großen Zorn. Sie trat augenblicklich aus der Societe aus und verlangte von dieser 2400 Francs Schadenersatz. 2400 Francs waren für Madame George eine Kleinigkeit, für die junge Gesellschaft aber, die sich mit Mühe und Noth das Geld für die Einrichtung ihres Lokals zusammengepumpt, eine unerschwingliche Summe. Man bat und flehte um Nachsicht. Aber die Dichterin blieb hart. Als sich die Kasse der armen Kollegen als leer erwies, ließ sie ohne Weiteres die Möbel der Societe pfänden und verlangte obendrein ihre Liquidation. Zum Glück fand sich in der letzten Minute noch ein Retter in der Person des Barons Taylor, eines Freundes der Literatur und der Literaten, der die Summe der Gesellschaft zur Verfügung stellte. Sonst hätte wohl „la bonne dame de Nohant", wie alle die jungen Schriftstellerinnen, die ihre Gastfreundschaft auf ihrem Schlosse genossen hatten, die Dichterin nannten, schonungslos eben derselben Gesellschaft den Kragen umgedreht, die sich jetzt so edelmüthig für ihr Gedenken einsetzt.

Im Archive der „Societe des gens de lettres" finden sich noch die Akten über diese Geschichte. In der berühmten Affaire George Sand-Alfred Musset, die seinerzeit dickleibige Streitschriften hervorgerufen, sucht man jetzt neues Licht zu verbreiten. Ein von Marcel Prevost im „Figaro" besprochener neuentdeckter Briefwechsel der überreizten Liebesleute kann die George Sand nicht rechtfertigen, läßt aber ihre Untreue in etwas milderem Lichte erscheinen. Was die beiden aneinander fesselte, war nach Prevost's Ansicht weniger ein Herzensbündniß als eine Temperamentssache oder eine „amour de l'intelligence", wie es Musset einmal nennt. Der Dichter nahm daher den Treubruch der Sand gar nicht so tragisch, und für Pagello, den glücklichen Nebenbuhler, empfand er sogar eine gewisse Sympathie. Von Haß und Eifersucht zeigt sich in den ersten Briefen keine Spur. „Ich schreibe Dir nichts von Pagello", schreibt die Sand an Musset, „nur, daß er Dich fast ebenso betrauert wie ich." Und Musset erwidert: „Ich liebe Dich, ich weiß Dich bei einem Manne, den Du liebst, und doch bin ich ruhig .... Meine einzige Freundin, ich wurde Dir fast zum Henker, aber Gott sei gelobt .... Du lebst, Du bist schön, Du bist jung, Du weilst unter dem schönsten Himmel der Welt an der Seite eines Mannes, dessen Herz Deiner würdig ist. Braver junger Mann! sag' ihm, wie ich ihn liebe, und daß ich meine Thränen nicht zurückhalten kann, wenn ich an ihn denke... Ich habe zwei große Freunde, und sie sind glücklich!" In einem anderen Briefe heißt es: „Du hieltest Dich für meine Geliebte und warst mir doch nur Mutter...." Und sie antwortet: „Wäre nicht Deine Jugend gewesen und die Schwäche, die Deine Thränen eines Tages bei mir hervorriefen, so wären wir Bruder und Schwester geblieben. Wir wußten, daß sich das für uns schickte..."

Aus diesen und anderen Briefen kann man schließen, daß die Sand sich ihrem neuen Liebhaber nicht heimlich, sondern offen hingab, nachdem sie sich von Musset in aller Güte und Freundschaft getrennt hatte. Anders wird die Lage erst, nachdem die Schriftstellerin ihren Pagello unklugerweise nach Paris gebracht hat. Jetzt erwachte in Musset der dem neuen Bunde seiner Freundin bis dahin gleichgültig zugesehen hatte, plötzlich eine leidenschaftliche Eifersucht, und das Merkwürdigste ist, daß auch Pagello auf Musset eifersüchtig wird. „Wenn er leidet," schreibt Musset, dessen Briefe immer glühender werden, „schön, so soll er leiden, dieser Mensch, der mich leiden gelehrt hat. Ich gebe ihm seine Lektion wieder, er hatte sie mir als Lehrmeister gegeben." Zuletzt wird auch die Sand eifersüchtig auf Musset, der in Baden-Baden in den Armen schöner Frauen Vergessenheit sucht. Das Resultat dieses unerwarteten Leidenschaftsausbruches ist leicht vorauszusehen: Pagello kehrt nach Italien zurück, und George Sand wird wieder die Geliebte Mussets. Das Zusammenleben wird aber beiden zur Hölle, denn Musset macht der Geliebten sozusagen nachträgliche Eifersuchtsszenen, indem er ihr täglich ihren Pagello vorwirft, obwohl er einst gegen diesen Mann nichts einzuwenden gehabt hat. Die Briefe dieser letzten Periode mit ihren Vorwürfen und Selbstvorwürfen gehören zu den merkwürdigsten des ganzen Briefwechsels. „Lebewohl!" schreibt George Sand im letzten Briefe, „bleib', reise; nur sage mir nicht, daß ich nicht leide. Nur das kann meine Leiden noch vergrößern, meine einzige Liebe, mein Leben, mein Herz, mein Bruder, mein Blut; geh', aber tödte mich, bevor Du gehst...."

Harte Arbeit.

Wir lesen in der „Kölnischen Zeitung": Es ist eine oft gehörte Klage, daß die Menschen zu viel, zu lange und zu schwer arbeiten müssen; sie hat schon längst auch die Gesetzgeber beschäftigt. Aber das ist noch eine offene Frage: Welche Leute arbeiten am schwersten? Wenn uns der Lehrer in der Schule das Bergmannsleben schilderte, bedauerten wir die armen Häuer ungemein. Sie sehen zwar den Silberglanz, ohne daß sie indessen viel davon haben, aber nicht den goldenen Strahl der Sonne. Zudem stehen sie sozusagen fortwährend mit lebendigem Leibe im Grabe. Noch härter ist das Loos der Männer, die in der Sächsischen Schweiz die riesigen Sandsteinwürfel von den Bergwänden absägen, viele Zentner schwere Quadern. Wenn da die unterste Fläche ausgeschnitten wird, müssen sich die Männer mit Hammer und Meißel in liegender Stellung oft viele Meter tief unter die Felsen hineinarbeiten und dabei viel Staub schlucken. Sie werden gut bezahlt, aber ihr Leben ist kurz und die Gefahr ist groß, daß, je weiter sie vordringen, unvorhergesehene Ereignisse es plötzlich vernichten. Daß die Spinner und Weber eine ungesunde, schwere Arbeit haben, wurde anläßlich des Krimmitschauer Ausstandes ausgibig erörtert. Noch schlimmer ist das Dasein der Nieter in den großen Eisenwerken. Sie müssen tagelang, wochenlang, ihr ganzes Leben lang in großen Eisenkesselröhren liegen und ihre Hämmer gegen die einzuschlagenden Nieten einstemmen, auf die von außen her schwielige Arme mit robuster Kraft erbarmungslos zuhämmern. Wie viele Hammerschläge braucht es da zu jedem einzigen Niet, und der Niete in jedem einzelnen Kessel sind viele hunderte. Viele von diesen Schmieden leiden schon nach kurzer Zeit an ihrem Gehör.

Das ereignet sich in den eigentlichen Arbeiterkreisen. Aber auch manche gelehrte Berufe bedingen ein saures Brot und ein schlimmes Dasein. Wer in den Bibliotheken und Archiven die großen Nachschlagefolianten in die Hand bekommt, die Seite für Seite nichts als Namen- und Zahlenvermerke aus vielen hundert Aktenstücken, Urkunden und Büchern aufweisen, der steht auch da vor einem Lebenswerk: für einen feinsinnigen Gelehrtenkopf welch mühevolles Leben! Und dann die Astronomen! Es ist nicht, daß sie nur so nach all den schönen Sternbildern am Himmel aufblicken, die auch uns Laien bekannt sind. Sie müssen zumeist viel eintönigere Arbeit vollbringen: wochenlang durch das große Fernrohr einem und demselben Planeten oder Kometen nachgehen, nächtelang alle Sterne jedes Grades aufschreiben, die nach einander dasselbe Feld eines im Fernrohr aufgespannten Netzes von Spinnwebfäden durchqueren. Dabei müssen sie fortdauernd oft die unbequemsten Stellungen einnehmen, sogar platt unter dem Rohre liegen, wenn dieses etwa senkrecht, himmelan gestellt ist, dazu im Winter, wenn sich der Sternhimmel am besten beobachten läßt, in ungeheizten Räumen, trotz aller Kälte, damit die Gläser nicht anlaufen. So geht es jahrelang, und die Zwischenzeit verbringen sie bei schwierigem, eintönigem Berechnen, um Thatsachen aus dem zu gewinnen, was sie erspäht haben. Man wird zugeben, daß auch dergleichen für einen wissenschaftlich Gebildeten eine Pein ist, die der härtesten Handarbeit gleichkommt. Auch die gefahrloseste Wissenschaft verlangt Opfer!

— Es gibt Leute, die sich alles abgewöhnen wollen, aber immer — darnach.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

VERRENKUNGEN, Rheumatismus, Neuralgie, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker."

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 GOLD- und andere MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Die Berliner Doktoren

heilen schwache und kranke Männer.

Ein Spezialist seit 27 Jahren.

Medizinischer Haupt-Direktor.

Kommt und unterhaltet Euch vertraulich mit dem **Chef-Arzt,** welcher von den **Haupt-Offices** in **Berlin** hier ist. Für die nächsten sechs Wochen gibt **dieser Meister-Spezialist Konsultation** und **Rath absolut frei.** Der Doktor ist einer der wenigen Gelehrten, welche in den Schulen Deutschlands, Englands und Frankreichs zu einem Rufe gelangten. Seine Ansicht einzuholen ist werth, hunderte von Meilen zu reisen.

Nichts ist beklagenswerther und demüthigender für einen Mann mit Vernunft und Stolz, als wenn seine Gesundheit und Manneskraft gänzlich oder theilweise vernichtet ist. Wenn Ihr Euch in einem schwachen, nervösen oder kranken Zustand befindet, so laßt Euch von den **Berliner Doktoren** Eure Gesundheit und robuste Manneskraft wiederherstellen. Sie besitzen einen Weltruf als **Expert Spezialisten** in Männerkrankheiten, und **heilen wenn andere fehlschlagen.**

Die **Berliner Doktoren** hatten wunderbaren Erfolg im Wiederherstellen der verlorenen Kraft bei jungen, mittelalten und alten Männern. Fälle, woran verschiedene Spezialisten seit Jahren experimentirten, weichen unserer Spezial-Methode in zufriedenstellender Weise. Ganz gleich, wie lange Ihr behandelt wurdet, was Ihr genommen habt, oder wer auch fehlschlug, Euch zu heilen, kommt mit vollem Vertrauen zu uns. Wir haben Unvermögen in tausenden von Fällen geheilt, zusammen mit den gewöhnlichen Komplikationen — **Körper- und Geistesschwäche, Nervösität** etc., und es ist kein Grund vorhanden, weshalb Ihr weiter leiden sollt.

Nieren-, Blasen- und andere **Urinarische Krankheiten** sicher und nachhaltig geheilt mittelst Methoden, **die nur den Berliner Doktoren** bekannt sind. Krankheiten dieser Art setzen das Leben in Gefahr und sollten nicht vernachlässigt werden.

Krampfaderbruch, Wasserbeschwerden, Hämorrhoiden, Bruch etc. werden von den **Berliner Doktoren** geheilt ohne Schneiden, Schmerzen oder Abhaltung vom Geschäft.

Blutvergiftung und andere geheime Krankheiten werden gründlich und nachhaltig kurirt ohne gefährliche Droguen.

Wir bewahren absolutes Vertrauen und strenge Geheimhaltung.

Unsere Gebühren sind mäßig, und Bedingungen werden den Umständen angepaßt.

Wir garantiren eine positive Heilung in jedem angenommenen Falle.

Offices: Südwest-Ecke State und Van Buren Str. (gegenüber Siegel, Cooper & Co.,). **Eingang 66 E. Van Buren Str., Zimmer 5.**

Sprechstunden 8—8. Konsultation frei. Sonntags 10—4.

BERLIN MEDICAL CO.,

66 Ost Van Buren Str., Chicago, Ill.

2jul,fa,1m

Man beachte: **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank.**

Kredit-Briefe, Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

30ap,famt*

Wir haben mehrere hunderttausend Dollars in gut gesicherten ersten Hypotheken auf Chicagoer bebautes Grundeigenthum, in Beträgen von $1,000 bis $25,000, die dem Anleger 5%, 5½% und 6% einbringen, und erste Hypothek $100 und $500 Bonds, 6% bringend, die wir zu Pari verkaufen.

Die Titel sind garantirt und die Anleihen werden von der Company nach sorgfältiger Untersuchung der Sicherheit durch die Beamte gemacht. Diese Hypotheken gehören uns ausschließlich, wir legten unser Geld darin an weil wir sie für sicher erachteten. Wir Vergnügen versenden wir Angaben mit Preisen an alle, die ein Interesse für Hypotheken und wegen Näheres der Anleihen und des gewünschten Betrages wegen.

Jennings Real Estate Loan Company,

First National Bank Building.

Telephon: Central 3550, Automatic 3550

2,Jul

Finanzielles.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse.

Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momisa*

Extra billig!

nach und von Deutschland,

Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.

mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. LOWITZ,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.

23jn,t*

Tickets nur kurze Zeit noch billig!!

(Von der Affoziirten Presse.) London, 29. Juni. In hiesigen Rhederkreisen erwartet man zuversichtlich, daß der Ratenkrieg der Passagier-Linien vermittelst ... in London am 7. Juli stattfindet ... General-Linie ... fast ... Edward ... Wilhelm ...

Kauft schnell!

Verkaufe Tickets über alle Linien etwa 4 Wochen im Voraus.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

3jn,dofrsabi

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

KONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,

CHICAGO, ILLINOIS,

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

30mz,mifasa*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, die Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.20 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; .. Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 8.55 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.35 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.25 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.25 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab dem Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

St. Louis und Springfield:	Abfahrt.	Ankunft.
Fair Special	* 8.50 V	* 4.30 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V

* Täglich.